

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Die besten trockenen Weine Deutschlands
Das herausfordernde Handwerksjahr



4 Die Jahrgangsanalyse • 8 Mosel GG • 12 Nahe GG • 15 Interview mit Tim Fröhlich
16 Rheingau GG • 19 Spezial Schloss Johannisberg • 20 Rheinhessen GG
23 Keller Spezial • 24 Pfalz GG • 29 Interview mit Hansjörg Rebholz
30 Die besten Spätburgunder GG • 34 TOP 100 Bestenliste

10 ANNI
DI PASSIONE



MONTEVERRO

TOSCANA

Monteverro · Strada Aurelia Capalbio 11
I-58011 Capalbio (GR), Italia
Tel. 0564 890937 · www.monteverro.com



CAMPAIGN FINANCED ACCORDING TO (EU) REGULATION NO. 1308/2013.



Liebe Weinwisper,

während ich diese Zeilen schreibe, ist die Lese vielerorts schon voll im Gange. Nach dem kühlen und leider auch sehr feuchten Jahr 2021 hatten wir wieder einen Rekordsommer. So ist 2021 in vielerlei Hinsicht ein sehr «anderes» Jahr. Aufgrund des vielen Regens und der Feuchtigkeit mussten die Winzer intensiven Pflanzenschutz betreiben, um gegen Peronospora und später auch Fäulnis anzukämpfen. Gerade für biologisch arbeitende Winzer war dies ein besonders herausforderndes Jahr. Zudem war der Sommer so kühl, dass, anders als in den vergangenen warmen Jahren, das Erreichen der physiologischen Reife wieder zu einem (fast vergessenen) Thema wurde. Kaum zu glauben, betrachtet man sich das Hitzetripel 2018 bis 2020 sowie das aktuelle Hitzejahr 2022. Es war

ein Jahr wie früher. Der rheinhessische Spitzenwinzer Hans-Oliver Spanier bringt es so auf den Punkt: **«Es war ein gnadenloser Handwerksjahrgang, der keine Fehler verzieht.»**

2021 ist ein **heterogenes Jahr**, das insgesamt unter 2020 und 2019 liegt. Es ist ein schlankes, kühles Jahr mit deutlich weniger Konzentration und teils harter Säure. Für den Winzerstar **Klaus Peter Keller** konnte man in 2021 «nur mit sehr kleinen Erträgen große trockene Weine machen». Für ihn ist es ein **hervorragendes Jahr für Kabinette und Spätlesen**. Das zeigten im Übrigen die **sensationellen Versteigerungserfolge** für diese Prädikate an der Mosel und Nahe/Rheinhessen.

Aber zurück zu den GGs: Es verwundert also nicht, dass es wieder eine ganze Reihe von Weinen gibt, die einfach weit vom «Grossem Gewächs» sind. Gerade im breiten Mittelfeld gibt es zu **viel Mittelmaß**: Nicht, dass das schlechte Weine wären, aber einige haben Mühe, dem selbstgesetzten hohen Anspruch von «Grand Cru» gerecht zu werden. Aber wie so oft in solchen herausfordernden Jahren, trennt sich die Spreu vom Weizen. Die besten Weine sind scharf konturiert, zupackend, territorial geprägt und bersten vor Energie mit einem **irren Spannungsbogen**, ohne dünn und säuerlich zu wirken. In der Spitze gibt es **einige Top-Weine**, die mit ihren Pendanten aus den besten Jahrgängen sicher mithalten können. Aus der Erfahrung wissen wir, dass **anfangs unterschätzte kühle Jahrgänge** wie 2004 und 2008 auf der langen Distanz den warmen Jahren durchaus überlegen sein können. Top-Weine kommen zum Beispiel von **Clemens Busch, Reinhard Löwenstein** und den **Haag-Brüdern** von der insgesamt eher schwachen Mosel. An der sehr homogenen Nahe, die zusammen mit Rheinhessen fast alle Top-10-Weine stellt, strahlen die Rieslinge von **Dönnhoff** und **Tim Fröhlich**. Im Rheingau überzeugen **Weil, Breuer, Kühn** (mit sensationellen 2020er «Unikaten») und das wieder erstarkte **Schloss Johannisberg**. Beeindruckend ist die Leistung in Rheinhessen: Hier dominiert das Trio aus **Klaus Peter Keller, Hans-Oliver Spanier** und **Philipp Wittmann** das Geschehen. In der heterogenen Pfalz schafft **Dr. Wehrheim** einen Überraschungssieg, dicht gefolgt von **Bürklin-Wolf, Rebholz, Bassermann-Jordan, Christmann, Rings** und **Von Winning** mit seinen 2020ern. Bei den Roten stehen ebenfalls die bekannten Namen ganz oben: **Sebastian Fürst, Klaus Peter Keller, Julian Huber** und die Pfälzer **Friedrich Becker** und **Rings**.

Wir haben uns wieder für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, drei Tage lang durch diese Flut an GGs verkostet, um in diesem heterogenen Jahrgang die Spreu vom Weizen zu trennen. Zusammen mit meiner Kollegin **Daniela Dejnega, Frank Kämmer MS** und **Thomas Boxberger** haben wir für Sie die aus unserer Sicht spannendsten Weine selektioniert. Unsere «Best of Listen» sind eine (strenge) Auslese der besten aktuellen trockenen Weine und damit ein verlässlicher Einkaufsführer, ohne – wie anderswo – zu punkteinflationär zu sein. Dazu gibt es wieder Interviews wie mit **Tim Fröhlich, Hansjörg Rebholz** und **Julian Huber** (siehe Webseite).

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Genuss beim Lesen, Entdecken und Nachprobieren – vielleicht inspiriert durch eine unserer zahlreichen Top-Empfehlungen!

Herzlich, Ihr Giuseppe Lauria
Chefredakteur WEINWISSER

GG 2021 – DIE JAHRGANGSANALYSE



Zum 17. Mal verkostete Chefredakteur Giuseppe Lauria die GGs in Wiesbaden, hier mit der GG-Vorjahresausgabe

Foto: Christian Müller

«Ein Handwerksjahr» Rettung in letzter Sekunde

von Giuseppe Lauria

Nach dem Hitze-Triple war 2021 ein regelrechter Kontrast. Ein kühles und regenreiches Jahr wie lange nicht mehr. Ging es in den Vorjahren unter anderem darum, die Reife zu verzögern, so war 2021 ein «Back to the roots»: Die Winzer mussten stellenweise um physiologisch reife Trauben kämpfen. «Ein Jahrgang wie früher», sagten mir viele Winzer. So trennte sich schnell die Spreu vom Weizen. Die besseren Rieslinge sind jahrgangstypisch schlank, engmaschig und mit vibrierender Spannung. Die besten 2021er haben eine grandiose mineralische Brillanz, Kühle und Feinheit. In unserer engen Spitze gibt es einige Beispiele solch exzellenter «Cool-Climate»-Weine. Aber es gab auch wieder einige fragile Weine, die säuerlich und ausgezehrt mit wenig Substanz und Tiefe wirkten und damit dem hohen Anspruch eines Großen Gewächses (GG) nicht entsprachen. Drei Tage lang haben wir uns im Team mit Daniela Dejnega, Frank Kämmer und Thomas Boxberger durch die etwas reduzierte Menge von rund 450 (!) GGs durchverkostet.

Die VDP-Winzer hätten sich zum 20. Jubiläum sicher ein einfacheres Jahr gewünscht. Auf der anderen Seite war es eine wirklich spannende Abwechslung zu den drei vorangegangenen warmen Jahren. Endlich wieder Frische und vibrierende Säure, hatten wohl viele gedacht. Aber es stellte sich schnell raus, dass der herausfordernde Jahrgang auch seine Tücken hat und sehr heterogen ausgefallen ist. Nicht nur wegen der teils sehr rässigen Säure, die den Zahnschmelz vieler Verkoster über mehrere Tage hin-

weg arg beutelte. Ich hatte das auch lange nicht mehr gehabt, obwohl mich ein Jahrzehnt Rheingau mit so kühlen Jahrgängen wie 2008, 2010, 2013 und 2014 ja schon gut abgehärtet hatten. Und durch die warmen Jahre hatte man das Gefühl ja schon fast wieder vergessen, aber spätestens beim Zähneputzen waren die Erinnerungen an die «alten Zeiten» wieder ganz präsent. Abgesehen davon sind einige Weine zu leicht und für meinen Geschmack auch zu restsüß geraten – gerade an der Mosel. Hier und da auch

an der Nahe und in der Pfalz. Entsprechend fehlt es einigen Weinen an Substanz, Tiefe und Länge für ein würdiges Großes Gewächs. Man hat den Eindruck, einige dieser schlanken Ballerinen wären lieber ein Ortswein oder ein Wein aus Erster Lage. An der Mosel war das Spiel mit der Restsüße besonders ausgeprägt. Dort haben einige Winzer versucht, die hohe Säure des kühlen Jahres mit Restzucker zu kaschieren, was bei einigen Weinen den Eindruck von «süß-sauer» mit apfeligen und zitrischen Adstringenz-Noten hinterlassen hat. Sicher wird auch der eine oder andere zum schwierigen Mittel der Entsäuerung gegriffen haben. Diese Weine brechen dann ab dem Midpalate plötzlich ab und hinterlassen etwas Hohles.

Ein herausforderndes Jahr – Rettung in letzter Sekunde

Die Lese war vielerorts herausfordernd. Das nasse Frühjahr und der viele Regen während der gesamten Vegetationsperiode sorgten für enorme Peronospora- und später Infektionsdruck mit Botrytisschüben – doch nicht überall gleich. Skelettreiche Böden wie etwa im Rudesheimer Berg und anderen Steillagen hatten es etwas einfacher. So sagte mir Tim Fröhlich: «Ich erinnere mich, dass ich mehrere Wochenenden inklusive Sonntage auf dem Schlepper saß. Mit optimaler Terminierung und idealer Laubarbeit gab es keine Probleme. Wir hatten kerngesunde Trauben.» Glücklicherweise waren die Nächte kühl, so dass es zu keiner galoppierenden Fäulnis kam. Selbst die Sommermonate Juli und August blieben eher kühl und feucht, erst im September setzte endlich eine lang ersehnte spätsommerliche Witterung ein, die für ein Ausreifen der Trauben dringend benötigt wurde.

Dieser Spätherbst hat den Jahrgang buchstäblich **in letzter Sekunde** gerettet. So gibt es auch in 2021 in der sehr kleinen Spitze einige bemerkenswerte Rieslinge, die man sich in den Keller legen sollte.

«Ein gnadenloses Handwerksjahr – Fehler wurden nicht verziehen»

Hans-Oliver Spanier, der mit Battenfeld-Spanier und Kühling Gillot, zwei grandiose Kollektionen gemacht hat, bringt es in einem Satz auf den Punkt: «2021 war ein gnadenloses Handwerksjahr – es wurden keine Fehler verziehen». Für **Peter Bernhard Kühn** war es ein herausforderndes, aber auch spannendes Jahr. «Die Weine haben dem kühlen Charakter des Jahrgangs entsprechend ein klar konturiertes geschmackliches Gesicht», sagt er. Ähnlich äußert sich **Wilhelm Weil**, der vom «Cool-Climate-Jahrgang» schwärmt und **Philipp Wittmann** sagt stellvertretend für viele: «Wer weiß, wann wir wieder einen solchen kühlen Jahrgang haben, wobei die Klimadaten mit 1990 vergleichbar sind, damals wurde das als großes Jahr mit guter Reife gefeiert.» Insofern würde ich schon sagen, dass der Jahr-

gang wirklich etwas Besonderes ist. Die Weine werden aber ihre Zeit brauchen.»

Für **Klaus Peter Keller** bot der Jahrgang große Chancen: «Für hochwertige trockene Weine brauchte man aber kleine Erträge und alte Reben.» Für ihn ist es deswegen ein «tolles Kabinett-Spätlese-Jahr», auch wenn seine trockene Kollektion wieder zu den Besten des Landes gehört.

Für **Frank Schönleber** war der Pflanzenschutz entscheidend. Den musste man in den Griff bekommen wegen der regelmäßigen Schauer und der ungewöhnlich hohen Luftfeuchtigkeit, so Schönleber. Für **Hansjörg Rebholz** war aber der Peronospora-Druck nicht qualitätsentscheidend. «Man verliert in erster Linie Ertrag, aber nicht Qualität», sagte er im Interview mit mir (siehe Seite 29).

Es wird ohnehin spannend sein, wie die warmen und trockenen Jahrgänge wie 2018 bis 2020 einerseits und das kühle Jahr 2021 andererseits in zehn Jahren dastehen. Aus der Erfahrung wissen wir, dass so manch kühler Jahrgang die warmen Jahre à la longue überholt hat.

Gewinner des Jahrgangs – Punktwertungen unter dem Vorjahr

Sieger des Jahrgangs 2021 sind für mich die Regionen **Rheinhessen** und **Nahe**, ein paar Spitzen gab es auch aus der numerisch großen Pfalz, dem Rheingau und der Mosel. Die ersten beiden Regionen machen **die Top 10-Plätze fast alleine unter sich** aus. Dort finden sich die besten Weine von Keller, Battenfeld-Spanier, Kühling-Gillot, Wittmann, Schäfer-Fröhlich, Dönnhoff und Emrich-Schönleber. Recht homogen ohne große Ausreißer nach unten und nach oben zeigte sich der Rheingau mit territorial kühlen Bergweinen vom Gräfenberg (Weil) und Rüdesheimer Berg (allen voran Breuers Schlossberg) und mit Schloss Johannisberg meldet sich ein Großer an der Spitze zurück. Allerdings waren die meisten Weine im Rheingau aus 2020. Die Mosel zeigte sich recht heterogen, wobei die bekannten Spitzenwinzer wie Clemens Busch, Schloss Lieser, Heymann-Löwenstein und Knebel lieferten.

In der Spitze gab es wieder einige herausragende Weine, die durchaus mit den besten anderer Jahrgänge auf Augenhöhe sind. **Im Mittelfeld und im Unterbau** zeigten sich die Unterschiede zu den starken, homogeneren Jahren am meisten. Da liegt der Jahrgang deutlich unter den Vorjahren, wo Mutter Natur gnädiger war und den Winzern weniger abverlangte.

Höchstnote 19.5 /20 (siehe Seite 34)

Ausgepunktet haben wir bis zu der herausragenden Note von 19.5/20 (98/100). Das erreichten allerdings nur zwei Weine, Kellers **energetische Abtserde** und Tim Fröhlichs neuer, su-

per finessenreicher **Versteigerungswein «Final»**. Auf 19+/20 kamen vier Weine, zwei aus Rheinhessen und einer von der Nahe und dem Rheingau. Auf 19/20 kommen immerhin noch **13 Weine, davon sieben aus 2021**. Sie verdienen das Attribut «Weltklasse». Auch 18.5/20 und 18/20 sind herausragende Weine, die zu den besten des Landes gehören und gerne auf die Kaufliste dürfen. Hier findet man den größten Unterschied zum Vorjahr. Es sind deutlich weniger Weine, die diese Punktzahl erreicht haben. Rheinhessen sehe ich in diesem Jahr sogar einen Tick vor der Nahe. Von hier kommen die meisten Siegerweine, vor allem profitierte der Rote Hang von den kühlen Bedingungen, aber auch der Wonnegau mit seinen Kalk-Tonböden brachte einige Rohdiamanten zu Tage. **In der Pfalz**, die in diesem Jahr überwiegend von meinem Kollegen **Thomas Boxberger** bearbeitet wurde, war das Bild zweigeteilt: Die Gewinner kommen aus der Südpfalz und teilweise von der Mittelhardt. Bei den 2021er hat diesmal der Birkweiler Kastanienbusch von **Dr. Wehrheim** die Nase vorne, vor seinem Kollegen Rebholz, dicht gefolgt von **Bürklin-Wolf** und einigen Weinen von Bassermann-Jordan und Rings. Wir durften recht exklusiv die 2020er-Kollektion von **Von Winning** probieren, die einige herausragende Weine bietet.

Im Rheingau siegten bei den 2021er **Weils Gräfenberg** und **Breuers Schlossberg**, beide sind so kühl, fokussiert und engmaschig wie lange nicht mehr. Überhaupt ist Breuers gesamte Kollektion ein Ausdruck von «Cool-Climate-Bergweine»: puristisch mit pikanter, nicht sparsamer Säureprägnanz. Eine gran-

GG 2021– DIE JAHRGANGSANALYSE

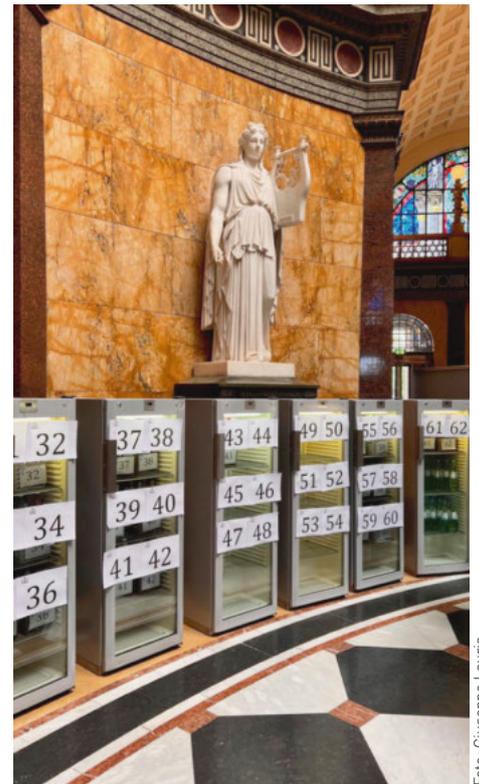


Foto: Giuseppe Laura

An drei Tagen wurden 84 Flights mit 452 Weinen serviert

diose Kollektion kommt von Kühn, dessen 2021er Weine wunderbar ausgewogen sind, die GGs sind durch die Bank feiner und präziser geworden und gehören zur Regionsspitze. Den Vogel abgeschossen hat Peter Bernhard Kühn aber mit den Unikaten – beide habe ich mit





ORVINUM AG
wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com
info@orvinum.ch

GG 2021 – DIE JAHRGANGSANALYSE

19.5/20 bewertet und gehören damit zum besten, was ich in diesem Jahr an Riesling probiert habe. Ein Spezial hierzu folgt in WW 10/21. Ausgezeichnete Weine kommen von **Schloss Johannisberg** (siehe Spezial zum herausragenden «Goldlack» auf Seite 19), von **Oetinger, Spreitzer, Prinz und Jung**.

Nasser Frühling und kühler, regenreicher Sommer

Auf einen vergleichsweise milden Winter folgte ein kühler und nasser Frühling. Dieser kühle Frühling erwies sich jedoch in manchen Regionen als Glücksfall, denn er bedeutete, dass die Triebe noch nicht sehr weit fortgeschritten waren, als der Frost im Mai über einige Regionen hereinbrach.

Die Blüte war spät und etwas ungleichmäßig. Im Juli und August war es insgesamt kühl und bewölkt, und die Vegetation reifte im Laufe des Sommers nur sehr langsam.

Zum Glück verbesserte sich das Wetter im September deutlich, was den Trauben einen Reifeschub gab. Im Gegensatz zu den letzten Jahrgängen begann die Weinlese spät, nämlich erst im Oktober und dauerte oft bis in den November hinein. Das sonnige, aber kühle Wetter sorgte dafür, dass die Trauben zwar reif wurden, der Säuregehalt aber bis zum Schluss hoch blieb.

Herausforderung für Bio-Betriebe

Natürlich war 2021 fast überall ein Jahr, das vielen biologisch arbeitenden Winzern Risiken und Ertragseinbußen ihrer Anbaumethode ganz deutlich bewusst machte. Denn trotz besserer Weinbergsarbeit und sorgfältigstem Pflanzenschutz waren Ertragsverluste nirgends zu vermeiden. Rebholz führt hierzu aus: «Uns machte ein früher Befall vor der Blüte sehr große Probleme, da man als Öko- beziehungsweise biodynamisches Weingut dann nur mit ‚stumpfen Waffen‘ kämpfen kann. Dies sorgte in der Folge für deutliche Ertragseinbußen, was sich am Ende aber bei der recht verspäteten Vegetation und Traubenreife in 2021 sogar noch als ein Vorteil und Glück im Unglück erwies, weil bei uns im Weingut dank Menge-Güte-Gesetz die perfekte Reife überall ohne Probleme erreicht werden konnte. Gott sei Dank hat Peronospora, im Gegensatz zu den anderen Pilzinfektionen, keine direkte negative Auswirkung auf die Weinqualität!»

Weißer und rote Pinots

2021 ist bei den weißen Pinots schon eine bemerkenswerte Zäsur im Vergleich zu den Vorgängern. Besonders beim Weißburgunder ist dies deutlich spürbar: Während diese Weine in den letzten Jahrgängen immer »burgundischer« geworden sind mit geschmeidig-seidi-

ger Eleganz, haben viele 2021er eine geradezu »rieslinghafte« Art mit lebhafter Rasse und gewissem Grip im Finish. Gerade in der Pfalz wird dies deutlich, wo viele Weißburgunder in 2021 eine gewisse pflanzliche Komponente aufweisen, die manchmal sogar etwas an einen Touch Sauvignon erinnert. Aromabeschreibungen wie Limette oder kandierter Zitrus waren nicht selten. Das muss nicht unbedingt negativ sein, erfordert aber ein gewisses Umdenken beim Verkosten.

Die roten Pinots zeigten sich recht homogen und ich hatte den Eindruck, es gab weniger Ausfälle als in manchen Jahren davor. 2020 ist ein eleganter, feiner Jahrgang und ich würde ihn durchaus auf Augenhöhe mit 2019 einordnen, einige wenige sogar drüber und viel besser als die oft doch kraftvollen und alkoholreichen 2018er.

Auch wird das **Tannin- und Holzmanagement** bei den deutschen Pinots immer besser. «2020 war ein warmes trockenes Jahr mit sehr niedrigen Erträgen und kleinen aromatischen Trauben. Ich sehe ihn zwischen 2018 und 2019. Die Kraft der Weine und ihre einladende Frucht erinnern an 2018, aber mit etwas mehr Frische und Feinheit», sagt mir **Sebastian Fürst**. «In der Reihe der drei warmen Jahre würde ich 2018 als das gehaltvollste und 2019 als das verschlossenste und 2020 als das eleganteste Jahr einordnen», resümiert er.

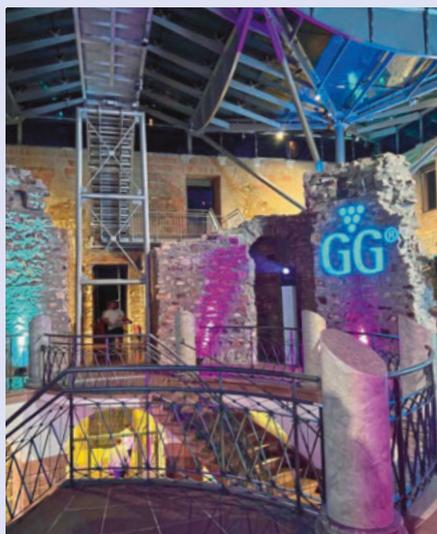
Auch **Julian Huber**, der wieder eine grandiose Kollektion hinlegte, meint, dass 2020 «vielleicht am meisten die Richtung andeutet, in der sich deutscher Spätburgunder entwickeln könnte.» Die Richtung stimmt, an einigen Stellschrauben wie etwa Klon- und Standortauswahl, feines Holz, Ganztraubenpressung und vor allem Tiefe und Länge muss allerdings noch gefeilt werden. Und vielleicht sind im Durchschnitt die Erträge einfach noch zu hoch.

FAZIT: Energetische und kühle Weine

2021 erbrachte eher schlanke und kühle Weine mit ziemlich packender Säure, großer Frische und in den besten Fällen territorialer Ausprägung. Kühle Jahre bringen das Terroir stärker heraus, heißt es. Davon gab es tatsächlich einige Exemplare, die vielleicht erst in 10 Jahren ihre ganz große Klasse zeigen werden. Leider gibt es aber auch einige Weine, die einfach dünn, ausgezogen-karg und säuerlich wirken und dem GG-Anspruch nicht genügen. Da hatten einige Winzer nicht den Mut gehabt, die Trauben ausreifen zu lassen und ernteten zu früh gelesene Trauben. Die Weine wirken in allen Prädikatsstufen eher leicht, was ja eine willkommene Abwechslung zu den letzten Jahrgängen ist. Mein Eindruck ist, dass es gerade an der Mosel ein ausgezeichnetes Kabinett- und Spätlese-Jahr war. Einige Kabinette, die ich probiert habe, waren den GGs ebenbürtig oder sogar überlegen.

20 Jahre Grosses Gewächs

von Giuseppe Lauria



Die 20-Jahr-Feier fand im Wiesbadener Jagdschloss Platte statt

Mit einem Festakt auf dem Jagdschloss Platte in Wiesbaden hat der VDP das 20-Jährige Bestehen seiner Klassifikation mit dem Grossen Gewächs als trockenem

Wein aus Spitzenlage gefeiert. Im Jahr 2002 hatte die VDP-Mitgliederversammlung die Definition des Grossen Gewächses als trockenen Wein verabschiedet, sowie die frucht- und edelsüßen Weine mit den gesetzlichen Bezeichnungen Kabinett, Spätlese und Auslese qualitativ mit dem GG auf eine Ebene gestellt. Die Eins mit Traube auf der Flasche wurde zum Kennzeichen der Weine.

2002 stellten 78 VDP-Weingüter erstmals Weine aus etwa 100 Lagen vor, basierend auf den Vorarbeiten des »Comités Erstes Gewächs« im Rheingau, der Pfalz und Rheinhessen. Die 2002 gezeigten Spitzenweine des Jahrgangs 2001 kosteten zwischen 13 und 25 Euro. Heute sind es im Schnitt 40 Euro.

Zu den wichtigsten Persönlichkeiten auf dem Weg zur VDP-Klassifikation gehören der 2004 mit 57 Jahren verstorbene Rheingauer Spitzenwinzer Bernhard Breuer sowie der 2015 gestorbene Weinkritiker und Weinwisseur-Autor Mario Scheuermann.

Foto: Giuseppe Lauria

Empfehlen Sie den **WEINWISSER**

Überzeugen Sie jetzt Freunde oder Kollegen von den Vorzügen eines **WEINWISSER** Abonnements inklusive **DIGITAL-Zugang** und sichern Sie sich Ihr **GRATIS** Geschenk!

26. November N° 11/2021
www.weinwisser.com

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Das spektakuläre Bolgheri-Dinner
Best of Barolo 2017 • Place de Bordeaux



4 Barolo 2017 – Stars und Newcomer • 9 Spezial: Fratelli Revello
10 Südtiroler Wine Summit • 14 Anteprema Bolgheri • 15 Spezial: Masseto-Doppel
16 Newcomer: Tenuta Meraviglia • 18 Place de Bordeaux – die neuen Jahrgänge der Ikonen
20 Daniel Twardowski – neues Jahr, neue Weine

Das Autorenteam des **WEINWISSER** besteht aus den erfahrensten und namhaftesten deutschsprachigen Weinexperten.

www.weinwisser.com



Ihr Geschenk:
Ein hochwertiger Wein-Dekanter von WMF

Jetzt einen neuen Leser werben und für nur **155,70 €** (10 Ausgaben inkl. **DIGITAL-Zugang**) gleich hier bestellen:

WEINWISSER Leserservice
Phone +49 72 52 239

direktabo.de

Oder online unter www.direktabo.de/weinwisser/angebote

99105AL

MOSEL GG



Foto: Chris Mermann

Trotz der beeindruckenden Steilhänge war es an der Mosel für trockene Rieslinge nicht ganz einfach

MOSEL-SAAR-RUWER – ein verkapptes Kabinettjahr?

von Giuseppe Lauria

Besonders an der Mosel zeigte sich, wie heterogen der Jahrgang ausgefallen ist. Haben wir in den vergangenen Jahren gelobt, dass die Mosel inzwischen mit feinen, territorialen, vom Schiefer geprägten Rieslingen auch trocken kann, liegen wie in beiden Vorjahren Licht und Schatten nahe beieinander. Die besseren Rieslinge sind jahrgangstypisch schlank, klar mit schiefermineralischer Brillanz, Kühle und Würze. Einige Weine sind aber etwas zu leicht und für meinen Geschmack auch zu restsüß geraten. Ihnen fehlt es an Substanz, Tiefe und Länge, um dem Anspruch eines Großen Gewächses zu entsprechen. Man hat den Eindruck, einige dieser schlanken Ballerinen wären lieber Kabinette gewesen. Wie auch immer: Hier haben einige versucht, die hohe Säure des kühlen Jahres mit Restzucker zu kaschieren, was bei einigen Weinen den Eindruck von «Süß-Sauer» mit apfeligen und zitrischen Adstringenz-Noten hinterlassen hat. An der Mosel war die Lese nicht minder herausfordernd als anderswo. Der viele Regen sorgte für Peronospora- und später Infektionsdruck mit Botrytisschüben. Glücklicherweise waren die Nächte kühl, so dass es zu keiner galoppierenden Fäulnis kam. «Auch der August blieb zunächst eher kühl und feucht, erst im September setzte endlich eine lang ersehnte spätsommerliche Witterung ein, die für ein Ausreifen der Trauben dringend benötigt wurde», schreibt mir Clemens Busch.

Dieser Spätherbst hat den Jahrgang buchstäblich in letzter Sekunde gerettet. So gibt es auch in 2021 in der sehr kleinen Spitze einige bemerkenswerte Rieslinge, die man sich als «Cool-Climate-Exemplare» in den Keller legen sollte. Es wird ohnehin spannend sein, wie die warmen und trockenen Jahrgänge wie 2018 bis 2020 einerseits und das feuchte und kühle Jahr 2021 andererseits in 5–10 Jahren dastehen. Aus der Erfahrung wissen wir, dass so mancher kühler Jahrgang, die warmen Jahre à la longue überholt hat. Dennoch sehe ich 2021 insgesamt darunter.

Kühle Rieslinge mit schiefermineralischer Brillanz

Ich oute mich ja gerne als großer Moselfan: Was diese Region für mich so einzigartig macht, sind ausdrucksstarke Rieslinge, die mit wenig Alkohol und schiefermineralischer Finesse den Boden schmeckbar machen. Ich nenne sie Bergweine mit satter Schieferwürze. Genau das macht diese so spannende Region mit ihren beeindruckenden Steillagen und Terroirs aus, weswegen wir ihr schon mehrere Spezials gewidmet haben (**WW 07/18**, **WW 08/18** und **WW 08/19**). Das kühle Jahr war ei-

gentlich prädestiniert für diesen scharf gezeichneten Riesling-Typus, was einige auch hervorragend umsetzten. Manche begnügten sich damit, dass die Weine schlank und rassig waren, aber ohne große Substanz und manche sind auch einfach zu säuerlich. Die schönsten Exemplare verbinden das Kühle und Tänzeln mit Substanz und Komplexität. Wie die Weine von **Clemens Busch**, der mir in diesem Jahr wieder exzellent gefällt und mit seinem «**Fahrlay-Terrassen**» erneut ganz oben steht. Delikate und finessenreichen Rieslinge kommen auch von den Haag-Brüdern. Thomas Haags Rieslinge (**Schloss Lieser**) sind ohnehin seit Jahren regelmäßig unter den Top-Weinen des Jahres. Vor allem der **Niederberg Helden** und die **Juffer-Sonnenuhr** sind so detaillierte, rasige Stein-Rieslinge mit schiefermineralischer Brillanz. In diesem Jahr gefielen mir die Weine von Bruder Oliver Haag (**Fritz Haag**) wieder ausgezeichnet. Sie sind zwar nicht ganz so polarisierend, aber haben enorme Präsenz und ein delikates Spiel am Gaumen. Vielleicht sind sie sogar noch einen Tick kompletter, und sie vibrieren zuletzt noch etwas stärker als früher. In beiden Fällen sind es faszinierende Botschafter ihrer Herkunft.

Heymann-Löwenstein lieferte ebenso, wenn auch die Kollektion nicht ganz das hohe Vorjahresniveau erreichte. Im letzten Jahr war das für mich die Kollektion des Jahres an der Mosel. Seine Weine sind seit Jahren deutlich territorialer, zupackender und schlanker geworden. Sie zeigen auch, dass Konzentration, vor allem im Mid-Palate und im Finale, nicht auf Kosten der mineralischen Finesse gehen muss. Im schlanken Jahr 2021 haben sie eine gute Substanz und Länge und sind dennoch territorial geprägt.

Der (immer noch) junge **Matthias Knebel** zeigt wieder mineralisch-prägnante Weine aus seinen atemberaubend steilen Terrassenlagen. Beide GGs sind ausgezeichnet und gefallen mir besser als im Vorjahr. Bei **Van Volxem** zeigt sich nach zuletzt eher heterogenen Jahren eine aufsteigende Tendenz bei den GGs. Ernie Loosen präsentierte eine starke und recht geschlossene GG-Kollektion aus seinem inzwischen doch sehr großen Lagen-Portfolio. Aber da waren einige wirklich animierende, sehr präzise konturierte Rieslinge dabei, die ungemein duftig und elegant waren und jetzt schon Spaß machten. Gewohnt zuverlässig punktet **Reinhold Haart** mit klassischen «Old-School-Rieslingen», die Zeit brauchen. **Grans-Fassian** lieferte ebenfalls zuverlässig: Rassig-würzige Rieslinge wie eh und je, vielleicht ein bisschen zu restsüß. An der Saar zeigte **Peter Lauer** erneut kraftvolle, ziemlich Zitrusbetonte und zart adstringente Rieslinge. Besser als im Vorjahr gefielen mir die Rieslinge von Zilliken und an der Ruwer von Maximin Grünhaus. Das sind engmaschige, ziselierte Cool-Climate-Rieslinge mit schiefermineralischer Brillanz und Würze.

MOSEL GG

2021 Pündericher Marienburg «Fahrlay-Terrassen» Riesling GG, Clemens Busch, Mosel: Herrlich mineralisches, breit gefächertes Bouquet mit reifen Zitrusfrüchten, Orangenarabie und gelben Blüten, auch kräutrige und ätherische Nuancen. Sehr fokussiert im Duft und am Gaumen. Straffgezogen mit feinem, aber von saftiger, feinstrahliger Säure durchzogenem Schmelz, sehr ausgewogen. Wie aus einem Guss mit feinem Kernobst und Würze im schiefermineralischen Finale. Wie im Vorjahr: Gebietsspitze! **18.5/20 2023 – 2030**

2021 Lieser Niederberg Helden Riesling GG, Schloss Lieser – Thomas Haag, Mosel: Pikant-würziges, reduktives Bouquet, deutliche Kräuterwürze und territoriale Kühle. Am Gaumen wunderbar zupackend, schiefrig, feinsaftige Animation mit gutem Säuregriff, sehr schlanke und detaillierte Struktur, viele delikate Nuancen, puristisch, sehr stark auf den Stein reduziert, apfelige und zart kräutrige Nuancen, pikanter Abgang mit würzig-mineralischen Noten und zartem Gerbstoff. Ein Paradebeispiel für einen schlanken Grand Cru. Ich notierte: «Einer der Besten bisher». Bei der Nachprobe bestätigte sich das und der Wein konnte zulegen. Bravo! **18.5/20 2024 – 2032**

2021 Pündericher Marienburg «Fahrlay» Riesling GG, Clemens Busch, Mosel: Mineralisch-fokussiertes Bouquet mit steinigen Noten, reifen Zitrusfrüchten, kräutrige und ätherische Nuancen. Sehr linear und zupackend am Gaumen mit feinem, aber von saftiger, feinstrahliger Säure durchzogenem Schmelz, sehr ausgewogen. Wie aus einem Guss mit feinem Kernobst und Würze im schiefermineralischen Finale. Top 3! **18.5/20 2024 – 2030**

2021 Gewinner Uhlen «Blaufüsser Lay» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Enorm vielschichtiges und würzig-kräutriges Bouquet, breit gefächert mit steinig-kühlen Anlagen und dunkelwürziger Umrahmung, aber auch apfeligen Noten, die an reifen Novemberapfel erinnern. Im Mund schmelzig-reife Art, nicht ganz trockene Frucht, weniger tänzelnd und spannungsvoll wie zuletzt, dafür wieder etwas mehr schmelzige Fülle und enorm saftig. Vielschichtiges Finale mit pikant-würzigen und schiefermineralischen Noten. **18+–18.5/20 2022 – 2031**

2021 Gewinner Uhlen «Laubach» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Feines, sehr klares Bouquet, würzig unterlegt mit schiefermineralischer und erdiger Würze, komplex und vielschichtig. Mineralisch-fokussierter Gaumen, wunderbar prägnant und engmaschig durchdekliniert, wieder mineralisch durchzogen, zart apfelige und beerige Noten, sehr zupackend und trocken wirkend mit rassis-gerbstoffgeprägtem Finale. Potenzialwertung! **18+–18.5/20 2022 – 2031**

2021 Brauneberger Juffer-Sonnenuhr Riesling GG, Schloss Lieser – Thomas Haag, Mosel: Duftiges, zart reduktives Bouquet mit schiefermineralischer Kulisse, Birne und kräutrigen Noten. Das ist normalerweise noch viel packender und fokussierter. Erst am Gaumen wunderbar zupackend, schiefrig, feinsaftige Animation mit gutem Säuregriff, sehr schlanke und detaillierte Struktur, puristisch, auf den Stein reduziert, pikanter Abgang mit würzig-mineralischen Noten, hellem Steinobst und zartem Gerbstoff. Mosel at its best. Muss reifen! **18+/20 2024 – 2032**

2021 Gewinner Uhlen Riesling GG, Knebel, Mosel: Schiefermineralisches, sehr komplexes und tiefgestaffeltes Bouquet mit steinigen Noten, feine Sponti-Würze mit gelbfruchtigen Noten, dabei kühl und vielschichtig, geniales Bouquet. Im Mund schlank und zupackend, ebenso mit steinig-mineralischen Noten mit pikanter Säure, dabei sehr feingliedrig und engmaschig arrangiert, etwas gerbstoffbetont im klaren, würzig-mineralischen Abgang. Bravo, starke Leistung! **18+/20 2023 – 2029**

2021 Gewinner Röttgen Riesling GG, Knebel, Mosel: Geiles Bouquet. Mineralisch-kräutriges und gleichzeitig extrem ätherisch-durchzogenes Bouquet, total reduziert, schiefrig mit an Feuerstein erinnernde Noten, die helle Apfel-Mirabellenfrucht muss sich den steinigen Anklängen unterordnen, hier gibt der Boden den Ton an mit schiefer- und gelbwürzigen Noten. Ganz auf die steinigen Anklänge fokussiert, zupackende Art mit mineralischer Würze im Finale. Sehr saftig, mineralisch, würzig, klar und präzise. Besser als im Vorjahr, zart apfelige Noten im Abgang. **18+/20 2022 – 2030**

2021 Pündericher Marienburg «Rothenspfad» Riesling GG, Clemens Busch, Mosel: Mineralisch-kühles Bouquet mit herrlicher Kräuterwürze, Zitrusstäbchen, dabei sehr klar und tief. Im Mund straffgezogen, herbfruchtige Anklänge, rassige Art, sehr straight mit viel Zitrusfrische und pikant-würzigem Finale mit Grapefruitschale und Orangenblüte. Eine sehr gute GG-Kollektion! **18+/20 2026 – 2036**

2021 Gewinner Röttgen Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Eine meiner absoluten Lieblingslagen. In der Regel das kühlsste und klarste GG in der GG-Kollektion von Löwenstein. Auch in diesem Jahr wirkt er mit seiner fokussiert steinig-mineralischen Art wie aus dem schwindelerregendsten Weinberg Deutschlands gemeißelt: Vielleicht nicht ganz so fokussiert. Dennoch: Tiefgründig, steinig, karg, mineralisch-pikant, fast pflanzlich, etwas schmelziger als sonst, dennoch ein intellektueller Stein-Wein, der noch Zeit braucht und von weiterer Reife profitieren wird. Liegen lassen! **18/20 2024 – 2032**

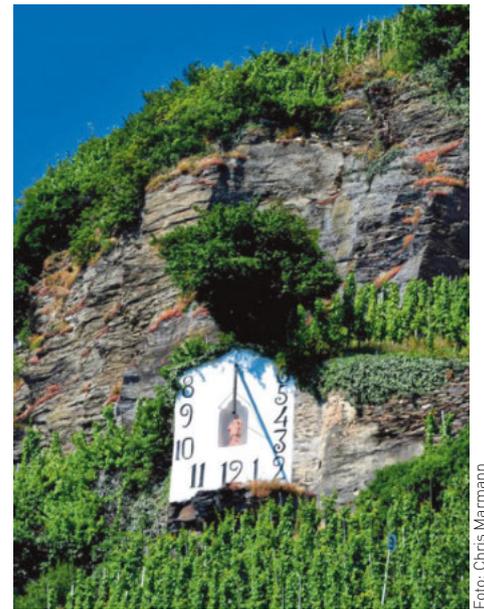


Foto: Chris Marmann

Sonnenuhr: das berühmte Wahrzeichen der Mittelmosel

2021 Wiltinger Volz Riesling GG, Van Volxem, Mosel: Duftiges, sehr ansprechendes Bouquet mit aparten mineralischen und dunkelkräutrigen Noten, dazu helles Steinobst und etwas Melone. Es dominiert aber die mineralische Kulisse, so beeindruckend wie die Lage selbst. Feinsaftiger Gaumen mit viel mineralischer Pikanz und weißen Früchten, enorm druckvoll, tiefgründig und salzig, feinste Säure und Finesse durchziehen den Wein bis in den saftig-mineralischen, nicht ganz trockenen Abgang. **18/20 2022 – 2028**

2021 Gewinner Uhlen «Roth Lay» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Dichtes, holzwürziges Bouquet mit reifer, fast schon kandierter Gelbfrucht, gelbwürzig eingefärbt, zart karamellige Noten. Im Mund ziemlich schmelzig mit animierender Frucht, sehr saftig, aber auch cremig, gewisse Opulenz, die pikanten Anklänge bieten gemeinsam mit der Säure einen schönen Kontrast zur Fülle, vitale Spannkraft, gute Länge. **18/20 2022 – 2028**

2021 Brauneberger Juffer Riesling GG, Fritz Haag, Mosel: Feinwürziges Bouquet mit Zitrus-Ingwer-Mix, weißen Steinobstnoten und der feinen mineralischen Würze. Schlanker, feinsaftiger Gaumen mit schöner mineralischer Würze, brillante Frucht, feiner Schmelz, animierend, pikant-würziges, sehr trockenes Finale. Einer der Besseren. **18/20 2022 – 2028**

2021 Brauneberger Juffer-Sonnenuhr Riesling GG, Fritz Haag, Mosel: Sehr duftiges, tiefwürziges Bouquet mit Zitrus-Steinobst-Ingwer, Zitrusstäbchen, ätherische Noten, Küchenkräuter, Minze. Schlanker Gaumen, aber enorm zupackend und fokussiert, karge Mitte, mineralischer Kern fokussiert, feiner Schmelz mit Frucht und Kräuterwürze im Finale. **18/20 2025 – 2035**

MOSEL GG

2021 Ürziger Würzgarten (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Mineralisch-kräutriges Bouquet mit Minze, Sauerampfer und Blüten. Saftig-eleganter Gaumen mit kräutrigen Noten, sehr ansprechend, attraktive Frucht, aber feinkonturiert, verspielt, wie aus einem Guss, saftig-fruchtiger Abgang mit würzigen Noten. Stimmig! **18/20 2022 – 2029**

2021 Pündericher Marienburg Riesling GG, Clemens Busch, Mosel: Kühles, mineralisch verwobenes Bouquet mit reifem Zitrus, Aprikosenschale und Bergwiesenkräutern. Sehr fokussiert und linear ausgerichtet mit gerbstoff- und zitrusgeprägter Frucht, sehr trocken, würzig-mineralischer Kern, die Rückkehr zur schlanken Art, enorm saftig-pikant, zart gerbstoffiger Abgang. Muss reifen! **18/20 2024 – 2032**

2021 Pündericher Marienburg «Falkenlay» Riesling GG, Clemens Busch, Mosel: Fokussierter Duft mit mineralisch-steinigen Noten, sehr kühle und pikante Art, feine Steinobstfrucht im Hintergrund, reife, leicht kandierte Zitrusfrucht mit gelbwürzigen Noten. Dicht verwobener Gaumen mit cremig-schmelziger Umrahmung, dahinter sind zweifellos die mineralischen und kräutrig-pflanzlichen Aspekte. Wirkt etwas gefälliger. **18/20 2024 – 2032**

2021 Wiltinger Scharzhofberger Riesling GG, Van Volxem, Mosel: Kühles, ätherisch-kräutrig durchzogenes Bouquet mit mineralisch-würzigen Noten und hellen Blüten. Die bisher spannendste Nase im Mosel-Flight. Im Mund sehr saftig mit feinschmelziger, heller Frucht, nicht so linear und fokussiert wie

sonst, schiefzig mit an Feuerstein erinnernden Noten, diesmal aber etwas mehr Frucht als Mineralik, helle Apfel-Mirabellenfrucht. Saftiges Finale mit hellem Steinobst, wunderbar pikanter Ader und kräuterwürzigen Noten. In sich stimmig. Kann mit Reife zulegen.

17.5+/-18/20 2024 – 2032

2021 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG, Schloss Lieser – Thomas Haag, Mosel:

Sehr klares, mineralisch-hefewürziges Bouquet mit würzig-pflanzlichen Noten, einem Hauch Zitrus, heller Pfirsich und Ingwer. Rassistig-gerbstoffbetonter Auftakt mit herbwürzigen und pikanten Anklängen, im Verlauf aber mit saftig-schmelziger Ader, zum Glück hat er wiederum so viel Pikanz und mineralische Würze, dass die schmelzige Frucht gekonnt im Hintergrund bleibt.

17.5+/20 2024 – 2030

2021 Ockfener Bockstein Riesling GG, Van Volxem, Mosel: Dichtfruchtiges, etwas weiter gestaffeltes Bouquet mit pflanzlich-würzigen Noten und reifem Steinobst, wieder ein Touch apfelige Noten. Im Mund mit schmelzig-charmanter Frucht, gute Struktur, vielschichtig, im hinreichenden Finale mit schöner Zitrus- und schieferwürziger Aromatik. Der erste Wein im 1. Flight, der für mich GG-Status hat.

17.5+/20 2022 – 2028

2021 Wiltinger Gottesfuss Riesling GG, Van Volxem, Mosel: Herrlich-klarer Rieslingduft mit pikant-mineralischen Anklängen, steinige Note meets Steinobst. Schmelzig-feiner, mineralisch durchzogener Gaumen mit hellem Steinobst, Aprikosen und Kräuterwürze; charaktervoll mit feiner Süße, aber stringent gebaut, mit saftiger Länge und feinem Gerbstoffgriff im Finale.

17.5+/20 2024 – 2030

2021 Hatzenporter Stolzenberg Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Dichtes Bouquet mit dunkler Mineralik, Tabak und Orangennoten, auch Kumquats. Im Mund saftig-cremig, wieder mit reifer Zitrusfrucht, die von mineralischen und gelbwürzigen Noten umrahmt wird. Saftiges Finale mit reifer Zitrusfrucht, ein Touch Blutorange. Stimmig. Kann noch zulegen.

17.5/20 2022 – 2028

2021 Ockfener Bockstein Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel: Dichtfruchtiges, herzhaftes, zart phenolisches Bouquet mit pflanzlich-würzigen Noten und reifem Steinobst. Saftiger, recht straff gezogener Gaumen mit würzig-pflanzlichen Noten, kräuterwürziges Finale mit Zitrusaromen. Viel besser als in den Vorjahren. Bravo Nik!

17.5/20 2023 – 2028

2021 Ayler Kupp Riesling GG, Peter Lauer, Mosel: Zurückhaltendes, kühles Bouquet mit (grün-)apfeligen und mineralischen Anklängen, schön changierend, auch pflanzlich-kräutrig Noten sowie junge Aprikosen schwingen mit. Im Mund zupackend, druckvolle Art, ziemlich rassistige Säure, saftiges Finale mit würzig-mineralischen Noten.

17.5/20 2024 – 2029

2021 Ayler Lambertskirch (Versteigerung) Riesling GG, Peter Lauer, Mosel: Etwas reifer und intensiver als die anderen hausinterne GGs mit einem Touch mehr Gelbfrucht, Birne, Apfel, Melone und Kräuter. Straff gewobener Gaumen mit einem Tick mehr Schmelz, dichter gewoben, saftiges Finale mit Kern- und Steinobstnoten.

17.5/20 2024 – 2029

2021 Kanzemer Altenberg Riesling GG, Van Volxem, Mosel: Duftiges Bouquet mit mineralisch-kräutriger Kulisse, hellem Steinobst, feinem Apfel. Mineralisch-feinsaftiger Gaumen mit nicht ganz trocken wirkender Frucht, schmelzig mit feinem Säuregriff, etwas Gerbstoff, man spürt die Intention, den Wein zwischen der Süße und Säure zu balancieren, was hier ganz gut gelungen ist. Reifen lassen. Saftiges Finale mit mineralischen und würzigen Zitrus- und Steinobstnoten.

17.5/20 2024 – 2030

2021 Saarburger Rausch Riesling GG, Forstmeister Geltz-Zilliken, Saar: Aus diesem sonst so starken Betrieb kommen in der Jugend manches Mal nicht ganz einfache trockene Rieslinge, die vermutlich einfach etwas mehr Zeit brauchen. Aus ihrer Top-Lage kommt aber diesmal ein Riesling mit klassischem Duft: Schiefer, Zitrus, Birne und feine Noten vom Holzfassausbau. Im Mund klar strukturiert mit viel Substanz, ausgewogen mit feinen Zitrus- und Schiefernoten im Abgang. Well done. Besser als im Vorjahr.

17.5/20 2023 – 2028



Die Rieslinge von der schwindelerregenden Terrassenmosel konnten überzeugen

MOSEL GG

2021 Mertesdorfer Abtsberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – Familie von Schubert, Ruwer: Sehr schöner, schieferwürziger Duft, fokussiert und herkunftsbetont. Im Mund sehr schlank im Stile einer trockenen Spätlese. Als solche wäre sie auch ausgezeichnet, als GG etwas zu schlank, aber dennoch einer der besseren Weine bisher. **17.5/20 2022 – 2028**

2021 Bernkasteler Johannisbrünnchen (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Enorm duftiges Bouquet, saftige Steinobstfrucht, Weinbergspirsich. Würzig-hefige Noten, feine Mineralik, extrem schwungvoll, sehr aromatisch, grandiose Rieslingfrucht, würzig unterlegt, saftig-würziges Finale mit herrlicher Kräuterwürze. Bravo Ernie. **17.5/20 2025 – 2036**

2021 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG, Grans-Fassian, Mosel: Packendes, rasig-würziges Bouquet mit viel Zitrus, Blüten und erdig-mineralischen Anklängen. Am saftig-schmelzigen Gaumen mit feiner Rasse, mineralischer Würze und Nerv. Klassischer Mittelmoselaner, der mit weniger Zucker noch mehr Lagencharakter gezeigt hätte. **17+-17.5/20 2022 – 2028**

2021 Trittenheimer Apotheke Riesling GG, Grans-Fassian, Mosel: Duftiges, ausladendes, zart reduktives, rauchiges Bouquet mit mineralisch-kräutrigen Noten. Saftiges Bouquet mit würzig-kräutrigen Noten mit Zitrusstäbchen, rauchig. Im Mund sehr saftige Art, nicht ganz trockene Frucht, aber die pikante Säure und die Würze geben hier den Ton an. **17+/20 2022 – 2028**

2021 Bernkasteler Lay (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Würzig-mineralisches Bouquet mit feiner Gelbfruchtigkeit, dahinter zeigt sich eine gewisse Mineralität, sehr klar und reintonig. Saftig-eleganter Gaumen mit verspielter Art, zarte, hellstrahlende Frucht, etwas gerbstoffig, aber mit reifer Säurestruktur. **17.5/20 2024 – 2030**

2021 Graacher Himmelreich (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Noch so ein herrlich würzig-mineralisches Bouquet mit ätherischen Noten, Nana-Minze, Kräuterwürze. Saftiger Gaumen, weiße Früchte, weißer Pfeffer, reife Säure, feiner Gerbstoff im Finale, nicht ganz trockene Frucht, mit fruchtig-würzigen Noten. **17.5/20 2024 – 2032**

2021 Kestener Paulinshofberg Riesling GG, Fritz Haag, Mosel: Würzig-mineralische Noten vermählen sich mit Kräutern und feinem Steinobst-Ingwer-Zitrus. Schlanker Gaumen mit saftig-feinem Schmelz, getragen von pikanter Säure und würzig-mineralischen Noten. Delikatere Riesling, der sich nicht hinter den bekannteren Top-Lagen verstecken braucht. Pikant-würziges Finale. **17+/20 2022 – 2029**

2021 Erdener Treppchen (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Würziges Bouquet mit pflanzlich-würzigen Noten, viel helle Steinobstfrucht, reife Birne, sehr duftig und ansprechend. Saftiger Gaumen mit schöner Würze und feiner Fruchtausprägung, ganz feiner Schmelz, animierend, nicht ganz so schmelzig, sehr feiner, schlanker Wein, der vielen gefallen wird. **17+/20 2024 – 2030**

2021 Kinheimer Rosenberg (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Ätherisch-würziges Bouquet mit mineralischen Anklängen, helles Steinobst. Im Mund sehr saftig, süße Frucht, aromatischer Pirsich, mit feiner Kräutrigkeit, schlanker, fokussierter Typus, aromatisches Finale mit Steinobst und mineralischer Würze. **17/20 2022 – 2028**

2021 Leiwener Laurentiuslay Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel: Minera-

lisch verwobenes Bouquet mit Zitrus, Kräuterwürze, junge Aprikosen, etwas Steinobst, saftig-zupackende Art mit zitrusgeprägter Frucht, deutlich trockener als andere, würzig unterlegt, kandierter Zitrus und rassiges Finale. Stimmig! **17/20 2023 – 2028**

2021 Mertesdorfer Bruderberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – Familie von Schubert, Ruwer: Duftig, schiefermineralisch. Im Mund mit feinem Schmelz und Süße, leichtgewichtig, entfettet, aber mit pikant-würzigem Finale. **17/20 2023 – 2030**

2021 Mertesdorfer Herrenberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – Familie von Schubert, Ruwer: Schiefermineralisches Bouquet mit schöner Kräuterwürze und etwas Zitrus. Im Mund karg und fokussiert, äußerst schlank, aber saftiges, pikant-würziges Finale mit feinschmelziger Frucht. **17/20 2023 – 2029**

Weitere Weine (Die Notizen finden Sie in unserer Datenbank)

2021 Ayler Schonfels Riesling GG, Peter Lauer, Mosel:	17/20 2023 – 2029
2020 Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling GG, Karthäuserhof, Ruwer:	17/20 2023 – 2029
2021 Dhroner Hofberg Riesling GG, Grans-Fassian, Mosel:	17/20 2023 – 2029
2021 Schodener Saarfeiler Bockstein Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel:	17/20 2023 – 2028
2021 Oberemmeler Hütte Riesling GG, von Hövel, Mosel:	17/20 2023 – 2028
2021 Kanzemer Hörecker (Versteigerung) Riesling GG, von Hövel, Mosel:	17/20 2023 – 2029
2021 Wiltinger Scharzhofberger Riesling GG, Vereinigte Hospitien, Mosel:	17/20 2024 – 2030
2021 Graacher Domprobst (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel:	17/20 2024 – 2032
2021 Wehlener Sonnenuhr (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel:	17/20 2022 – 2028
2021 Hatzenporter Kirchberg Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel:	17/20 2022 – 2030
2021 Leiwener Laurentiuslay Riesling GG, Grans-Fassian, Mosel:	16.5+/20 2022 – 2028
2021 Ayler Schonfels Riesling GG, Van Volxem, Mosel:	16.5/20 2023 – 2029
2021 Schodener Feils Riesling, GG, Peter Lauer, Mosel:	16/20 2023 – 2028
2021 Kanzemer Altenberg Riesling GG, Vereinigte Hospitien, Mosel:	16/20 2023 – 2029
2021 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel:	16/20 2024 – 2029
2021 Piesporter Domherr (Fassprobe) Riesling GG, Reichsgraf von Kesselstatt, Mosel:	16/20 2023 – 2029
2020 Bernkasteler Doctor Riesling GG, Geheimrat J. Wegeler, Mosel:	16/20 2023 – 2029
2021 Graacher Josephshöfer Riesling GG, Reichsgraf von Kesselstatt, Mosel:	16/20 2023 – 2029
2021 Lösnicher Försterlay (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel:	16/20 2023 – 2028
2021 Piesporter Schubertslay Riesling GG, Vereinigte Hospitien, Mosel:	15.5/20 2023 – 2029
2021 Mehringer Layet Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel:	15.5/20 – 2028

NAHE GG



Foto: VDP

Das Felseneck in Bockenau gehört zu den bevorzugten Grand-Cru-Lagen. Hieraus stammt Tim Fröhlichs Siegerwein, der neue Versteigerungswein FINAL

Homogen auf hohem Niveau – fulminanter «Final»

von Giuseppe Lauria

Die Nahe zeigt sich einmal mehr sehr homogen auf hohem Niveau. Vielleicht nicht ganz so durchgehend brillant wie in den großen Jahren, aber zusammen mit Rheinhessen ist sie die stärkste Region in 2021. Altmeister Helmut Dönnhoff zeigt sich hochzufrieden mit dem Jahrgang. Mit seiner großen Erfahrung sagt er mir, dass dies «früher als großes Jahr gegolten hätte». Bei den Punkten liege ich dennoch im Schnitt rund einen halben Punkt unter 2020 und noch einen Hauch mehr unter 2019. Dennoch sind einige der Top-Rieslinge grandios und auf Augenhöhe mit den besten Pendants aus den großen Jahren.

Während ich im vergangenen Jahr Dönnhoffs Kollektion ganz vorne sah, ist es heute nicht so eindeutig. Dönnhoff und Schäfer-Fröhlich teilen sich in Punkto Homogenität den Nahe-Cup, dahinter Emrich-Schönleber. Mit dem erstmals vorgestellten «Final» hat Tim Fröhlich einen fulminanten, schwebenden Riesling mit Konzentration und Finesse auf die Flasche gebracht, der mit sensationellen **19.5/20** zu den besten des Landes gehört. Dieser Wein stammt aus den ältesten und steilsten Parzellen im Felseneck und wird wie dieser ausgebaut. Mit seinem in diesem kühlen Jahr etwas gebremsten Ritt auf der «Sponti-Reduktions-Rasiererklinge» gehören seine Rieslinge wieder zu den «Expressionisten». Auch wenn das Winemaking deutlich Einfluss nimmt, fallen alle seine Lagenweine unterschiedlich aus und

sind von tänzelnder Präzision und viriler Vielschichtigkeit geprägt. Bei seinen GGs sehe ich das Felseneck GG wieder ganz oben. Emrich-Schönlebers Rieslinge waren in diesem Jahr recht anspruchsvoll zu verkosten und lagen unter dem Vorjahresniveau. Der noch etwas unruhige Halenberg zeigt aber viel Tiefe und Kühle, der «Auf der Ley» ist sehr puristisch und erinnert in seiner rauchig-flintigen Art an einen großen Chablis, der aber noch Zeit braucht. Spannend waren auch wieder die Lageduelle mit Schäfer-Fröhlich: Franks Rieslinge sind in der Jugend meistens etwas verschlossener und zeigen viel Dichte und Struktur, Tims Rieslinge sind in 2021 echte Ballerinen. Von den präsentierten GGs, also ohne Versteigerungsweine, hat Dönnhoffs Hermannshöhle die Nase vorne. Ein tiefgestaffel-

ter, geradezu kristalliner Riesling mit majestätischer Ausstrahlung. Zusammen mit Tim Fröhlichs Felseneck die einzigen «regulären» GGs mit 19/20 an der Nahe. Beim Schlossgut Diel sticht in diesem Jahr das extrem verdichtete Goldloch mit seiner prägnant mineralischen und terroirgeprägten Art hervor sowie das finessenreiche Pittermännchen. Bei **Kruger-Rumpf** zeigte ein Besuch vor Ort, dass man hier mit viel (ökologischer) Weinbergsarbeit und dem Schleifen an Details weiter nach oben will. Auch der neue Cross-Regionale-Blend der «**Große Zweistrom**» überzeugt mit rheinhessischer Cremigkeit und mineralischer Nahe-Finesse (siehe Sondergeschichte). Im Pitterberg und Burgberg liegen auf dem guten Vorjahresniveau und beide kratzen an der 18/20. Auch Gut Hermannsberg liefert jetzt auch in der Jugend bereits brillierende Rieslinge aus dem Altenberg und Steinberg. Von Dr. Crusius überzeugt der mineralisch geprägte Kupferberg.

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2021 Final Riesling trocken (Versteigerungswein), Schäfer-Fröhlich, Nahe: Der neue Versteigerungswein wurde eigentlich schon mit dem Jahrgang 2018 produziert, aber aufgrund der Pandemie nicht vermarktet. Er stammt aus den Ü-60-Parzellen des Felsenecks. Ein unfassbar konzentrierter und gleichzeitig feingliedriger Riesling mit feiner Reduktion, der wie eine Ballerina auf der Zunge

NAHE GG

tanzt. Im Mund sehr detailliert mit schiefermineralischer Präsenz und vibrierender Rasse, verdichteter Fokus mit eleganten Konturen, das hat schon was Sublimes, fast Schwebendes. Großartig! Bekommt die Höchstnote im Jahrgang 2021. Platz 1. **19.5/20 2024 – 2038**

2021 Niederhausener Hermannshöhle Riesling GG, H. Dönnhoff, Nahe: Wunderbar klares, tiefgestaffeltes, geradezu kristallines Bouquet mit hellem Steinobst, jungen Aprikosen, hellen Blüten und feiner Kräuterwürze, in sich ruhend und majestätisch. Am dicht gewobenen Gaumen saftig und expressiv, dabei ungewein schmelzig und stilvoll mit aromatischer, kräutrig unterlegter Frucht mit pikanter, aber perfekt integrierter Säure. Das wird groß. Liegen lassen! **19/20 2027 – 2040**

2021 Bockenauer Felseneck Riesling GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe: Das Felseneck zeigt sich wie gewohnt als Primus inter Pares. Deutlich kräuterwürziger und mineralischer als seine GG-Pendants mit dem typischen Spontiausdruck, Petersilienwurzel, aber auch flinty mit schiefermineralischer Würze. Im Mund enorm druckvoll und drahtig, geradezu tänzelnd, in der salzig-schmelzigen Textur wieder diese unbändige Kräuterwürze, die sich mit den mineralischen Noten bis ins Finale zieht. Bin gespannt, wie die drei Jahrgänge sich in 6–8 Jahren darstellen. **19/20 2026 – 2038**

2021 Oberhäuser Brücke, Dönnhoff, Riesling GG (Verst.), H. Dönnhoff, Nahe: Kräuterwürziger Duft und helles Steinobst der ganz feinen Art, dazu Minze und andere ätherischen Noten, wunderbar mineralisch, schön steinig. Im Mund extrem klar und präzise konturiert, kräuterwürzig durchzogen und packend bis ins Finale, wunderbar trocken. **19/20 2024 – 2034**

2021 Monzinger «Auf der Ley» Riesling GG (Versteigerungswein), Emrich Schönleber, Nahe: Diese Katasterlage liegt oberhalb des Halenbergs. Der Boden ist hier, neben Schiefer, stark von Kieselsteinen geprägt. Die Steigung beträgt durchschnittlich 50 %. Die ausgeprägte Thermik sorgt dafür, dass der Weinberg trotz der hohen Lage sehr warm ist und die Trauben früher reif werden. Der Wein wird nur auf der VDP-Versteigerung angeboten. Alle drei GGs werden im klassischen Eichenfass (Stück bis Doppelstück) spontan vergoren. Erst verschlossen und etwas unahnbar mit etwas Phenolik, mit Luft mit rauchigen und steinigen Noten, deutliche Mineralik vom Schiefer, Flusskiesel und Quarzit, dazu ätherische Kräuternoten. Am Gaumen beeindruckt die Konzentration bei gleichzeitiger Rasse, engmaschig und detailliert, salzige Anklänge, laserstrahliger Fokus mit etwas rauer Textur, kommt nicht ganz an die exzellenten Vorjahre heran. Aus Erfahrung entwickelt sich das bestens. Potenzialwertung!! **18.5+/20 2026 – 2038**

2021 Norheimer Dellchen Riesling GG, H. Dönnhoff, Nahe: Sehr tiefwirkendes, aber noch verschlossenes Bouquet mit hellen Früchten, Kräutern und feinsten Blütenaromatik. Am dichten und kraftvollen Gaumen mit viel würzig-hefig unterlegter weißer Steinobstfrucht, ein dichtes und kraftvolles Dellchen, das ja sonst auch gerne mal feminin ausfällt. Im langen Finale mit salzig-cremigem Schmelz und Butter-Zitrusbonbons. Nimmt einem ob der Intensität den Atem. Kann noch zulegen. **18+-18.5/20 2026 – 2038**

2021 Bockenauer Stromberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe: Klares, spontiwürziges Bouquet mit zarten Steinobstnoten, weißem Pfirsich und grüner Melone. Saftig-schmelziger Gaumen, salzig unterlegt, wie immer der zugänglichste und charmanteste unter Tims GG-Kollektion, fällt aber schön trocken und pur aus. Gefällt mir deswegen in diesem Jahr ausgesprochen gut, sehr kristalline, trockene Art mit langem, salzigem Finale. Kann noch zulegen. **18.5/20 2024 – 2036**

2021 Monzinger Halenberg Riesling GG, Emrich Schönleber, Nahe: In der Jugend ist gerade der Halenberg manches Mal nicht ganz einfach zu verkosten. Das ist einer der Weine, die sich nicht selten in der Nachverkostung besser als bei der Vorpremiere zeigen. Mit Luft deutlich zupackender Duft mit mineralisch-würzigen Noten, das anfangs etwas Pflanzliche verfliegt. Herrlich klares Bouquet mit feinen Steinobstnoten, tiefgestaffelt und mineralisch geprägt mit kräuterwürzigem Fundament. Im Mund klar und mit hellstrahliger Kühle, dicht gewoben und durchzogen von Frische gebenden ätherischen Noten, die sich mit salzig-zitrischen Nuancen und der Kräuterwürze wunderbar verweben. **18+-18.5/20 2026 – 2038**

2021 Monzinger Halenberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe: In diesem Jahr scheint Tims Ritt auf der Sponti-Rasierklinge etwas weniger drahtseilartig auszufallen. Erstaunlich reintöniger Riesling-Duft mit heller Steinobstfrucht und einem Touch Birne, dahinter eine pikante mineralische Würze, die an nasses Schiefergestein erinnert, auch zitrische Nuancen, pikante Säurefrische mit Zitrusblüten im engmaschigen Finale. Sehr prägnante Art, kann noch zulegen. **18+/20 2026 – 2038**

2021 Monzinger Frühlingsplätzchen Riesling GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe: Pikantes, kräuterwürziges Bouquet mit Sponti-Noten, einem Touch Estragon und Zitrusnuancen. Im Mund finessenreich, engmaschig gewoben, druckvoll und mineralisch durchzogen, würzig-kräutriges Finale. Dem kühlen Jahr entsprechend auf Kante gestrickt. Kühl, rassig und griffig. Muss reifen! **18/20 2025 – 2036**

2021 Schlossböckelheimer Felsenberg Felsentürmchen Riesling GG, H. Dönnhoff, Nahe: Druckvolles, hellstrahlendes Bouquet mit Steinobstnoten, hellen Früchten und edlen Zitrusnuancen wie Amalfizitrone, sehr fundiert mit rauchigen, fast schon kalkig-kreidigen Noten, enormer Zug am Gaumen, zitrisch durchzogen bis ins lange Finale. **18/20 2026 – 2034**

2021 Dorsheimer Goldloch Riesling GG, Schlossgut Diel, Nahe: Tiefgestaffeltes Bouquet mit kühl-würzigen und steinigen Anklängen. Fein konturierter Gaumen, dabei fest und griffig mit hellem Steinobst, fächert sich im weiteren Verlauf schön auf, dabei lang nachsaftend, detaillierte Art mit delikatem, mineralisch betontem Finale **18/20 2026 – 2034**

2021 Roxheimer Höllengrad im Mühlberg Riesling GG, H. Dönnhoff, Nahe: Tiefes, Zitrus- und hellfruchtig geprägtes Bouquet mit würzig-pflanzlichen Noten, mit Luft deutlich mineralisch werdend. Saftig-schlanker Gaumen mit zitrischen Anklängen; feine, griffige und pfeffrige Art, sehr nuanciert mit akzentuierter Säurestruktur, wunderbare ätherische Noten mit feiner Minzenote im langen Finale. **17.5+-18/20 2025 – 2034**

2021 Monzinger Frühlingsplätzchen Riesling GG, Emrich Schönleber, Nahe: Herrliche, würzig unterlegte Rieslingfrucht mit hellem Steinobst und kräutrigen Noten. Im Mund nuanciert, griffig mit engmaschiger Struktur und salzigem Fundament, sehr feine Aromatik mit kräutrigem Finale und heller Steinobstfrucht. Könnte mit Reife auf 18/20 gehen. Braucht aber noch 2-3 Jahre. **17.5+-18/20 2025 – 2034**

2021 Dorsheimer Pittermännchen Riesling GG, Schlossgut Diel, Nahe: Enorm duftiges Bouquet, da ist viel Würze und eine facettenreiche Frucht drin. Im Mund saftig, mit viel aromatischer Finesse und pikanter, heller Steinobstfrucht, die von einer feinstrahligen Säure und der mineralischen Würze verspielt kontrastiert wird. Zupackend und griffig mit pikantem Säuregriff im schlanken Finale. **17.5+/20 2026 – 2033**

2021 Münster-Sarmsheimer Im Pittersberg Riesling GG, Kruger-Rumpf, Nahe: Der Wein, der die DNA des Weingutes darstellt, wächst auf Phyllit- und Devonschiefer. Dunkelwürziges Bouquet, mehr auf der kräutrig-mineralisch-erdigen Seite. Im Mund dicht gewoben mit feincremigen Mundgefühl, dennoch ungewein packend und rassig mit erdigen Noten, im Finale mit stützender, pikanter Säure und zitrischen Anklängen. **17.5+/20 2024 – 2034**

2021 Altenbamberger Rotenberg Riesling GG, Gut Hermannsberg, Nahe: Kräuterwürziges Bouquet mit zarten Sponti-Noten, dahinter steinig-mineralische Noten, auch ein Touch

NAHE GG

Neues von Kruger-Rumpf – GROSSER STROM



Foto: Peter Bender

Georg Rumpf zeigt auf das Rhein-Nahe-Delta und erklärt die Vision vom «Großen Strom»

Seit einigen Jahren geht es deutlich aufwärts bei Kruger-Rumpf, diesem Traditionsbetrieb an der mittleren Nahe. 2004 ist Georg im Keller eingestiegen. Der Erfahrungsschatz des Vaters ist aber weiterhin eine wertvolle Quelle für ihn. Zuletzt wurden neue Lagen erworben und es wird weiter an der Qualitätsschraube gedreht, so wird zunehmend auf das große Holzfass mit langem Hefelager gesetzt. Gerade im schwierigen Jahr 2021 stellte man auf Bio um und mit dem «Grosser Strom» bringt man zwei gegenüberliegende Lagen und Regionen zusammen. Ein Herzensprojekt. «Seit Jahrhunderten ist unsere Region das mystische Delta von Rhein und Nahe und als Herkunft großer Weine überliefert», erzählt mir Georg bei meinem Besuch auf dem Pittersberg. Der Binger Scharlachberg ist in Sichtweite. Der GROSSER STROM wird aus den besten und teils über 60 Jahre alten Rebstöcken der Grossen Lagen RHEINHESSENS und der NAHE komponiert – Binger Scharlachberg und Münsterer Pitterberg. «Wir vereinen die mineralische Kraft des QUARZITS mit der Feinheit des SCHIEFERS und nach eineinhalb Jahren Reifung auf der Feinhefe erhalten wir einen Wein mit enormer Kraft bei gleichzeitiger Filigranität», heißt es auf dem Rückenetikett.

2020 Riesling Großer Strom: Wunderbar klares, fokussiertes Bouquet mit feinsten Zitrusfrucht, weißem Steinobst und ätherischen Noten, die hier mit Minze animieren. Im Mund brillantklar, dicht gewoben, dabei sehr detailliert arrangiert mit saftiger Säure und pikantem Schmelz. Hier verbindet sich die gelbfruchtige rheinhessische Schmelzigkeit mit der mineralisch-würzigen Seite der Nahe. Gelungene Premiere! **18/20 2024 – 2033**

Birne. Saftiger-kerniger Gaumen, wirkt deutlich präziser und weniger holzbetont als in den Vorjahren, wunderbar saftiges Finale. Gefällt mir in seiner Klarheit und weniger holzbetonten Art sehr gut. **17.5+/20 2025 – 2033**

2021 Niederhausener Steinberg Riesling GG, Gut Hermannsberg, Nahe: Nach dem Rotenberg zeigt sich der Steinberg deutlich holzbetonter mit Zitrus- und Lindenblüten und einem Touch Löhe. Auch im Mund deutlich zitrusbetont, aber auch schön saftig mit schmelzigen Anklängen, straff und klassisch strukturiert. In der Jugend wenig charmant, muss reifen. **17.5+/20 2027 – 2032**

2017 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Gut Hermannsberg, Nahe: Wirkt etwas weniger holzbetont als der Steinberg, wieder sehr klassisch-verschlossen, trotz der Reife noch etwas ausdruckslos im Duft. Saftiger Gaumen mit schmelzigen Anklängen, sehr stoffig, gute Struktur mit zartcremiger Textur, Salzkaramell und Zitrus im langen Finale. Ein Langläufer, der noch immer Zeit braucht. **17.5+/20 2024 – 2030**

2021 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Gut Hermannsberg, Nahe: Würziges Bouquet mit noch hefigen Noten, dahinter sehr klar und deutlich weniger holzbeladen. Im Mund schön griffig mit zitrischer Kühle, sehr schlank und zupackend, wirkt ganz anders als sonst, gefällt mir besser als die Holzlöhe betonte «oldschool-Variante» mit dem Holzkaramell. **17.5+/20 2025 – 2033**

2021 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Dr. Crusius, Nahe: Duftiges Bouquet mit merklichen Sponti-Noten, feiner Amalfi-Zitrone, aber kräuterwürzig. Schlanke, sehr aromatische Art, kräuterwürzig durchzogener Gaumen, wunderbar trocken, auch griffiger als in manchen Vorjahren. Das gefällt mir sehr gut. Well done! **17.5+/20 2025 – 2032**

2021 Traisener Mühlberg Riesling GG, Dr. Crusius, Nahe: Expressives Bouquet mit Zitrusfrische, Ingwer und Orangenschale. Sehr klar und zupackend mit viel Zitrus- und Ingwerfrische auch am pikanten Gaumen, enorm komplex und dichtmaschig verwobene Frucht, schmelzige Fülle mit guter Länge und pikanter Würze im Finale. **17.5/20 2024 – 2032**

2021 Kreuznacher Krötenpfuhl Riesling GG, H. Dönnhoff, Nahe: Charmant-duftiges Bouquet mit viel weißem Steinobst, Touch Birne und feiner Würze. Im Mund saftig, anders als im Vorjahr eher schlanke statt schmelzige Art mit gutem Zug, Länge und würzig-mineralischem Finale. Auf hohem Niveau gefällig und charming mit viel Frucht. **17.5/20 2024 – 2031**

2021 Dorsheimer Goldloch Riesling GG, Joh. Bapt. Schäfer, Nahe: Klassisches Riesling-Bouquet mit Steinobst, weißem Pfirsich, Apfel und würziger Umrahmung. Saftiger und dicht verbobener Gaumen, zupackend mit guter Säure und lange nachhallend mit Steinobst und mineralischer Würze. **17.5/20 2024 – 2035**

2021 Dorsheimer Burgberg Riesling GG, Kruger-Rumpf, Nahe: Die Stöcke stehen auf Vulkan, Schiefer und Quarzit, Ausbau im großen Holzfass: Zitrisches, fruchtbetontes Bouquet mit mineralischen und pflanzlichen Anklängen. Schlanker, linearer Gaumen, dabei konsequent trocken und mit zupackender Frische, feinsaftiges Finale mit Zitrusnoten, Zitrusblüten und Nektarine. Mit dem Jahrgang vinifiziert. **17.5/20 2024 – 2035**

2021 Münsterer Dautenpfläner Riesling GG, Kruger-Rumpf, Nahe: Tiefes, zitrusgeprägtes Bouquet mit würzig-pflanzlichen Noten, mit Luft deutlich mineralischer werdend. Saftig-frischer Gaumen mit zitrischen Anklängen, fein griffige Art, sehr klassisch mit akzentuierter Säurestruktur, wunderbare ätherische Noten, Minze, wie aus einem Guss, zitrisches Finale mit Grapefruitzesten und Zitrusblüten. **17.5/20 2025 – 2034**

2017 Niederhausener Hermannsberg Riesling GG, Gut Hermannsberg, Nahe: Klassischer Holzfassausbau, sehr klar und zurückhaltend, schwierig inmitten des 2021er-Flight, aber der Wein steht gut da. Saftig-schmelziger Gaumen mit Zitruscreme, dicht gewoben mit weißem Pfirsich, schön saftig mit geschliffener Fülle, im Finale mit pflanzlich-krautrigen Anklängen. **17.5/20 2026 – 2032**

2021 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe: Dunkelwürziges Bouquet mit Sponti-Noten und Karamell. Im Mund recht phenolisch und nicht ganz reintonig wirkend, der Schwächste in Tims Kollektion. Muss sich noch finden. **17.5/20 2024 – 2034**

2021 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Dr. Crusius, Nahe: Wunderbar klare, mineralische Nase, Zitrus, weißes Steinobst, Zitrusblüten. Mineralisch-würziger Gaumen, schlank, zupackend, zitruswürzig, salzige Umrahmung, Zitrus-Ingwerfrische im Finale. **17.5/20 2025 – 2032**

2021 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe: Kräuterwürziges Bouquet mit deutlichen Sponti-Noten, Küchenkräuter, Schnittlauch. Geradliniger Gaumen mit feiner Saftigkeit, druckvoll, pikante Säure, deutlich griffiger und weniger schmelzig als die anderen. **17.5/20 2024 – 2034**

2021 Traisener Steinberg Riesling GG, Dr. Crusius, Nahe: Intensiver Duft nach reifem Zitrus. Im Mund tatsächlich mit steinig-mineralischen Noten, umrahmt von Zitrusnoten, sehr griffig, nuanciertes Finale mit Limonenabrieb, sehr kühle, packende Art. **17.5/20 2024 – 2032**

2021 Traisener Bastei Riesling GG, Dr. Crusius, Nahe: Nicht ganz so brillant in der Frucht, etwas Birne, Steinobst und Zitrus. Saftig-zitrischer Gaumen, sehr schlank und zupackend mit pikanter Säure, gute Länge – trotz der schlanken Art. **17+/20 2024 – 2032**

2020 Dorsheimer Burgberg Riesling GG, Schlossgut Diel, Nahe: Ätherisch-minerali-

scher Duft mit pflanzlich-phenolischen und kräuterwürzigen Noten, die sich am Gaumen fortsetzen. Linear, fast schon karg ausgerichtet, zitrische Anklänge, konsequent trocken, aber etwas leichtgewichtig. **17/20 2025 – 2033**

2020 Traisener Bastei Riesling GG, Gut Hermannsberg, Nahe: Würziges, holzfass-geprägtes Bouquet, Touch Löhe, Lindenblüte und Wachs, klarer Gaumen, schlank, etwas Zitrus, linear, auf Eleganz und Finesse gemacht, wirkt aber noch nicht ganz klar und reintonig in der Frucht. **17/20 2024 – 2034**

2021 Dorsheimer Pittermännchen Riesling GG, Joh. Bapt. Schäfer, Nahe: Im Duft

NAHE GG / INTERVIEW TIM FRÖHLICH

spontiwürzige Noten, auch Kräuter, Steinobst und Apfelschale. Schlanker, kräuterwürzig durchzogener Gaumen, knochentrocken, etwas phenolisch, sehr zitrisch mit pikanter, akzentuierter Säure. **16.5+/20 2025 – 2032**

2020 Wallhausener Johannisberg Riesling GG, Prinz Salm, Nahe: Etwas diffuse Nase mit mallischen Noten, Touch Birne, wirkt aber etwas gezerrt und mit unscharfen «birnigen» Noten. Im Mund besser, klare Kernobstnoten, süßliche Frucht, rund und ausgewogene Art. Ohne große Spannung. **16/20 –2027**

2019 Wallhausener Felseneck Riesling GG, Prinz Salm, Nahe: **15.5/20 –2026**

Tim Fröhlich: «Wir hatten kerngesunde Trauben»



Tim Fröhlich ist sehr zufrieden mit 2021. Der trockene Versteigerungswein «FINAL» hat sensationelle 19.5/20

Giuseppe Laura: 2021 war nach drei sehr heißen und trockenen Jahrgängen zur Abwechslung ein sehr regenreiches, kühles Jahr. Wie ist 2021 bei dir und an der Nahe insgesamt ausgefallen?

Tim Fröhlich: 2021 ist ein großartiger Jahrgang, der sicher zu dem besten gehört, was wir je bereitet haben. Das liegt allerdings nicht nur am Jahrgang, sondern sicherlich auch an der Erfahrung, mit solchen Jahren umzugehen und sich darauf einzustellen. Durch einen sehr späten Austrieb mussten die richtigen Weichen im Weinberg gestellt werden. Das nötige Glück, dass der Spätsommer und das grandiose Herbstwetter diesen Rückstand kompensierten, lieferte uns hervorragende Trauben, die auf den Punkt reif waren. Insbesondere das trockene Wetter in der Reifephase mit jeder Menge Sonnenstunden am Tag und kühlen Nachttemperaturen waren ideal zum Ausreifen.

Lauria: Vielerorts gab es Probleme mit Peronospora. Wie seid ihr mit diesen Herausforderungen umgegangen?

Fröhlich: Ich erinnere mich, dass ich mehrere Wochenenden inklusive Sonntage auf dem Schlepper saß. Mit optimaler Terminierung und idealer Laubarbeit gab es keine Probleme. Wir hatten kerngesunde Trauben.

Lauria: Ein Schlüssel zum Erfolg lag – wie so oft – bei herausfordernden Jahren in der Weinbergsarbeit respektive dem Gesundheitsschutz der Trauben. Wichtig waren unter anderem auch eine gute Belüftung der Traubenzone und die Lockerbeerigkeit der Trauben. War das für dich auch erfolgsentscheidend?

Fröhlich: Das ist richtig. Allerdings sind diese Maßnahmen in jedem Jahr die Basis für hochwertiges Lesegut. Unsere Steillagen mit ihren Gesteinsböden und ihrem hohen Durchschnittsalter machen uns diese Aufgaben allerdings auch relativ leicht.

Lauria: Wann hast du sie gelesen?

Fröhlich: Zwischen dem 22. Oktober und dem 12. November.

Lauria: Ich habe den Eindruck, dass du in diesem Jahr die Sponti- und Reduktionsnoten etwas runtergefahren hast. Ist das ein langsamer Stilwechsel oder ist das dem kühleren Jahr geschuldet?

Fröhlich: Das sehe ich nicht so. Für mich ist es ein kristallklarer Jahrgang, der aber zugleich eine grandiose Terroirprägung besitzt. Jede Lage zeigt ganz typisch für ihren Standort die steinige Qualität bis hin zum

schiefrig-flintigen Felseneck, der eine schöne Wildheit hat. Ein paar kleine Stellschraubchen haben wir sicherlich noch gestellt. Die gelten aber eher der maximalen Präzision, Feinheit und der Art der Spontangärung, die immer weiter perfektioniert wird. Vielleicht ist es auch das Gesamtkonzept, was du damit meinst.

Lauria: Mit welchem Jahr möchtest du 2021 vergleichen?

Fröhlich: Von den analytischen Daten und dem Ablauf des Jahres wird ja oft das Jahr 2010 genannt. Ich möchte den Jahrgang gar nicht vergleichen, weil er für mich einen ganz eigenen Charakter hat: Kühl, frisch, dennoch reif mit maximaler Mineralität und einer außergewöhnlichen Präzision.

Lauria: Was werden wir wohl in 10 bis 15 Jahren lieber trinken. Einen Wein aus den drei warmen Jahren (2018 bis 2020) oder 2021?

Fröhlich: Da will ich mich nicht festlegen. Ein warmer oder kühler Jahrgang entscheidet nicht alleine über die Qualität.

Lauria: Vielleicht noch ein paar Worte zum extrem trockenen Jahr 2022.

Fröhlich: Mit den frühen Rebsorten stehen wir kurz vor der Lese. Wir hatten vor gut einer Woche ca. 35 Liter Niederschlag, was das Thema Trockenheit enorm entspannt hat. Für die nächsten Tage sind weitere Niederschläge vorhergesagt. Zum Glück haben wir viele alte Weinberge – die sehen sehr gut aus. Bis zur Rieslinglese dauert es je nach Witterung noch 2–3 Wochen (Anm. d. Red. also Ende September).

RHEINGAU GG



Der Kiedricher Berg profitierte mit seinen drainierenden Böden

ist (siehe das Spezial auf Seite 19), nicht zuletzt hat man sogar den 50 Hektar-Betrieb komplett auf Bio umgestellt. Auch Schloss Vollrads zeigt unter dem neuen Betriebsleiter **Ralf Bengel** ein deutliches Mehr an Charakter und Profil. Leider wurden in Wiesbaden keine Weine angestellt.

Andreas Spreitzer, Achim von Oetinger, Fred Prinz und **Alexander Jung** sind ebenfalls «on track», wie man in der Börsensprache sagt. Ebenso die Leuchttürme wie **Leitz** und **Künstler**. Auffällig ist hier, dass ihre Riesling-GGs geschlossen auf recht hohem Niveau sind, aber es fehlt der eine Spitzenwein, der ganz oben mitspielt. Dagegen zeigt **Fred Prinz**, dass er das Potenzial hat, weiter hoch zu kommen. Jetzt auch mit neuen Lagen wie dem Marcobrunn, den er von Schloss Schönborn erworben hat. Eine aufsteigende Tendenz ist auch bei den Weinen von **Kloster Eberbach, August Eser** und **Allendorf** festzustellen. Bei den Roten überzeugte neben Altmeister **August Kessler** vor allem der **fi-nessenreiche Pinot von Kaufmann**. Wow, so fein habe ich den hier noch nie verkostet. Bravo! Außerhalb des VDP sollte man unbedingt die spannenden Weine von Dr. Corvers-Kauter und Carl Ehrhard auf den Schirm haben.

Ein Jahr der Berglagen

von Giuseppe Lauria

Der Rheingau präsentierte sich recht solide und homogen. Zu beachten ist allerdings, dass die meisten Weine aus 2020 stammen, das im Vergleich zu 2021 nicht nur einfacher, sondern eben auch viel reifer war. Insofern ist ein echter Vergleich schwierig, denn der VDP-Rheingau hat vor zwei Jahren beschlossen, die «GGs» erst zwei Jahre nach der Ernte zu vermarkten. Es ist aber jedem Winzer freigestellt, den aktuellen, also in diesem Fall den 2021er Jahrgang zu präsentieren. Erhellend waren hierbei zwei Punkte: zum einen, wie unterschiedlich die Jahrgänge sind. 2020 wirkt einfach harmonischer und kompletter. Zum anderen zeigt es, dass es eben durchaus Sinn macht, die Weine mit einem Jahr längerer Flaschenreife zu präsentieren.

Aber zurück zu 2021: Freilich war es auch im Rheingau insgesamt eine sehr anspruchsvolle Lese mit sehr geringem Ertrag, denn man musste viel selektionieren und intensiven Gesundheitsschutz betreiben.

Für den jungen **Peter Bernhard Kühn** war es ein sehr herausforderndes, aber auch spannendes Jahr. «Die Weine haben, dem kühlen Charakter des Jahrgangs entsprechend, ein klar konturiertes geschmackliches Gesicht», sagt er. Ganz wichtig sei gewesen, dass man schon sehr früh im Jahr den Jahrgang auf ein kühles, nasses und spätes Jahr ausgerichtet habe. Ein «Change of Moment», nennt das Peter Bernhard. Weg von der Strategie der Reifeverzögerung wie in 2018 bis 2020, hin zum Kampf um Reife, was nach dem erneuten Hitzesommer schwer zu glauben ist: «Aber das war eine Zeitreise `back to the Eighties`, erzählt er mir. Ähnlich äußert sich **Wilhelm Weil**, der vom «Cool-Climate-Jahrgang» und den – wegen ihrer drainierenden Eigenschaft – «dankbaren Kiedricher Berglagen» schwärmt. Die Berglagen sind in solchen feuch-

ten Jahren in der Regel bevorzugt. Im mittleren Rheingau musste man auf den schweren Böden schon sehr stark um die Qualität kämpfen. Für **Andreas Spreitzer** war strikte Selektion und die Möglichkeit, die Trauben lange hängen zu lassen, mit entsprechender Auslese, Trumpf. «Da musste man aber viele Trauben halbieren und entblättern, um sie vor Botrytis zu schützen», erzählt er mir. Und: «Wir haben die GGs bis weit in den Oktober hinein gelesen». Für Bio-Winzer **Fred Prinz** war «die Schlagkraft beim Pflanzenschutz» extrem wichtig, da bei jedem starken Regen der Schutzfilm abgewaschen wurde. Schließlich kam es auf eine gute Durchlüftung der Traubenzone an, damit die Trauben schnell wieder abtrocknen können», so Prinz.

In der Spitze gab es wenige Überraschungen. **Kühn, Breuer und Weil** führen das Feld an. Aber mit **Schloss Johannisberg** meldet sich einer der historischsten Betriebe in Deutschland zurück an die Spitze. Und zwar mit einem ganz eigenen, mutigen Stil. Chapeau, was dort alles unter der Ägide von **Stefan Doktor** entstanden

Das gilt übrigens auch für den Gräfenberg von Weingut Weil, der in diesem Jahr eine unfassbare innere Spannung hat. Apropos Bio: Auch hier findet seit rund zehn Jahren eine sukzessive Umstellung aller Flächen, auch der gepachteten, statt. Ich hatte erneut die Gelegenheit, als einer der Ersten den **Monte Vacano** zu probieren. Hier geht die Erfolgsgeschichte weiter. Ich sehe den 2020er, den ich vor einem Jahr mit 18.5+/20 als **Fassprobe** bepunktet habe, durchaus auf Augenhöhe mit dem grandiosen 2018er und 2019er. Daher habe ich ihn auf 19/20 hochgestuft. Hierzu folgt in Ausgabe **10/22** eine ausführlichere Geschichte.

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2021 Kiedricher Gräfenberg Riesling GG, Robert Weil: 100% Spontangärung, Ausbau in Stück- und Doppelstückfässern, bewusste Maischestandzeit. Es ist schon bemerkenswert, welch konstant hohes Niveau das GG in den vergangenen Jahren erreicht hat. Komplexes, kühlverwobenes, dabei tiefgestaffeltes Bouquet mit kräutrig-ätherischen Noten, die ungemein viel Frische geben. Sehr verschlossen, kühl, fest verwoben, reduziert und fast schon «flinty», dass man fast geneigt ist, an Silex zu denken. Erst dahinter kommt ein Hauch der typischen Gräfenberg-Frucht, die sich mit den pikanten Noten vom Phyllitschiefer elegant verwebt. Diese Liaison aus mineralischer Würze und feiner Frucht macht den Gräfenberg regelmäßig zum komplettesten Riesling, so auch bei der starken 2021er Kollektion, in dem die virilen, hellstrahlenden Edelsüßen zu den besten des Landes gehören.

RHEINGAU GG

Dichter, straff gezogener und hellstrahlender Gaumen mit kühler Textur, die von feinsten Säure-readern und ätherischen Noten durchzogen ist. Wieder ein großer Gräfenberg, der sich an die herausragenden Pendants der Vorjahre nahtlos anschließt. Das braucht immer viele Jahre der Reife wie kürzlich eine Mini-Vertikale von 2015 bis 2018 zeigte. Griffiges Finale. Für mich einer der besten Gräfenbergs ever. Sieger im Rheingau für den Jahrgang 2021. **19/20 2027 – 2038**

2020 Oestricher Doosberg Riesling GG, Peter Jakob Kühn: Ganztraubenpressung, 12 Monate auf der Vollhefe, 6 Monate Feinhefe. Wieder so ein genial duftiges Bouquet mit pointiert würzig-hefigen Noten sowie dieser Touch an Heilkräutern, warmer Erde und Heu, den man oft bei biodynamischen Weinen wahrnimmt, dahinter eine hellstrahlige Frucht, die etwas weniger intensiv gelbfruchtig ausfällt, dafür kommen mehr mineralische Noten wie zermahlener Quarz zum Vorschein. Im Mund wunderbar linear ausgerichtet, engmaschig und dicht gewoben mit pointierter und dennoch wunderbar harmonischer Säurestruktur. Er knüpft an das tänzerische Pendant aus 2019 an. Es ist schon erstaunlich, wie fein und straff der Stil unter der Ägide von Sohn Peter Bernhard geworden ist. Wie aus einem Guss. Ein sehr fokussierter Doosberg, der aber mindestens 4 Jahre reifen muss. Empfehlung: Die Rieslinge von Kühn (auch von anderen Gütern) können durchaus in der Jugend viel Spaß machen, verschließen sich in der Regel – je nach Jahrgang – nach ca. 2 Jahren, um dann wieder nach ca. 6 Jahren mit ersten Tertiärnoten aufzublühen. Chapeau! **19/20 2026 – 2032**

2020 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Peter Jakob Kühn: Das ist wieder im Vergleich zum Doosberg der dunkelwürzige Typ, der noch vom Holzabbau und dem langen Hefelager geprägt ist. Sicher auch von der tiefgründigen Löss-Lehm-Lage direkt am Rhein, die tendenziell fülliger und erdige Weine hervorbringt. Auf eine souveräne Art aristokratisch gelassen. Ähnlich wie im Vorjahr mit sehr würzigen, erdigen und ätherischen Noten, dazu heller Bleistift und reife Gelbfrucht. Nicht ganz so «dunkel-tabakig» und beerig wie 2019, mehr die erdige und florale Würze betonend. Am Gaumen enorm dicht und zupackend gewoben, engmaschig arrangiert mit burgundischer Fülle, Kraft und Salz, dunkelwürzig durchzogen, aber mit saftig konturierter Frucht, noch vom Gerbstoff geprägtes, langes Finale. Mein Tipp: Mindestens 4 Jahre liegen lassen! In diesem Jahr finde ich ihn einen Touch besser als den 2019er. **18.5/20 2026 – 2032**

2021 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, Josef Spreitzer: Herrlich fruchtiges Bouquet mit Birne sowie mit pflanzlich-würzigen und ätherischen Noten, dahinter auch tabakige Nuancen mit gelbfruchtigem Steinobst. Saftig-dichter Gaumen, ungemein stoffig mit konzentrierter Mitte, runde, perfekt eingepasste Säure mit wür-

zig-hefigen sowie erdigen Noten im Abgang, legt mit Luft deutlich zu und zeigt eine für 2021 beachtliche Länge. Bravo! **18+/20 2025 – 2032**

2021 Erbacher Marcobrunn Riesling GG, von Oetinger: Die historische Grand-Cru-Lage ist 6,7 Hektar groß, davon entfallen 1.022 qm auf Achim von Oetinger. 3 Tage Maischestandzeit. Kommt erst im dritten Jahr nach der Ernte auf den Markt. Ganz tiefes, klares und hellstrahlendes Bouquet, fest und kühl wirkend, minimale Phenolik zeigend. Ziemlich komplexer, fast ausladender Duft aus Minze und anderen ätherischen Noten, ungemein dicht und kraftvoll am Gaumen mit saftig-ätherischen Nuancen, ganz feine Säure, wie immer total trocken, gute Länge mit phenolischem Grip, ewig kräutrig-frisch nachsaftend. **18+/20 2022 – 2032**

2020 Hallgartener Jungfer Riesling GG, Kühn: Zunächst erstmal von der Holzwürze geprägt (Stockinger), dann Tabak und ätherische Noten, herrlich klarstrahlende, zart kandierte Zitrusnoten. Dichtfruchtiger Gaumen mit salzig-kristallinem Fundament, sehr präzise und linear, gelbleuchtend, schlanker, etwas feiner, aber lebendig in der Säure. Hat eine tolle Frequenz. **18+/20 2023 – 2031**

2020 Oestricher Lenchen GG Riesling GG, Kühn: Beginnt verschlossen, öffnet sich dann mit offener Frucht floralen Noten, rötlich leuchtend, roter Apfel. Im Mund gehaltvoll, baut dann aber eine schöne Dynamik auf und explodiert geradezu im Finale mit gebündelter Kraft und Intensität. **18+/20 2024 – 2031**

2021 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Josef Spreitzer: Andreas Spreitzer hat das Holz in den letzten Jahren deutlich runtergefahren. Druckvolles Bouquet mit zart zitrischen und würzig-pflanzlichen Noten, heller Tabak, unreife Nektarinenschale und viel ätherische Würze. Saftiger Gaumen, zwar dicht gewoben wie eh und je, aber wie im Vorjahr schon fokussierter mit delikaten Ansätzen und nicht so sehr auf Kraft und Holzwürze setzend. Da ist jetzt mehr Klarinette als Kontrabass zu hören. Feiner Gerbstoff im animierenden, säureprägnanten Finale. **18/20 2024 – 2031**

2020 Johannisberger Schloss Johannisberg Riesling GG «Silberlack», Domäne Schloss Johannisberg: 72 Stunden Maischestandzeit, 9 Monate im großen Holzfass, 6 Monate auf der Feinhefe im spundvollen Edelstahltank. Elegantes, sehr klares, reintöniges Bouquet mit konzentrierter Zitrusnoten, weißer Pfirsich, Grapefruit, Limettenschale, Zitronengras, herrlich frische ätherische Noten wie Minze und helle Blüten. Ungemein saftiger Gaumen mit mineralischen Noten, die an nassen Kies erinnern, viel karger und weniger fruchtbetont als früher, steht dem Wein aber gut zu Gesicht, sehr klassisch und stilvoll. **18/20 2024 – 2032**

2020 Rüdesheimer Berg Rottland Riesling GG, Leitz: Offenherzige, noch etwas unklare Nase, dahinter wunderbare ätherische Nuancen wie Minze und andere Kräuter, dazu reifer Apfel, im Mund geschliffen, würzig-mineralische Nuancen mit saftig-ätherischem Schmelz, pikante Anklänge, sehr ausgewogen, relativ trocken wirkend, eines der wenigen Highlights in der GG-Kollektion von Leitz. **18/20 2022 – 2031**

2020 Rüdesheimer Berg Rottland Riesling GG, Künstler: Sehr klares, duftiges Bouquet mit Steinobstnoten, Zitrus- und viel Kräuterwürze sowie erdige Noten, gefällt mir in seiner Expressivität sehr gut; sehr viel Rheingau, sehr viel Lage, druckvolle Würze, die wärmste Lage im Rheingau hat offenbar von der kühlen Witterung profitiert. **18/20 2022 – 2031**

2020 Rüdesheimer Berg Kaisersteinfels Riesling GG, Leitz: Aus einer der schönsten Lagen des Rheingaus, hochgelegen auf 280 m.ü.M. mit atemberaubendem Blick über das gesamte Rheintal. Sehr schönes, verspieltes Bouquet mit eher feiner, heller Frucht, noch leicht gedeckt, dahinter mit ätherischen Noten, weißem Pfeffer und Kräutern. Feinsaftiger, prägnanter und nuancierter Gaumen mit schönem Säurespiel, wirkt wie so oft einen Tick feiner als der Schlossberg. Besser als im Vorjahr. **18/20 2024 – 2032**

2021 Hallgartener Jungfer Riesling GG, Prinz: Sandige Böden, etwas Quarzit. Sehr klares Bouquet mit würzig-mineralischen und ätherisch-kräutrigen Noten, die an Minze erinnern. Kräutrig-ätherisch geprägter Gaumen mit saftiger Präsenz, rassige Art mit floralen und noch leicht hefigen Tönen, nicht ganz trockene herbwürzige Frucht, im druckvollen Finale mit würzig-mineralischen Noten. **17.5+/20 2022 – 2031**

2021 Erbacher Siegelsberg Riesling GG, von Oetinger: Enorm duftiges Bouquet nach mittelreifem Steinobst, Mirabelle, Apfel und Zitrus. Am schmelzigen Gaumen mit konzentrierter Frucht, wieder Zitrus und Steinobst, sehr saftig mit schönem Zug und viel Frische im Finale. Ein ganz typischer Siegelsberg. **17.5+/20 2025 – 2031**

2020 Rüdesheimer Berg Roseneck Riesling GG, Leitz: Noch etwas unklar, vom Holzfassausbau geprägter Duft, erinnert an alte Machart. Hellstrahlende Frucht. Im Mund spürt man die Substanz und Nachhaltigkeit. Saftiger, zupackender Gaumen mit Agrumen, lebendige Art, viel Frucht, hat Zug. **17.5/20 2023 – 2032**

2020 Rauenthaler Baikenkopf Riesling GG, Hessische Staatsweingüter Kloster Eberbach: Offenherziges, reiffruchtiges Bouquet mit Mandarinen- und Orangenschale sowie Steinobstnoten. Kompakt und klar strukturiert, dabei ziemlich trocken und griffig, ein Maul voll Wein, der Charakter hat. Bravo Kathrin Puff! Ähnlich stark wie im Vorjahr. **17.5/20 2025 – 2030**

RHEINGAU GG

Breuer: Klassische Rieslinge

Nach drei Jahren Trockenheit und Trockenstress im Rudesheimer Berg war ich sehr gespannt, wie die drainierenden Lagen mit dem kühlen und feuchten Jahrgang zu recht kamen. Wer jetzt denkt, dass die steilen Lagen im Rudesheimer Berg vor Wasser strotzen, der irrt, erklärt mir sofort Theresa Breuer: «Das Erholungspotenzial wurde nicht voll ausgeschöpft. Trotz des vielen Regens war der Boden nämlich nicht durchnässt, auch weil die Böden skelettreich sind und über wenig Hummus verfügen. Wir müssen noch mehr tun, um die Feuchtigkeit im Boden zu bewahren.»

Mich persönlich erinnert der Jahrgang mit seiner knackigen Säure an die Weine in 2008 und 2010. Qualität näher an 2008 als an 2010. «Es ist ein echter oldschool-Jahrgang,» sagte Theresa. Die Rieslinge wurden vom 15.09. bis zum 04.10. geerntet.

2021 Berg Rottland (4,3 Gr. RZ, 8,9 Gr. Säure): Aus der wärmsten Lage im Rudesheimer Berg kommt ein zunächst sehr kühler, zurückhaltender Rottland. Sehr klarer, schieferwürziger Duft mit pikanter, dunkler Mineralik. Im Mund tolle Liaison aus mineralischer Würze, ätherischen Noten, feiner Gelbfrucht und Kräuter. Bleibt aber stringent wie ein Pfeil mit schöner, territorialer Pikanz im Finale. Und das bei 11,5 % Vol. Bravo! **18/20 2024 – 2034**

2021 Berg Schlossberg (3,0 Gr. RZ und 7,6 Gr. Säure): Sehr klassisches Schlossberg-Bouquet, enorm duftig, erhaben und dennoch tiefsinnig, helle und gelbe Frucht, mit ätherischen Noten wie Minze, getrockneten Kräutern und frischen Blüten. Herrlich vielschichtig mit royaler Eleganz. Schlanker, saftiger, dicht gewobener Gaumen, wirkt trotz der Konzentration tänzelnd und finessenreich. Tolle Präsenz und Komplexität, faszinierend klar und klassisch, pikante, fein ziselierte Säurestruktur. Ein durchtrainierter Schlossberg mit 11,84 % Vol. mit klassischer Grandezza. Liegen lassen. **18.5+/20 2030 – 2040**

2021 Nonnenberg (5,4 Gr. RZ, 8,2 Gr. Säure): Kühles, kräuterwürziges Bouquet mit erdig-tabakigen Spuren, hat was Dunkelwürziges, auch weiße und hellrote Früchte wie reife Johannisbeere und unreife Nektarine. Am mineralisch-salzigen Gaumen sehr klassisch und linear arrangiert mit zartcremiger Textur, zeigt einen klassischen Nerv mit kühler Ausstrahlung, aber mit langem Nachhall. Ein Langläufer. **18+-18.5/20 2028 – 2038**

2021 Hallgartener Schönhell Riesling GG, Prinz: Herzhafter, zitrusgeprägter Duft, mineralisch-rauchig, unterlegt mit gelbfruchtigen und floralen Nuancen. Saftig-stoffiger Gaumen mit leicht süßlich, kandiert wirkender Zitrusfrucht, im Abgang mit Ingwerfrische, ätherisch-kräutrig und mineralischen Akzenten, die an Quarzit denken lassen. **17.5/20 2023 – 2031**

2020 Oestricher Doosberg Riesling GG, August Eser: Feinkonturierter Duft mit kräutrig-ätherischen Noten, sehr duftig und klar umrissen. Im Mund schön ausbalanciertes Süße-Säure-Spiel, enorm saftig, umrahmt von feinem Gerbstoff und Schmelz, man spürt den langen Hefekontakt, knüpft fast an das ausgezeichnete GG aus dem Vorjahr an – es geht weiter aufwärts in diesem Traditionshaus. **17.5/20 2024 – 2030**

2020 Erbacher Hohenrain Riesling GG, Jakob Jung: Fein parfümierter, würzig unterlegter Zitrus-Duft, Pfirsich und junge Aprikosen. Schlanker, saftiger Gaumen mit feiner Restsüße und gut eingebundener Säure, sehr schöne würzige Linie mit feinem Gerbstoff im saftigen, wiederum zitrusgeprägtem Finale. Sehr stimmig! Bravo! **17.5/20 2022 – 2030**

2020 Winkeler Jesuitengarten Riesling GG, Fritz Allendorf: Noch so ein klassischer Riesling-Duft mit Steinobst, hellen Blüten, Zitrus und weißem Pfirsich. Im Mund kompakt und griffig mit zupackender Phenolik, heller Bleistift, dazu kräutrig, packende Art, gut eingebundene, pikante Säure ohne stahlig zu wirken. Bravo! **17.5/20 2023 – 2031**

2020 Rudesheimer Berg Rottland Riesling GG, Balthasar Ress: Zart vom Holzfass gekusstes Bouquet mit würzig-floralen Anklängen, gebackene Aprikose, Herbstlaub, bleibt im Stil extrem würzig, fast in Richtung Kühn gehend mit zart oxidativem Touch. Am schmelzigen Gaumen mit phenolischen und würzigen Noten, auch erdig-mineralische Nuancen sind da, recht individuelle Art! **17.5/20 2023 – 2029**

2021 Rudesheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Künstler: Fruchtbetontes Bouquet mit weißem Pfirsich, Steinobst und reifem Zitrus erst mit viel Luft kommen auch die mineralischen Nuancen zum Vorschein. Im Mund straff gewoben, viel helle Frucht, schöner aromatischer Kern mit weißem Pfirsich, auch steinige Anklänge, die sich gekonnt mit der Zitrus- und Steinobstfrucht vermählen, feine Säure, gute Substanz und Länge. **17.5/20 2023 – 2032**

2021 Rudesheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Prinz: Fein konturierter Duft mit konzentrierter Zitrusfrucht, sehr finessenreich mit mineralisch-ätherischen Nuancen. Im Mund schlank, zartgliedrig, dabei zupackend und nuanciert, leichtgewichtig, mineralisch, trocken, phenolisch griffiges Finale. **17.5/20 2025 – 2031**

2020 Rudesheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Leitz: Würzig-mineralisches Bouquet, sehr klar und transparent, sehr «schöne» Nase mit reifen Steinobstnoten, Zitrusblüten und Limonenfrucht. Im Mund linear, zülig, schlank, zupackend mit heller Frucht, setzt ganz auf die würzige, feinschmelzige Frucht mit pikanter Säure und kräutrigen Noten. **17.5/20 2024 – 2032**

2020 Erbacher Hohenrain Riesling GG, von Oetinger: Würziges, kühles Bouquet mit reifer Steinobstfrucht die von erdigen und pflanzlichen Noten umrahmt werden. Im Mund enorm saftig, schmelzig, kompakt und engmaschig, sehr gute Struktur, viel Saft, kraftvolle Art mit Betonung auf die Steinobstfrucht, gute Länge. Nicht ganz so die feine Klinge wie in 2019. **17.5/20 2025 – 2032**

2021 Winkeler Rosengarten Riesling GG, Josef Spreitzer: Der Rosengarten ist stets der zugänglichere und charmantere von Spreitzers GGs. Duftiges Bouquet, sehr klar und charmant, mehr Zitrus und floral-kräutrige Anklänge in diesem kühlen Jahr. Saftiger Gaumen mit stoffiger und geschmeidiger Fülle, deutlich schlanker als in den Vorjahren, wie immer ein etwas früher zugänglicher Spaßwein mit Anspruch und Stil. **17+/20 – 2030**

2020 Winkeler Hasensprung Riesling GG, Fritz Allendorf: Vom klassischen Ausbau im Holzfassausbau geprägter würziger Duft mit pflanzlichen Noten, Birne. Im Mund saftig, klassisch-handwerkliche Machart, dicht verwoben mit konzentrierter Frucht, dabei klar und gut strukturiert, ein Wein zum Kauen mit Phenolik und Würze. Bravo Max! **17+/20 2024 – 2031**

2020 Hattenheimer Hassel Riesling GG, Barth: Nicht ganz so nah an der Kühn'schen Nase wie der Wesselbrunnen, weniger würzig, es kommt viel mehr die Frucht raus: sehr reifes Steinobst, Pfirsichschale, Orangenzeste. Wirkt viel leichter und beschwingter als der Wesselbrunnen, auch frischer und zupackender mit feiner Säure und phenolisch geprägter Textur. Nicht so ein Powerhouse wie in 2019. Dennoch sehr eigenständig. **17+/20 2023 – 2030**

2020 Erbacher Hohenrain Riesling GG, Baron Knyphausen: Im Duft ätherische Noten, noch etwas von Hefe und Röstnoten geprägt, viel Würze, die an Eukalyptus und Campher erinnern. Ziemlich wild. Hier geht man also stilistisch neue Wege. Enorm saftig und würzig, ätherisch durchzogen, zarter Gerbstoffteppich, sehr beerig, helles Tannin, kräutriges Finale. Ist auch deutlich trockener geworden. **17/20 2025 – 2030**

2020 Erbacher Siegelberg Riesling GG, Georg Müller Stiftung: Würziges Bouquet mit an Holzfassaromen erinnernde Noten und kräutrig-pflanzliche Töne, dahinter reifes Steinobst und ätherische Noten. Am schmelzigen Gaumen kraftvolle Art, herbfruchtige Anklänge, ein in sich stimmiges Finale. **17/20 2023 – 2029**

2020 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, Barth: Im Duft deutlich von Spontangäraromen und würzigen Hefenoten geprägt, Zimt, Kardamom, dunkelwürzige Kulisse, erinnert wieder an Kühns Stil. Schmelzig-dichte Art mit reifer Aprikose, etwas schlanker als sonst, die pikante Säure und das Gerbstoffgerüst stehen dem Wein gut zu Gesicht. Barth arbeitet weiter an seinem Stilwechsel weg von der Frucht hin zur (hefig geprägten) Würze. **17/20 2025 – 2030**

2020 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, August Eser: Die Formkurve dieses Traditionsbetriebs zeigt weiter nach oben. Im Bouquet steigen duftige Stein- und Kernobstnoten auf, die von einer feinen, kühlen Würze unterlegt sind. Im Mund dann doch etwas fruchtbetonter und gefälliger als im Vorjahr, wenn auch die Säure zum Restzucker recht balanciert wirkt, schöne, feinsaftige helle Frucht und Art mit gerbstoffbetontem Finale. **17/20 2024 – 2030**

Achtung: Weitere Weine finden Sie in unserer umfassenden Datenbank
<http://weinwisser.konradin.de/abo/>

Schloss Johannisberg – zurück an die Spitze

von Giuseppe Lauria



Stefan Doktor führt seit 2017 das Schloss-Weingut



Der Goldlack reift zwei volle Jahre im großen Stückfass im Schlosskeller

Seitdem Stefan Doktor das Zepter übernommen hat, ist viel passiert bei diesem Traditionsbetrieb. Durch umfangreiche Investitionen in Keller und Gebäude, sowie durch die produktionsne Trennung von Mumm von Schloss Johannisberg ist viel Raum für Neues und kreative Ideen entstanden. Vor allem aber hat sich der Stil der Weine verändert. Stefan Doktor hat den Weinen eine klare Linie und Kontur mit burgundisch orientiertem Flair, Substanz und Tiefe gegeben. Sie sind einerseits klarer und präziser, andererseits auch fester und doch auch finessenreicher geworden. Wie löblicherweise generell im Rheingau, sind die Weine inzwischen wunderbar trocken. All diese Anstrengungen haben dazu geführt, dass das «Älteste Rieslingweingut der Welt» wieder zurück an der Spitze ist, wo es schon vor mehr als 100 Jahren figurierte.

Der Lack gibt den Ton an

Es gibt jetzt nur noch vier trockene Weine, die nach Lackfarben geordnet sind und jeweils immer ein Jahr verzögert auf den Markt kommen. Neu dabei sind der Bronzelack (ehemals der alte Kabinett trocken) sowie oberhalb des Großen Gewächses der «Goldlack». Dieser reift zwei volle Jahre im großen Stückfass im historischen Schlosskeller, also in der berühmten Bibliotheca subterranea. Aktueller

Jahrgang ist also 2019. «Ich bin sicher, dass er hier auch von der konstanten Temperatur und der Ruhe profitiert», erzählt mir Stefan Doktor während meines Besuchs. Er hatte mich eingeladen, mit ihm die gesamte Kollektion zu verkosten, was immer ein großer Spaß ist, weil er als Sommelier auch exzellent verkostet.

Die aktuelle Kollektion – Goldlack thront über allen

Während sich der «Gelblack» [16.5/20] wieder ungemein duftig und präzise zeigt, ist er im Mund etwas charmanter und etwas restsüßer als im Vorjahr. Das ist dem Jahrgang geschuldet. Der Bronzelack [17/20] zeigt dagegen, neben einer feinen, kühlen Rieslingfrucht, schon eine ansprechende und ernsthafte Tiefe mit erdigen Noten. Der «Silberlack» [18/20] liegt neun Monate auf der Vollhefe im großen Holzfass und punktet mit seiner wunderbar ätherisch-minzigen Art, sowie mit Anklängen, die an Zitronengras und nasses Kies erinnern (siehe Notiz). Dazu gibt es den etwas schlankeren, ziemlich kompromisslos zupackenden, fast schon kargen 2020er Riesling «Ex-Bibliotheca subterranea» – 1.800 Magnumflaschen. Über alldem thront der «Goldlack». Die frucht- und edelsüßen Rieslinge sind in der Regel etwas niedriger im Restzucker und haben dadurch eine höhere Spannkraft. So kommt der Kabinett mit schlappen 24 Gramm aus, während die Spätlese mit 80 Gramm schon kräftiger ausfällt. Dazu gibt es zwei Auslesen, die stilistisch unterschiedlich ausfallen, auch weil in der Version der Ex-Bibliotheca der Wein 6 Monate auf der Hefe im großen Holzfass liegt. Wir

haben lange darüber gesprochen, welche von beiden Auslesen ich vorziehe. In diesem Fall bewerte ich beide gleich (18+-18.5/20), wobei der normale «Rosalack» sehr klar, schlank und präzise ist und mehr die Linearität betont, während Letzterer nobler und erhabener wirkt. Hier drei der beeindruckendsten Weine der Kollektion in der Vollversion.

2019 Schloss Johannisberger «Goldlack»: In sich ruhendes, aristokratisches Bouquet mit nobler, sehr kühler Frucht. Ein Hauch von Mirabelle, Orangenschale, Bergamotte und ein aparter Touch von Sandelholz und orientalischen Gewürzen. Im Mund durch und durch ein Gentleman, erhabener Auftritt mit feinem Schmelz, konsequent trocken mit burgundischer Fülle, dabei aber total durchtrainiert mit dem Körperbau eines Triathleten. Wunderbare Balance, dabei tiefgestaffelt und mit großer Länge. Ein Wein von zeitloser Schönheit. **19+/20 2024 – 2038**

2021 Schloss Johannisberger «Purpurlack» - Beerenauslese: Komplexes, ungemein druckvolles, intensiv ausladendes Bouquet mit Aprikosentatar, Zimt und Orangenschale. So eine richtig schöne spätherbstliche Duftorgie mit dem Eindruck sauberer Botrytis. Im Mund ungemein schmelzig, dabei voller Spannung und Spiel, mit deutlich salzigen Anklängen, die an Salzkaramell erinnern, im köstlichen Finale mit einer animierenden Mandarinennote. Grandios. **19.5/20 2033 – 2070**

2020 Schloss Johannisberger «Rosalack» - Auslese: Nachtrag aus dem Vorjahr, weil diese Auslese exzeptionell ist. Herrlich feinsinniger, kristallklarer Duft mit hellem Kernobst, feinstem Honig und exotischen Früchten. Unfassbar sublim und fein gewoben, dabei wunderbar konzentriert mit genialer Balance. Eine Rheingau-Auslese auf Weltklasse-Niveau, die zu den besten ihrer Art gehört. **19.5+/20 2030 – 2065**

RHEINHESSEN GG



Das kühle Jahr spielte dem Roten Hang in die Hände. Große Weine kommen auch aus dem Wonnegau und Zellertal

Foto: VDP

Mit kühler Klassik ganz vorn dabei

von Daniela Dejnega und Giuseppe Lauria

Rheinhessen hat geliefert – und zwar viele wirklich gute GGs von 2021, dazu einige herausragende Weine, die zweifellos zu den Jahrgangsbesten aus Deutschland zählen. Schon länger muss sich Rheinhessen nicht mehr hinter den renommierten Anbaugebieten verstecken, das hat sich längst rumgesprochen. Überaus deutlich macht das der Jahrgang 2021, in welchem Rheinhessen zu den Top-Gewinnern zählt, wie die Verkostung der Großen Gewächse in Wiesbaden zeigte. Das gilt für den Wonnegau genauso wie für den Roten Hang. Die Nase vorn haben «die üblichen Verdächtigen» – Klaus Peter Keller, Wittmann und Battenfeld-Spanier/Kühling-Gillot. Sehr gelungen sind beispielsweise auch die Kollektionen von Gunderloch und Bischel.

Dem witterungsbedingt späten Austrieb der Reben ist zu verdanken, dass in Rheinhessen der markante Frost im April 2021 keine Schäden verursachen konnte. Das Jahr wich auch im weiteren Verlauf deutlich von den drei vorangegangenen Hitzejahrgängen 2018, 2019 und 2020 ab. Die Temperaturen blieben auch im Sommer weitgehend im gemäßigten Bereich und es gab wesentlich mehr Niederschlag. Wie in den übrigen deutschen Anbaugebieten hatten die Winzer und Winzerinnen Rheinhessens mit nässebedingt hohem Pilzdruck, vor allem in Hinblick auf den Falschen Mehltau, zu kämpfen. So gestaltete sich das Jahr zweifellos herausfordernd und sehr anstrengend im Weinberg. Im September aber kam der Spätsommer mit vielen schönen und trockenen Tagen. Die Trauben reiften in zunehmender Kühle langsam aus und legten an Aroma ordentlich zu. Gerade bei der Sorte Riesling ist ja die letzte Phase der Reife – nach dem Weichwerden der Beeren – von entscheidender Bedeutung für die Aromausprägung. Die Säure in den Weinen ist

generell hoch, aber nicht unreif. Die Frucht ist weniger von den sortentypischen Steinobstnoten, sondern von viel Zitrus geprägt. Viele Weine sind strukturbetont und wirken kompakt, schlanker als zuletzt, aber keinesfalls dünn. Eine fantastische Serie – mit einem großen Morstein an der Spitze – legte wie so oft Philipp Wittmann hin. Er zeigt sich mit seinem aktuellen Jahrgang mehr als zufrieden: «Ein Jahr wie 2021 in seiner sehr klassischen Art werden wir in Zukunft sicherlich noch vermissen. Wie Klasse die Weine tatsächlich schmecken, haben sogar wir als Winzer anfangs nicht so gemerkt, da wir von dem arbeitsintensiven Jahr so angestrengt waren. Jetzt sind wir umso begeisterter.» Mit einer sehr feinen Kollektion macht wieder das aufstrebende Weingut Bischel auf sich aufmerksam. Sein Nachbar Wagner-Stempel aus Siefersheim befindet sich ebenfalls auf dem Weg nach oben. Daniel Wagner-Stempel schwärmt: «Wir sind mit dem 2021er sehr glücklich, denn endlich konnte wieder viel Wasser aufgenommen werden. Anfangs hatten

wir ein wenig Angst vor der hohen Säure, aber ein guter Teil fiel dann als Weinstein aus.» So entstanden auch hier sehr fein balancierte Weine, die kühlen Fruchtcharme und eine anregende Struktur besitzen sowie eine ausgezeichnete Lagerfähigkeit versprechen.

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2021 Westhofener Abtserde Riesling GG, Keller: 2,4 Hektar. Mon Dieu – ist das wieder ein unfassbarer Rohdiamant, der gerade so vor Energie und Transzendenz strotzt. Ungemein tiefgestaffeltes, kühl und straff gewobenes Bouquet mit geriebenen Kalksteinen, Williamsbirne und elektrisierender Zitrusfrucht, ungemein pur, fokussiert und kristallin, dabei enorm aromatisch. Im Mund extrem verdichtete Konzentration, dabei aber messerscharf konturiert, sehr elegant, tief und verspielt, irre energetisch und zupackend, zischt wie ein Pfeil durch den Gaumen und zündet im Finale ein regelrechtes retronasales Feuerwerk. Was für ein elektrisierender Riesling! Mit FINAL der Wein des Jahres. **19.5/20 2025 – 2040** (gl)

2021 G-Max Riesling, Keller: Direkt nach der fast rebellischen Abtserde wirkt der G-Max wie ein gelassener Nobelman. Sehr kühles, fast verschlossenes Bouquet, edles Holz, gelbkalkige Ader und Würze, heller Tabak, ein Touch Canteloupe-Melone, nicht ganz so wild wie im Vorjahr. Im Mund sehr ausgewogen, ungemein detailliert arrangiert, dabei enorm dicht und eindringlich, engmaschig und elegant konturiert, ultra ziselierte, pikante und doch noble Säurestruktur, wunderbarer Zug und Länge. Wirkt ernster und nobler als die Abtserde. **19+/20 2028 – 2040** (gl)

2021 Nackenheimer Rothenberg Riesling GG, Kühling-Gillot: Der Rothenberg liegt am nördlichen Ende des Roten Hanges. Roter Ton-schiefer, Südosthang, fast 100 Jahre alte, wurzelechte Reben. Unser letztjähriger Sieger beeindruckt auch in diesem Jahr mit einem ätherische Noten durchzogenen Bouquet, ungemein tiefgründig, dabei eher nobel als nervös, strahlt große Harmonie und Gelassenheit aus, total elegant und in sich ruhend, will und muss niemanden etwas beweisen. Saftiger und eleganter als Pettenthal. **19+/20 2026 – 2038** (gl)

2021 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Keller: Sehr edles, tiefes, würzig-mineralisches Bouquet mit rauchigen Noten und einer kühlen, noblen Art, das man sich nach und nach erarbeiten muss. Im Mund konzentriert, wieder sehr nobel mit selbstbewusstem Auftritt, dabei aber balanciert und ausgewogen, umrahmt von Phenolik und (rot-)Ischiefriger Würze, deutlich verschlossener und karger als Hipping, aber mit einem riesigen Potenzial. **19+/20 2027 – 2038** (gl)

RHEINHESSEN GG

2021 Westhofener Morstein Riesling GG, Wittmann: Beginnt dunkelwürzig, mit frischen grünen Kräutern, dann entfaltet sich noch mehr markante Würze, die zwischen Wacholder und Bergamotten spielt. Sehr charakterstark, gnadenlos mineralischer Zug, superstraight, kalkig-steinig mit seidiger Textur, Zitrus in allen Schattierungen, faszinierend in seiner Kühle und Eleganz, herausragende Frische und Präzision. Phänomenal. **19/20 2025 – 2040**

2021 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Kühling-Gillot: Südosthang, im Übergang zum Rothenberg. Auch hier ist das Bouquet nicht so expressiv wie in den Vorjahren. Eher kühles, enorm steinig-rauchig unterlegtes Bouquet mit betörende rotschiefriger Mineralik, weißer Pfeffer und Kräuterwürze, ist viel weniger wild als in anderen Jahren, das ist viel mehr Fokus drin, erinnert fast schon an mineralische Chablis, tolle Länge. Grandios! **19/20 2025 – 2038** (gl)

2021 Zeller Kreuzberg Riesling GG (Versteigerung) Battenfeld-Spanier: Würzig-ätherischer Duft der betörenden Art mit zarter Sponti-Note, Salbei, getrocknete Kräuter, heller Bleistift und pflanzliche Anklänge, sehr einnehmend. Im Mund mit fester, eleganter Struktur, hat was Urgewaltiges, sehr ätherisch und sehr trocken im Abgang. **19/20 2026 – 2038** (gl)

2021 Riesling Alte Reben LA BORNE (Verst.), Wittmann: La Borne steht auf dem gleichen Hang wie Morstein, nur deutlich höher und ist damit die viel kühlere Lage als der Morstein selbst. Kalk- und Tonmergel auf reinem Kalkstein. Ca. 60 Jahre alte Reben. Noch ziemlich verschlossenes, kühles Bouquet. Duft mit hellstrahliger Frucht, vom Kalkstein geprägter Mineralik und ätherisch durchzogener Kräuterwürze mit Minze und kandierten Zitrusfrüchten. Im Mund ist er ungemein fordernd mit pikant-würzigem Trinkfluss, extrem zupackend und energetisch, noch sehr rassig und nervös! Muss reifen, dann kann er auch 19/20 erreichen. **18.5+–19/20 2025 – 2038** (gl)

2021 Niederflörsheimer Frauenberg Riesling GG, Battenfeld-Spanier: Reiner Kalkfels. Sehr elegantes, fein konturiertes Bouquet, so hellstrahlend wie die Kalklage selbst, sehr distinguiert, eher ätherische als fruchtige Noten. Im Mund wunderbar ausgewogen und ausgesprochen elegant, viel Fokus und pure Finesse, der elegant konturierte Körper wird von feinsten Säureadern durchzogen, im Finale mit pikanter Ader und salzig-mineralischen Details. **18.5+ /20 2025 – 2038** (gl)

2021 Westhofener Morstein Riesling GG, Keller: 1 Hektar. Von den ältesten Reben im Morstein, Ausbau im Moselfuderfass und Edelstahl. Blauer Ton. Der Morstein wird zurecht als der zurückhaltendste Riesling in Kellers

Kollektion beschrieben: Das ist im kühlen Jahr 2021 sogar noch akzentuierter: Noble Ausstrahlung mit kühler, verschlossener und rauchig-kalkiger Art. Im Mund deutlich vom Kalkstein geprägt, die schweren Tonböden geben hier regelmäßig Substanz und Power, bleibt trotz der Dichte engmaschig und präzise verwoben, hallt lange nach mit erdigen und kräuterwürzigen Noten. Mindestens 6–8 Jahre liegen lassen. **18.5+ /20 2028 – 2040** (gl)

2021 Westhofener Kirchspiel Riesling GG, Wittmann: Wiesenkräuter und Limetten, dazu leicht blättrige Noten, viel frische Zitrusfrucht, feiner Säurebogen und feinste Struktur, eingehüllt in Saftigkeit, grüne Kräuter schwingen mit. Wirkt wie aus einem Guss, hier zieht alles an einem Strang, auf leichtfüßige und tänzerische Art, schwebender Charakter mit steinigem Ausklang und viel Länge. **18.5/20 2024 – 2038**

2021 Oberer Hubacker Riesling GG, Keller: 4,2 Hektar. Befindet sich seit 1789 im Familienbesitz. 1921 wurde der Obere Hubacker erstmals gefüllt. Durch das unsägliche 1971er Weingesetz verloren (fast) alle Lagen unter 5 ha ihren Namen und wurden ausgeweitet. Der Hubacker auf 28 ha. 2021 wurde der „Obere Hubacker“ auf seine ursprünglichen 4 ha zurückgeführt. Tief, männlich mit ätherischen Noten, grandiose Entwicklung im Glas, ungemein aromatisch und facettenreich mit Tabak und gelbwürzigen Noten. Dicht und fest, mit burgundischem Antlitz, dabei charaktvoll mit salziger Linie, sehr territorial und eigenständig. **18.5/20 2026 – 2040** (gl)

2021 Mölsheimer Zellerweg am Schwarzen Herrgott Riesling GG, Battenfeld Spanier: 1971 wurde die Lage aufgeteilt in Schwarzer Herrgott (Pfalz) in Zellerweg am Schwarzen Herrgott (Rheinhesen). Ein Tick fülliger und ausladender als die GG-Pendants, generös mit einem Touch Gelbfrucht und reifer Zitrusfrucht, Orangenzeste. Ungemein saftig-schmelzig, mit fast schon mehr pfälzischer Fülle, aber dieses Kraftpaket ist schön salzig unterlegt und von kontrastierender Säurepikanz getragen. **18.5/20 2024 – 2036** (gl)

2021 Riesling «EMT», Wagner-Stempel (Versteigerung): Stammt aus rund 50 Jahre alte Reben und verbleibt bis Mai auf der Vollhefe. Großartiger Wein von Daniel: Ungemein dunkelwürzig und finessenreich mit feiner Reduktion, im Mund engmaschig und mineralisch fundiert, sehr viel Salz, druckvolles Finale mit feiner Phenolik. **18.5/20 2025 – 2036**

2021 Westhofener Aulerde Riesling GG, Wittmann: Jugendlich faszinierender Charme, aber auch ganz viel Tiefe und Länge. Hochelegant in der Struktur, seidig am Gaumen, feinste Tanninqualität, vielfältige Würze, von Senfkörnern bis Kerbel, dazu Mirabellen, mit



Große Rieslinge aus dem Wonnegau und Zellertal

Foto: Daniela Dejnega

orangiger Frucht unterlegt; nobel und gediegen, von aristokratischem Charakter. Die sehr warme Lage Aulerde hat vom kühleren Jahrgang profitiert! **18.5/20 2023 – 2036**

2020 Nackenheimer Fenchelberg Riesling GG (Versteigerung), Gunderloch: Der Fenchelberg ist die oberste Terrasse des Rothenbergs, es wird nur ein Halbstück produziert. Hat mir in diesem Jahr besonders gut gefallen. Würzig-hefiges Bouquet mit Sponti-Noten, Orangenschalen und Teearomen, fokussiert und duftig mit (rot-)schiefermineralischen Noten: Im Mund schlank (11,9 % Vol.) und griffig, mit verdichteter Finesse und würzig-mineralischer Linie, charaktvoll mit phenolischem Grip. Zeigte sich bei der Nachverkostung eher bei 18.5/20. **18+–18.5/20 2024 – 2035** (gl)

2021 Niersteiner Hipping Riesling GG, Gunderloch: Herbe Kräuter, jugendlich wilde Nase mit etwas Weihrauch und Tannennadeln, kühle Würze. Erfrischt mit feiner Zitrusfrucht, Steinigkeit und zartem Gerbstoffgrip, wunderbar griffig. Ausdrucksstark im Charakter, hat noch Kanten, zischt mit Saftigkeit am Gaumen dahin, lässt aber weder Tiefgang noch Finesse vermissen, klingt lange und anregend nach. Die aufsteigende Tendenz dieses sympathischen Betriebes ist unübersehbar. Weiter so! **18+–18.5/20 2023 – 2033**

2021 Niersteiner Hipping Riesling GG, Keller: 2011 von Franz Karl Schmidt erworben. 79 % Steigung. Vom 1953er Jahrgang wurde zur Krönung der Queen ein Wein geliefert. Sehr dunkelwürziges Bouquet mit Sponti-Noten, Minze und reifer Zitrus. Ungemein straff und würzig, selten einen so drahtigen, fast schon athletischen Hipping trocken im Glas gehabt. **18+ /20 2026 – 2033** (gl)

RHEINHESSEN GG

2021 Appenheimer Hundertgulden Riesling GG, Bischel: Herrliche Frische und kräftig geprägte Frucht, Limetten und Zitronenzesten animieren im Duft. Saftige Säure mit kühlem Kern, feine Textur und seidige Tannine, Kernobst der gelbfruchtigen Art, bestens balanciert, feine Länge mit steinigen Noten, strahlt vornehme Eleganz aus. Well done!
18+/20 2023 – 2033

2021 Westhofener Kirchspiel Riesling GG, Keller: 1964 gepflanzt. Schon im Duft extrem mineralisch und kühl mit verspielter Frucht, Minze und Waldmeister. Ungemein animierend, wie so oft einer der Weine, in die man sich sofort verliebt. Im Mund mit großem Spannungsbogen, irre animierend und voller Energie. Wunderbar verspielt und unbekümmert tänzerisch. Der Frühlingshafte unter den Keller'schen GGs.
18+/20 2025 – 2038 (gl)

2021 Westhofener Brunnenhäuschen Riesling GG, Wittmann: In der Nase feine Zitrusfrüchte, Wiesenkräuter, zitronige Frische, Limettenschalen, zestige Frucht. Sehr straff und fokussiert, lebhaftes Spiel, dicht verwoben und vielschichtig, herbe Kräuternoten, Steinsalz und Mandeln. Macht ordentlich Druck, zeigt sich aber noch nicht wirklich, deutet großes Potenzial an, toller Stoff. Kann noch zulegen.
18+/20 2024 – 2038

2021 Westhofener Aulerde Riesling GG, K. F. Groebe: Zitronen- und Orangenschalen, pflanzlich frischer Duft, hochattraktiv. Kippt dann ins Gelbfruchtige mit viel Pfirsich, behält einen hellen Charakter, strukturbetont und immer auf Zug, feiner Grip, alles ist in höchst eleganten Schmelz eingebettet, sehr saftige Länge. Auch hier ist ein Mehr an Klasse zu vernehmen! Weiter so!
18/20 2023 – 2035

2021 Hohensülzener Kirchenstück Riesling GG, Battenfeld-Spanier: Wieder purer Kalkstein. Feines Bouquet, sehr ziseliert, etwas mehr Gelbfrucht, Touch Williamsbirne, saftig, feiner Schmelz, ist regelmäßig der etwas charmantere Riesling aus «H.O.'s» Kollektion. Salziges Finish. Sehr schöner Wein.
18/20 2024 – 2035

2021 Siefersheimer Heerkretz Riesling GG, Bischel: Bewegt sich im Duft zwischen Eleganz und wilder Würze, steinigen Noten und saftigen gelben Früchten. Enormer Säurezug, irre Pikanz, Pfirsich und reife Zitronen treffen auf rauchige Würze. Hält durchwegs die Balance und eine beeindruckende Spannung, steiniger Abgang mit Salznote.
18/20 2023 – 2034

2021 Bingener Scharlachberg Riesling GG, Bischel: Zuerst reduktive Rauchigkeit in der Nase, dahinter dann würzige Zitrusnoten, Minze und Estragon, weiße Blüten. Überzeugt am Gaumen mit herrlicher Säure und lässigem Grip, Bergamotten klingen an. Unaufgegrer Stil, der erfreut. Der 2021 verspricht großes Trinkvergnügen bei viel Charakter. Zwei ausgezeichnete Rieslinge von den Bischels.
18/20 2023 – 2034

2021 Niersteiner Ölberg Riesling GG, Kühling-Gillot: Reiner Südhang. Roter Tonschiefer. 2004 renaturiert. Würzig-dichtes Bouquet mit gelben Früchten, druckvoll, ganz auf Würze gemacht, Touch Aprikose, im Mund dicht verwoben, sehr klar, schön trocken, salziges Fundament, fein eingebundene Sponti-Noten, gut eingebundene Säure. Jetzt schon zugänglich, erreicht frühere Trinkreife.
18/20 2023 – 2034

2021 Westhofener Kirchspiel Riesling GG, K. F. Groebe: Frische helle Zitrusfrucht, feinstrahliger und eleganter Stil, der schon in der Nase erkennbar ist. Klares Steinobst am Gaumen, dazu eine super erfrischende, fast noch kantige Säure, weißfleischige Pfirsiche, balanciert hervorragend bei hohem Trinkfluss.
18/20 2023 – 2034

2021 Niersteiner Hipping Riesling GG, Kühling-Gillot: Expressiver Duft, richtiggehend outgoing, Touch Muskatnuss, extrem würzig, mazerierte Traubenschale, feine Reduktion, druckvoll, wirkt von der Säure her etwas runder, Touch Sesam. Spannendes Finale mit Kräuterwürze, Minze und Salzkaramell, aber in kühler Form.
18/20 2023 – 2034 (gl)

2021 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Gunderloch: Zart rauchige Noten, Limettenblätter und Eisenkraut, herbe Kräuter, ätherischer Hauch. Sehr leichtfüßig am Gaumen, dazu strukturbetont, eine Spur Aprikosen und grüne Kräuter, zartbittere anregende Phenolik, zeigt Tiefgang und Vielschichtigkeit.
17.5+/20 2024 – 2034

2021 Niersteiner Hipping Riesling GG, St. Antony: Im Duft Steinobst und reife Zitrusfrüchte, dazu Orangencreme. Stoffig, gut strukturiert und elegant am Gaumen, ein leicht verständlicher Stil, der vielen Freude macht, feine Extraktsüße, rauchig-malzige Untertöne erhöhen die Komplexität.
17.5/20 2023 – 2034

2021 Siefersheimer Heerkretz Riesling GG, Wagner-Stempel: Einladender, gelbfruchtiger Duft mit grünlicher Würze. Am Gaumen recht fleischig und etwas opulenter im Ansatz, bleibt ausgewogen und präzise. Balanciert mit großer Feinheit auf der gelbfruchtigen Seite. Leiser Charakter mit viel Charme, öffnet sich nur langsam, Muss reifen.
17.5/20 2024 – 2034

2021 Niersteiner Rothenberg Riesling GG, Gunderloch: In erster Linie würzig, reduktive Anklänge, Grapefruit und nasser Stein in der Nase. Feinstoffig, ganz viel Zitrus am Gaumen, saftiger Säurezug, zitrisch verspielt, irre knackig und erfrischend, am Ende nochmals ein Säurekick mit herber Kräuternote. Sehr lässig, fordernd, aber stimmig.
17.5/20 2023 – 2034

2020 Niersteiner Hipping Riesling GG, Schätzel: Wild und ungestüm in der Nase, mostige und maischige Noten, brauner Apfel, würzige gelbe Blüten. Hat deutliche Anklänge von einem Natural Wine – und das auf beste Art. Gewürzig-kräutrig, strukturiert und lebendig am Gaumen, mit ordentlich Substanz und Saftigkeit, weiße Schokolade, Körnerwürze. Minimaler Schwefeleinsatz, ein völlig eigenständiger Stil, ausgezeichnet.
17.5/20 – 2034



Foto: Daniela Dejnega

RHEINHESSEN GG

WEINGUT KELLER

2021 Siefersheimer Höllberg Riesling GG, Wagner-Stempel: Würziger Duft mit viel Zitrus und weißfleischigen Nektarinen, auch reifes Kernobst und erdige Noten, etwas üppiger im Ansatz. Besitzt viel Fruchtcharme, bleibt dabei feinstrukturiert und sehr ausgewogen, einladende Fülle, fein balancierte Säure, angenehme zarte Phenolik im Abgang. **17.5/20 2023 – 2034**

2021 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, St. Antony: Viel klare Frucht strömt aus dem Glas, Mandarinen und Zitrus, feine Exotik. Supersaftig und höchst zugänglich in jugendlicher Unbekümmertheit, eine Spur Biskuit und sahnige Noten runden das Ganze ab, stoffig, im Abgang feiner Fruchtschmelz, sehr ansprechend. **17.5/20 2022 – 2032**

2021 Niersteiner Brudersberg Riesling GG, St. Antony: Warmer Pfirsich, Orangen, intensive und klare Frucht. Mundfüllend, saftig und geschliffen, die üppige Frucht geht einerseits ins Tropische mit Maracuja und Kiwi, andererseits ins Rotbeerige. Hat schmelzigen Zug und eine sehr angenehme Struktur, auf gute Art gefällig. **17+/20 2022 – 2030**

2021 Bingener Scharlachberg Riesling GG, Wagner-Stempel: Gelbe bis goldene Frucht, sehr präsent in der Nase, dann zarte Würze von Heublumen und getrockneten Kräutern. Feinstrukturiert am Gaumen, fester Grip, steinig unterlegt, erfrischende Säure, hat noch Ecken und Kanten, vielversprechend! **17+/20 2024 – 2033**

2020 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Schätzel: Helle Körnerwürze, Kräutersud, hefige Noten, Apfelschalen, offenherzig, sehr spannende und anregende Nase. Am Gaumen saftig und stoffig, großartiger Säurezug, mit viel Würze unterlegt; ein GG der ungewöhnlichen Art, soll heißen, ein richtig toller Naturwein, gerne mehr davon. **17/20 2023 – 2032**

2021 Niersteiner Zehnmorgen Riesling GG, St. Antony: Feine einladende Zitrusfrucht, Zitronentorte und Orangencreme, strahlt viel Charme aus. Feinschmelzig, steinige Mineralität, sehr freundlicher Charakter. Supersaftig, feine Länge mit süß-saurer Kräuterwürze, sehr jugendlich und ein wenig vordergründig. **17/20 2023 – 2030**

2021 Niederhilbersheimer Steinacker Riesling GG, Knewitz: Rauchig und ätherisch im Duft, feine Kräuterwürze. Überzeugt mit saftiger Säure und präzisiertem Fruchtspiel, sehr straffer Zug, zischfrisch und fokussiert, auch die reduktive Rauchigkeit setzt sich am Gaumen fort, Druck und Länge werden nachhaltig aufgebaut. **17/20 2024 – 2033**

Kellers Diamanten: «Rekordpreise für Kabinette»

von Giuseppe Lauria



Die «Kabinett-Kiste» wurde für 2.750€ netto versteigert



Julia und Klaus Peter Keller im «Schwarzen Herrgott»



So hieß früher die Lage, die seit 1789 im Familienbesitz ist

«Nur mit sehr kleinen Erträgen und mit alten Reben konnte man in 2021 herausragende Weine auf die Flasche bringen», erzählt mir Klaus Peter Keller bei meinem diesjährigen Besuch. Seine grandiose Kollektion bringt Weine hervor, die noch mehr als in anderen Jahrgängen erst mit Reife ihre wahre Größe zeigen. Manche bemühen den Vergleich mit 1996, «da war aber das Verhältnis von Äpfel- zu Weinsäure umgekehrt proportional zu 2021, wo die Weinsäure 70 % und die Äpfelsäure 30 % beträgt», so Keller. Die Notizen der GG-Kollektion, unter anderem mit der grandiosen Abtserde, sind in «Rheinhessen» eingearbeitet. Deswegen hier nur drei Neuigkeiten: So wurde 2021 der «Oberer Hubacker» zurückgeführt auf die ursprüngliche Größe, die seit 1789 im Alleinbesitz der Familie Keller war (siehe Weinnotiz). Beim Spätburgunder geht man immer mehr in Richtung Ganztrauben. Beeindruckend ist der Vergleich zwischen dem 2020er Spätburgunder Réserve mit kleinem und dem «Réserve du Fils» (mit Trauben aus dem Schwarzen Herrgott) mit sehr großem Anteil an Ganztrauben. Letzterer ist viel griffiger mit pfeffrig-pikanten Noten und weniger auf der Fruchtseite. Darauf gehe ich bei den Spätburgundern noch separat ein, insbesondere auf den ultra finessenreichen «Morstein Felix». Und es gibt erstmals eine «Dreier-Kabinett-Kiste», die für einen sensationellen Preis von 2.750€ versteigert wurde. Auch die anderen Kabinette erzielten **Rekordpreise**.

2021 Westhofener Silvaner: Liegt unterhalb der Abtserde: Ausbau im 2.200-Liter-Holzfass. Kräutriges Bouquet mit heller Frucht. Im Mund schmelzig, konzentriert, sehr noble Art, saftige Tiefe, ernsthaft, salzig verwobenes Finish. Dieser Silvaner hat schon Format. **17.5+/20 2023 – 2030**

2021 Sylvaner «Feuervogel»: Das ist in diesem Jahr nicht ganz so wild wie 2019, aber immer noch ein Wein sui generis, ein Mix aus Chardonnay und Riesling mit feiner Reduktion. Mineralisch-steiniger Duft mit fokussierter Kräuterwürze, weißer Pfeffer, sehr stringenter Zug mit zarter Frucht und viel Kräuterwürze. **18+-18.5/20 2023 – 2034**

2021 Riesling «Von der Fels»: 40 hl/ha. Sehr eleganter, stilvoller Duft mit charmanter Frucht und hellen Blüten. Am Gaumen mit feiner, salzig unterlegter Rieslingfrucht, zart cremige Umrahmung mit würzigen Noten, helles Steinobst, straff gewoben, salzig und rassige Pikanz im Finale, aber deutlich zugänglicher als 2017. **17+/20 2023 – 2033**

2021 Schubertslay Kabinett Alte Reben, Versteigerung: Der Kabinett aus den 60 Jahre alten Reben zeigt sich im Duft extrem kristallin mit zart-schiefriger Mineralik und frisch geschältem Kern- und Steinobst, Touch Zitrusblüten. Im Mund wie am Seil gezogen, dabei sehr detailliert und austariert, wunderbar ausbalanciert mit dem Trinkfluss und der Animation eines großen Textbook-Kabinetts. Wurde für sensationelle 1.200€ versteigert (0,75l). **19+/20 2027 – 2040**

2021 Pettenthal Kabinett, Versteigerung: Im Duft nicht ganz so wild wie im Vorjahr. Ganz elegante, feine Art, dabei ist er wieder kristallklar wie ein Bergsee, herrlich hellstrahlend mit weißen Früchten, Kräutern wie Minze und Weißdorn. Auch dieser «Kabi» ist wie an der Schnur gezogen, konzentriert und doch tänzerisch, dabei straff gewoben, mit seidiger Textur und einer durchdringenden, feinstrahligen Säure, die den feingliedrig konzentrierten Körper fest umspannt bis ins salzige Finale. Der «Bad Guy» unter den Kabinett-Ballerinen. **19/20 2027 – 2040**

PFALZ GG



Foto: YDP

Heterogene Pfalz: Nicht alle Lagen und Mikroklimas kamen mit dem feuchten und kühlen Jahr zurecht

Heterogen mit einigen Spitzen Exklusiv: Von Winnings Neuerscheinungen

von Thomas Boxberger

Der Jahrgang 2021 hat sehr unterschiedliche Qualitäten in der Pfalz hervorgebracht. Um die Traubenreife für ein GG zu erreichen, mussten viele Betriebe mit der Ernte abwarten und doch finden sich einige, nicht ganz ausgereifte Weine unter den GGs mit viel Zitrusaromatik. Neben dem Umgang mit spätem Austrieb und der kühlen Vegetationsperiode, war es auch nicht allen Lagen gleichermaßen gegeben, mit den Jahrgangs-Widrigkeiten fertig zu werden. So kam beispielsweise das Ungeheuer in Forst mit den 2021er Wachstumsbedingungen generell besser zurecht als der Pechstein, der eigentlich als die bessere Lage einzuschätzen ist. Bei den diesjährigen GG-Verkostungen konnten sich oft die spät gefüllten 2020er vor den jungen 2021ern platzieren. In der südlichen Pfalz gab es einige herausragende Qualitäten, die mit dem Besten von der Mittelhaardt konkurrieren können. Auch hier war es interessant zu sehen, wie unterschiedlich sich beispielsweise bei einem Betrieb wie Wehrheim in Birkweiler der Kastanienbusch vom Kastanienbusch Köppel unterschieden hat: Der Kastanienbusch erhält durch seine südliche Exposition mehr Sonne und kühlt in der Nacht durch einfallende Winde vom darüberliegenden Wald ab, der Boden ist verwitterter, roter Schiefer (Rotliegendes). Der Köppel in der gleichnamigen Lage ist deutlich kühler und wächst auf dem typischen Pfälzer Buntsandstein. Beide Lagen wurden Ende Oktober mit ähnlich langer Vegetationsphase gelesen und doch unterscheiden sie sich in ihrer physiologischen Reife und daraus resultierenden Aromatik deutlich. Der Kastanienbusch besitzt mehr Reife, Konzentration und Fülle, während der Köppel wesentlich schlanker und aromatisch verschlossener auftritt.

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2021 Birkweiler Kastanienbusch Riesling GG, Dr. Wehrheim: Dicht, satt und ungemein reif im Duft, gelbfruchtig und opulent, mit feiner hefiger Fülle. Sehr konzentriert und auch hefig im Mund, zeigt er viel Rasse und enorme Würze, ruht in sich und hat einfach eine enorme Konzentration. Ewig tiefgründig, dicht und lang, enorm spannungsgeladen und rassig, ist er grandios druckvoll und endlos konzentriert. Diesjähriger Sieger in der Pfalz! Glückwunsch! **19/20 2023 – 2038**

2020 Ozyetra Riesling, Von Winning: Der Ozyetra ist kein GG, wird aber aus den besten Fässern des Pechstein erzeugt. Kurz nach der Abfüllung noch vor der Freigabe verkostet. Der Ozyetra ist noch deutlich verschlossener als der MarMar, wirkt allerdings jugendlicher, brodelnder und impulsiver. Das rauchige Holz besitzt eine dunkle Tönung, die noch verhaltene Frucht dahinter erscheint reichhaltig und nervös. Im Mund ist er noch fülliger und intensiver als der MarMar und erzeugt einen allumfassenden Biss auf der

Zunge, mit unglaublich weitreichender Säurespannung und einer aromatischen Dimension,, die in den letzten Mundwinkel kriecht. Seidig-schmelzig, extrem extraktreich und weit aufgespreizt besitzt dieser Riesling einfach alles: Sortentypizität, gewaltigen Extrakt, irre Säurespannung, Mineralität bis an die Schmerzgrenze und intensive Fruchtsüße. **19/20 2023 – 2036**

2020 Forster Pechstein Riesling GG, Von Winning: Im Duft sehr tiefgründig und füllig, ganz klar, transparent und aufreizend, obwohl sich das Geruchsbild noch in einer eher verschlossenen Phase befindet. Im Mund zeigt er sich bereits etwas mehr geöffnet, mit viel Saft und haptischer Cremigkeit, enorm kernig und weit gefächert, mit extraktreicher Saftigkeit und wuchtiger Fülle. Sein spannungsgeladener Säurezug ist mit beider Zitrus-Würze angereichert. Dabei wirkt er dennoch etwas leichtfüßiger als sonst, extrem spielerisch und animierend. **19/20 2023 – 2034**

2020 Forster Kirchenstück Riesling GG, Von Winning: Finessenreich und offensiv kommt die Nase mit feinen Zitrusaromen in Richtung Amalfi und Limette, feiner Pfirsichfrucht und delikater Holzwürze daher. Seidig fein und elegant auf der Zunge, zeigt er einen ungemein delikaten Sinn für Eleganz und geschmeidige Finesse. Die dezente würzigen Agrumen und delikat rassige Gerbstoffe vom Holz wirken animierend auf der Zunge, der vanillige Holzeinsatz scheint weniger intensiv bei dieser Lage. Sehr feine Textur, ausgezeichnete Länge mit schwebender Leichtigkeit, sehr gute Rasse im langen, salzigen Nachhall. **19/20 2024 – 2034**

2021 Birkweiler Kastanienbusch Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Dicht, satt und konzentriert im Geruch, noch weiter gefasst als der Ganz Horn. Schon von der Nase ist dies ein großartiger, überragender Riesling, ganz locker, tiefgründig und vielschichtig. Satt und verdichtet auf der Zunge besitzt er eine sehr drahtige Säure, zeigt sich druckvoll und lang. Etwas schlanker als der Ganz Horn braucht er vermutlich mehr Zeit, um sich zu entfalten. Im Abgang wirkt er dann deutlich länger. **18.5/20 2025 – 2038**

2020 MarMar Riesling, Von Winning: Der MarMar ist kein GG, wird aber aus den besten Fässern des Ungeheuers erzeugt. Kurz nach der Abfüllung noch vor der Freigabe verkostet. Satte, verdichtete noch recht verschlossene Nase mit viel Frucht und Fülle im Hintergrund. Sehr vollmundig und invasiv erscheint der MarMar im Mund weit aufgespreizt, mit mächtiger Säurespannung, die wild um sich schlägt und doch wirkt er sanft von der Aromatik. Extrem raumgreifend und vollmundig ist der 2020er einer der bislang besten MarMar, der mit generöser Süße den gesamten Mundraum beleuchtet und mit Extraktswaden und feinen Säureblitzen ausfüllt. Sein cremiges Holz erscheint nicht zu laut, ausgezeichnete Länge. **18.5/20 2023 – 2036**

PFALZ GG

2021 Zeller Schwarzer Herrgott Riesling GG, Philipp Kuhn: Satt, saftig, Zitrus-artig und leicht fruktosig im Duft. Sehr tiefgründig und reserviert, nobel und kühl gehalten, mit sehr viel Würze, sowie etwas Wachs in der Kopfnote. Satt und kernig, sehr lang und kraftvoll, erzeugt er viel Druck am Gaumen mit weit gefasster Struktur in einem groß angelegten Rahmen. Toller, kühler und sehr differenzierter Riesling mit grandioser Terroir-Prägung. Ewig lang. **18.5/20 2024 – 2035**

2021 Königsbacher Idig Riesling GG, A. Christmann: Duftig, süßlich und fruktosig, mit leicht balsamischen Noten im Geruch, großer Tiefe und feinsten Würze, allerdings strahlt der 2021er nicht volle Reife aus. Zumindest wirkt er noch sehr jugendlich mit leicht grünlichem Schimmer. Satt und saftig, ist er sehr straff am Gaumen mit filigraner Säure und feinsaftiger Fülle. Das wird sich mit der Reife noch entwickeln. **18.5/20 2024 – 2036**

2020 Forster Jesuitengarten Riesling GG, Von Winning: Spannungsgeladen, enorm rassig und beißend, mit großer Dichte und Tiefenstaffelung. Tiefgründige Saftigkeit und wunderschön herausgearbeitete Fruchtaromen sind mit aufregendem Facettenreichtum und lebendiger Frische zu einem beeindruckenden Riesling-Unikat komponiert. Dabei zeigt sich der Jesuitengarten im Duft fülliger als der Pechstein. Und auch im Mund ist er dicht und schmelzig, mit viel Saft und Seidigkeit und generös exotischem Nachhall. **18.5/20 2023 – 2034**

2020 Deidesheimer Kieselberg Riesling GG, Von Winning: Distinguiert und fein im Geruch, zurückhaltend, natürlich gewachsen, saftig und fruchtig orientiert. Sehr fein und differenziertes Duftbild mit delikater eingebundenem Holz, denn das frisst der Kieselberg aromatisch einfach auf. Ganz samtig und weit gefächert, mit großem Körper und großem Rahmen bei ausgewogener Fülle. Schmelziges Extrakt und energiereich aufblitzende Säure-Reflexe über einem drahtig-mineralischem Untergrund. Sehr fest und druckvoll auf der Zunge, agiert er generös und füllig am Gaumen. Ewig lang und strukturiert, salzig und druckvoll. **18.5/20 2023 – 2034**

2021 Forster Pechstein Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Dezent stumpfe, dumpfe, Sponti-Nase mit viel Würze, sowie fruktosigem Schmelz mit etwas gereiften Aromen und einer leichten Reduktion. Dicht und cremig am Gaumen, sehr druckvoll und rassig, mit viel Stoff und Druck. Dann schlägt die leicht harte Säure mit viel Zitrus-hafter Spannung zu und bestrahlt die Zunge. Damit erzeugt er plötzlich einen konzentrischen Strang mit drahtigem Säure-Strahl in der Mitte und einer fruktosig süßlichen, mit Restzucker angereicherten Hülle darum. Dadurch wirkt er in der Jugend etwas simpel und erscheint nicht ganz so stimmig und langlebig. Intern durchaus kontrovers verkostet. **18.5/20 2023 – 2030**

2021 Forster Ungeheuer Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Fruktosig, reif und einladend, sehr füllig und fruchtbetont, ganz locker und mit viel Strahlkraft im Geruch. Dicht und schmelzig auf der Zunge, zeigt er sich sehr klar und rassig, mit viel Spannung und toller Vielschichtigkeit. Deutlich stimmiger als der Pechstein in diesem Jahr, weil deutlich reifer von der Säure und viel mehr innere Verbindung zwischen den Elementen besteht. Gute Saftigkeit und Länge. **18.5/20 2023 – 2036**

2021 Laumersheimer Im Grossen Garten Riesling GG, Philipp Kuhn: Sehr stimmig, verdichtet und klar im Geruch, mit viel Zitrus und fruktosigem Geschmeide, sehr tiefgründig und rassig. Satt und klar auf der Zunge, sehr weit gefasst und würzig, mit viel Druck und Kern, sowie satter Zitrusfrucht in der Mitte. Bei mittlerem Körper besitzt er viel Strahlkraft und Tiefgang und ist ein toller, rassiger Riesling mit echtem Säurekick, schlank, drahtig und lang. **18+20 2023 – 2035**

2021 Forster Ungeheuer Riesling GG, Georg Mosbacher: Sehr fruchtig, lebendig und fein im Duftbild, mit ausgesprochen viel Spiel und Würze, sehr differenziert und klar. Ganz saftig und rund auf der Zunge, mit weicher Säure und schmelzigem Extrakt, der ohne viel Restzucker auskommt. So verfügt er über eine ganz tolle Balance und würzigen Charakter, ist sehr lang und stimmig, mit viel Nachhall und feiner Säurespannung. **18+20 2023 – 2035**

2021 Deidesheimer Hohenmorgen Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Ganz locker und duftig tief mit feiner Fruchtigkeit und delikater Zitruswürze, sehr einladend und klar. Satt und klar auch auf der Zunge, sehr weit gefasst und stimmig, viel Spiel und Kern. Toller, satter Deidesheimer Ries-

ling mit sehr guter Reife und grandioser Tiefenstaffelung. **18+20 2023 – 2034**

2021 Siebeldinger Ganz Horn Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Satt, dicht und konzentriert im Geruch, mit viel Wucht und Fülle. Sehr stimmig, weit gefächert und rassig-mineralisch im Mund, erschließt er einen engmaschigen und vollmundigen Körper mit hoher Intensität. Unter den Rieslingen der südlichen Weinstraße ist der Ganz Horn einer der kräftigsten des Jahrgangs 2021! **18+20 2023 – 2036**

2021 Schweigener Sonnenberg Riesling GG, Bernhart: Satt und reif im Geruch, sehr konzentriert und vielschichtig, mit viel Frucht und Kern, sowie fleischiger Fülle. Auch im Mund sehr saftig und konzentriert, mit schmelziger Saftigkeit, lockerer Fülle und kraftvollem Mittelstück. Druckvoll und differenziert, mit feinem Säurekick und ausgezeichneter Struktur mit guter Länge. Vielschichtig am Gaumen und lange anhaltend. Einer der besten Rieslinge von der südlichen Pfalz. **18+20 2023 – 2032**

2020 Forster Ungeheuer Riesling GG, Von Winning: Das Ungeheuer mit seinen vielen einzelnen Parzellen ist produktionsmäßig das größte GG im Portfolio beim Weingut Von Winning. Beseelte Fruchtigkeit mit feiner Phenolik, ganz tiefgründig und intensiv zeigt der Ungeheuer 2020 viel Spiel und eine begeisternd saftige Aromatik. Dabei verfügt er über eine tolle, intensive und kompakt auftretende Struktur mit ausgezeichneter Reife am Gaumen. Groß, weit und frisch. **18+20 2023 – 2034**

2021 Forster Ungeheuer Riesling GG, Bassermann-Jordan: Satt, aufreizend süß und füllig-fruktosig im Geruch, mit dezenter Zitrusaromatik und einem Hauch Bananenschale. Dicht und



Karl-Heinz und Franz Wehrheim

PFALZ GG

rassig im Mund, mit viel Würze und kerniger Struktur. Zitrus-betont und mit hohem Säuredruck zeigt er sich auf der Zunge deutlich schlanker als im Duft und bleibt ganz fest, als würde man in eine Limette beißen. Dabei ist er enorm salzig und noch eher hart, entwickelt derzeit wenig Fluss, braucht einfach noch viel Zeit. **18+/20 2023 – 2032**

2021 Forster Jesuitengarten Riesling GG, Bassermann-Jordan: Distinguierte, hochansprechende Nase mit hoher Konzentration und ausgezeichneter Tiefenstaffelung, ruht in sich. Von absolut ausgereiftem Lesegut produziert, zeigt er sich differenziert und feingliedrig im Mund, mit schmelziger Struktur, viel Saft und einer druckvollen Mitte. Er zeigt sich sehr klar am Gaumen, mit viel Zug und sehr schöner, strahlender Säurepräsenz in Zitrus-hafter Ausrichtung. **18+/20 2023 – 2030**

2021 Kallstadter Saumagen Riesling GG, Rings: Dichte, frische Zitrusnase, sehr einladend und leicht fruktosig. Etwas wild und reduktiv, zeigt er ein feines Spiel zwischen Zitrusnoten, Primärfucht und Würze. Sehr saftiger Auftakt im Mund mit viel Körper und Intensität. Seine druckvolle Mitte besitzt viel Kraft und Kern. In der Struktur ist er dann nicht so engmaschig wie erwartet, mit sehr guter Weite in einem etwas rauen Verlauf. Sehr lebendiger, lockerer und eigenständiger Riesling mit Wucht und Fülle. **18+/20 2023 – 2035**

2020 Königsbacher Idig Riesling GG, Von Winning: Kurz nach der Abfüllung noch vor der Freigabe verkostet. Zart gelbfruchtig und delikat floral duftet der Idig mit seidiger Eleganz und feinsinniger Riesling-Frucht, spielerisch und mit zurückhaltendem Holz. Sehr delikat, mit feinem Säurespiel auf der Zunge, frisch und knackig, drahtig und rassig-würzig besitzt der Win-

ning'sche Idig eine ganz eigene Identität. Die schlanke Frucht und schillernde Säure zeigen sich deutlich feminin, tänzelnd und mit feiner Eleganz ausgestattet. **18+/20 2023 – 2034**

2021 Forster Pechstein Riesling GG, Georg Mosbacher: Jugendlich, noch leicht schweflig, sehr tiefgründig und verschlossen im Geruch, mit guter, angetönter Komplexität. Sehr saftig und klar im Mund, spielerisch und delikat mit Restzucker fein abgeschmelzt. Dahinter kommt die mächtige spannende Zitrusensäure nach und zeigt, wie druckvoll ein Pechstein-Riesling sein kann. Mit fein eingebundenem Holz ist der Einsatz des Restzuckers Geschmackssache, aber in der Jugend schmeckt das eben einfach gut. **18+/20 2023 – 2032**

2021 Forster Pechstein Riesling GG, Bassermann-Jordan: Sehr tief im Geruchsbild arrangiert, mit steiniger Würze und feiner, fruktosiger Unterlegung. Viel Stoff und klare Aromen, etwas Holz und vielleicht auch ein wenig Amphore? Satt und klar im Mund, weit gefasst und druckvoll, mit einer sehr stimmigen, fülligen Art. Seine rassige Säurestruktur mündet in eine sehr gute, würzige Mitte und füllt einen weiten Rahmen aus. Viel Spiel, große Transparenz und klarer Nachhall. Besser als das Ungeheuer. **18+/20 2023 – 2034**

2021 Forster Kirchenstück Riesling GG, Bassermann-Jordan: Ganz saftig und offen, sehr stimmig und finessenreich im Duft, mit viel Schmelz und Kern. Glasklar und kraftvoll setzt er sich im Mund fort. Mit viel Fleisch, Würze und ausgezeichnetem, rassigem Säurespiel. Dennoch derzeit nicht ganz so komplett wie der Jesuitengarten. Das Potenzial zeigt sich mit der großen Rasse und feinen Mineralität im eleganten Verlauf. **18+/20 2023 – 2034**

2020 Deidesheimer Grainhübel Riesling GG, Von Winning: Animierend fruchtbetonte Nase mit viel Primär-Aromatik von Limetten, Äpfeln und Pfirsichen bis zu frischen Kräutern. Unglaublich stimmig im Geruch, mit seidiger Holzwürze. Saftig, schmelzig und extrem vollmundig-reif auf der Zunge, mit generösem Schmelz und fettem Mittelstück, vollkommen erfüllt von reifer Frucht. Druckvoll, ganz frisch, supersaftig und reif, mit großem Extrakt und seidigem Fluss am Gaumen. Die Trinkfreude sprudelt einfach aus ihm heraus. **18+/20 2023 – 2034**

2020 Deidesheimer Kalkofen Riesling GG, Von Winning: Distinktion und Kühle, reife und zarte Frucht mit etwas Wachs im Obertonbereich, sehr tiefgründig und klar im Geruch. Satt und samtend, sehr stoffig und fruchtbetont im Mund druckvoll und in sich sehr stimmig und ausgewogen. Ein prägnantes Holz ist präsent, dennoch gut eingebunden. Kalkig-steinige Nuancen, drahtig-cremig auf der Zunge, in einem Strang ins samtene Finale gleitend. Sehr stilvoller Riesling, in sich ruhend und lang, mit sehr feiner Gerbstoffspur im Nachhall. **18+/20 2023 – 2034**

2020 Deidesheimer Langenmorgen Riesling GG, Von Winning: Saftig, offensiv und tiefgründig mit der Fruchtigkeit des Grainhübel und der inneren Ruhe und Distinktion des Kalkofens. Feinfruchtig-verdichtete Nase mit viel Primär-Aromen, die als eine Einheit mit Zitrus-haften Anklängen auftritt. Rund schmelzig, breit gefächert und generös im Mund, mit stoffig-fülliger Präsenz und mächtigem Körper, Fülle und Wucht. Körperreich, raumgreifend und recht intensiv erzeugt er Volumen und Kraft mit holzig-cremiger Süße, fließt dann nur langsam ab, als hätte man ihn am Zungenende aromatisch angestaut. **18+/20 2023 – 2034**

2020 Dirmsteiner Mandelpfad Riesling GG, Knipser: Mit Wachs überzogene, dichte, satte Nase, zeigt sich sehr festfleischig und frisch, mit guter Tiefe und viel Rasse im Geruchsbild. Satte, dichte, rassige Struktur im Mund mit viel Geschmeide, sehr differenziert und gut ausgereift, mit fein herausgearbeiteter Klarheit. Rassige Säure mit viel Druck, hinten kommen dann gereifte Aromen durch. **18/20 2023 – 2032**

2021 Laumersheimer Kirschgarten Riesling GG, Philipp Kuhn: Satt und konzentriert im Geruch, verströmt der Kirschgarten viele Zitrusaromen und dichte Fruchtfülle in heller Ausföhrung. Mit viel Saft und hoher Konzentration auf der Zunge ist er sehr stimmig und klar, ausgestattet mit feinen Fruchtaromen, sehr guter Würze, viel Druck und Kern. Stimmiger Riesling mit sehr guter Balance. **18/20 2023 – 2032**

2021 Ungsteiner Annaberg Riesling GG, Rings: Satte, opulente Ansprache im Duftbild, dann aber nicht so weit und offen wie der Saumagen. Deutlich kleiner geraten, mit einer leichten Kümmel-



Die Grand-Cru-Lage Pechstein

PFALZ GG

Note und zartem Holzfasseinfluss. Sehr saftig und rassig, mit viel Struktur und innerer Dichte. Guter, würzig-konzentrierter Riesling mit viel Kraft und Zitrus-Aromen. **18/20 2023 – 2032**

2021 Ungsteiner Weilberg Riesling GG, Rings: Satte, dicke Nase mit feiner Reduktion, etwas Holz und eine sehr gute Tiefenstaffelung mit rassig-grasiger Zitrus-Note. Druckvoller Auftakt im Mund, dann bleibt er doch schlanker, als es der Geruch suggeriert, sehr geschliffen und klar. Mit guter, innerer Verdichtung ist er lange anhaltend und immer nachsaftend. **18/20 2023 – 2034**

2020 Forster Pechstein Riesling GG, Karl Schaefer: Satte, dicke, fruktosige Nase, recht opulent und füllig. Rund und saftig im Mund, zeigt er sich sehr schmelzig und klar, mit viel Frucht und Saft, sehr guter, kerniger Mitte, harter Säure, druckvoller Struktur, und bleibt insgesamt etwas schlank. **18/20 2023 – 2032**

2021 Forster Freundstück Riesling GG, Georg Mosbacher: Süßlich aufreizend, fruktosig und schmelzig im Duft, mit sehr viel Rasse und klarer Frucht. Druckvoller Auftakt im Mund, sehr klar strukturiert und schmelzig, mit harter Säure, sehr drahtig arrangiert. Darum windet sich eine cremige Frucht mit feiner Saftigkeit. Wirkt etwas glatt und simpel. **18/20 2023 – 2032**

2020 Forster Kirchenstück Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Satt, dicht und nobel im Duft. Erhaben und würzig, zwar nicht ganz so frisch, dennoch mit guter Lebendigkeit und Tiefe. Saftig auf der Zunge, sehr schmelzig und fruktosig, mit gedrungener Struktur, guter Rasse und druckvollem Fluss. Dann wird er in der Mitte wie durch eine steinige Verengung gepresst, das macht ihn aromatisch leer und hohl. Dumpf im Nachhall. Abwarten. **18/20 2023 – 2030**

2021 Forster Kirchenstück Riesling GG, Acham-Magin: Verhaltene, zarte Frucht mit grünlich schimmernden Aromen im Duft, recht tiefgründig und würzig. Schlank im Auftakt, mit guter Reife und innerer Saftigkeit entwickelt er viel Fluss und gute rassige Mineralität am Gaumen. Zitrus-hafte Aromen im Abgang und gute Länge. **18/20 2023 – 2032**

2021 Forster Jesuitengarten Riesling GG, Georg Mosbacher: Fruktosig, offensiv und mit sehr viel Frucht im Duft. Die Aromatik erscheint von Reinzuchtheft klar arrangiert, mit leicht deftigem Holz und sehr guter Fülle im Geruch. Süßlich-fruchtig beginnt er im Mund und zeigt für mich persönlich zu viel Restzucker, das macht ihn natürlich sehr schmelzig und rund. Dann drückt nach hinten eine harte Säure mit zitronigem Biss und salziger Mineralität. **18/20 2023 – 2032**

2021 Deidesheimer Kieselberg Riesling GG, Georg Mosbacher: Satt und offensiv, sehr fruktosig und klar. Spielerisch bringt er cremige Fülle

mit viel Saftigkeit und feiner Restzucker-Pufferung auf die Zunge. Die Frucht wirkt schon gereift wie ein 2020er. Dabei kommt ein schöner Lagen-Charakter hervor. **18/20 2023 – 2032**

2020 Deidesheimer Kieselberg Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Recht füllig und klar im Geruch, etwas verhangen, und dennoch besser als Pechstein und Kirchenstück, mit likörig gereifter Kopfnote und eben ohne Papier-Ton. Saftiger Auftakt im Mund, recht stimmig und würzig, mit sehr druckvoller Mitte, viel Kern und Kraft, bleibt er dann doch etwas gedrunken zurück. **18/20 2023 – 2032**

2021 Deidesheimer Langenmorgen Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Satte, konzentrierte Nase mit etwas Wachs im Obertonbereich, recht füllig, ansprechend und klar, ganz locker, jedoch nicht so tief wie die Nachbarlage Hohenmorgen. Rassiger Auftakt im Mund, sehr stimmig und klar, mit viel Druck und innerer Ruhe, zeigt sich der 2021er als guter, würziger Langenmorgen mit Kern und Charakter. **18/20 2023 – 2034**

2021 Deidesheimer Langenmorgen Riesling GG, Georg Mosbacher: Dicht, satt und konzentriert mit viel fruktosigem Geschmeide und feiner, einladender Fülle im Geruch. Saftig und satt auf der Zunge, sehr ausgewogen, mit viel Schmelz von fein gepuffertem Restzucker. Etwas simpel gestrickt mit guter Länge. **18/20 2023 – 2032**

2021 Königsbacher Ölberg-Hart Riesling GG, A. Christmann: Sehr duftig, weit gefasst und tiefgründig, offen und mit feiner reifer Frucht im Geruch ausgestattet. Sehr seidig und weit gefasst

auf der Zunge, dann wieder mit Zitrus-haftem Säurespiel und sehr feiner Textur. Sehr schöner Riesling, schlank und feminin, druckvoll und klar am Gaumen. **18/20 2023 – 2034**

2021 Burrweiler Schäwer Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Dicht, sehr stimmig, ganz klar und ausgereift, mit viel Druck und Kern in der Nase, konzentriert und aufreizend. Im Mund mit druckvoll-rassiger Säure, sehr viel Kraft und Körper, ausgezeichnetem Nachhall, feiner Fruchtigkeit und guter Reife in der Aromatik. **18/20 2023 – 2033**

2021 Burrweiler Schäwer Riesling GG, Theo Minges: Reif und frisch in der Nase, saftig satt und konzentriert, mit viel Würze und druckvoller Intensität. Saftiger Auftakt auch im Mund, sehr klar und rassig, ausgereift und frisch, mit viel Strahlkraft in den Aromen und kerniger Struktur. Sehr gute Länge. **18/20 – 2033**

2021 Siebeldinger Im Sonnenschein Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Gegenüber dem Ganz Horn ist der Sonnenschein deutlich schlanker ausgefallen. Saftig-schlank und strahlend zeigt er viel Zitrus und drahtige Rasse. Druckvoll, kernig und klar im Mund, verfügt er über eine mittlere Dichte, bei schlankem Verlauf. Insgesamt sehr stimmig und würzig. **18/20 2023 – 2032**

2021 Birkweiler Kastanienbusch Köppel Riesling GG, Dr. Wehrheim: Sehr süßlich, gelbfruchtig reif und intensiv duftet der Köppel 2021 von Wehrheim. Druckvoll und drahtig, sehr konzentriert und rassig. Dabei hat er nicht die Weite und Struktur wie der Kastanienbusch. Der Köppel wirkt in dem jungen Stadium irgendwie we-



Alle Weine mit Foto!



ORVINUM AG

wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com

info@orvinum.ch

PFALZ GG

sentlich verschlossener und drahtiger, etwas unreifer, leicht mager. **17.5–18/20 2023 – 2034**

2021 Laumersheimer Steinbuckel Riesling GG, Philipp Kuhn: Satt und saftig im Geruch, mit viel Frucht und schöner, fruktosiger Fülle im Hintergrund. Im Mund zeigt er eine saftige Säure, viel Druck und Rasse, ist sehr komplett und konzentriert. Im Nachhall erscheint dann das Mittelstück ein wenig hohl. Dennoch mit guter innerer Dichte und Salzigkeit. **17.5–18/20 2023 – 2032**

2020 Forster Pechstein Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Verhaltener Duft mit guter Dichte aber wenig Frische. Wirkt älter und ist leicht dumpf gereift, von mittlerer Ausdruckskraft. Gedrungen in der Struktur, mittig konzentriert und straff, besitzt er im Mund weniger Fülle und Weite als ein Pechstein haben sollte. Druckvoll in der Mitte. Verhaltener Nachhall. **17.5–18/20 2023 – 2028**

Weitere Weine

2021 Ungsteiner Herrenberg Riesling GG, Pfeffingen: **17/20**

2021 Ungsteiner Weilberg Riesling GG, Pfeffingen: **17/20**

2021 Forster Ungeheuer Riesling GG, Acham-Magin: **17/20**

2021 Deidesheimer Langenmorgen Riesling GG, Georg Siben Erben: **17/20**

2021 Gleisweiler Hölle – Uterer Faulenberg Riesling GG, Theo Minges: **17/20**

2021 Dürkheimer Michelsberg Riesling GG, Fitz-Ritter: **17/20**

2021 Deidesheimer Kieselberg Riesling GG, Georg Siben Erben: **17/20**

2020 Ruppertsberger Reiterpfad Hofstück Riesling GG, Reichsrat von Buhl: **17/20**

2021 Leinsweiler Sonnenberg Riesling GG, Siegrist: **17/20**

2021 Schweigener Sonnenberg Riesling GG, Jülg: **16.5/20**

2021 Deidesheimer Grainhübel Riesling GG, Georg Siben Erben: **16.5/20**

2021 Burrweiler Schäwer Riesling GG, Herbert Meßmer: **16.5/20**

2020 Forster Ungeheuer Riesling GG, Reichsrat von Buhl: **16.5/20**

2021 Deidesheimer Grainhübel Riesling GG, Bassermann-Jordan: Viel Primärfrucht in der Nase, mit saftig-süßer Kopfnote, fast likörig, einladend und insgesamt doch ein wenig simpel. Klarer Auftakt im Mund mit viel Schmelz und Saft. Seine druckvolle Mitte ist stimmig fruchtbetont, durchzogen von einer kristallinen Säure mit einer salzigen Länge. **17.5–18/20 2023 – 2032**

2021 Ilbesheimer Kirchberg Riesling GG, Kranz: Satt, verdichtet, sehr feinwürzig und klar, mit viel Zitrus-Frucht und Schmelz im Geruch. Satt und saftig auf der Zunge mit viel cremiger Fülle und rassischer Struktur, ist er druckvoll und nachsaftend, mit viel Kraft und Intensität. Salzigen-mineralisches Finish. **17.5–18/20 2023 – 2031**

2021 Neustadter Vogelsang Riesling GG, A. Christmann: Süßliche, feine, fruktosige Nase mit dezenter Holzunterlegung. Mit schönem Schmelz wirkt er ansprechend und klar im Geruch. Druckvoller Auftakt im Mund, säurebetont und würzig, mit sehr guter, mineralisch untermalter Länge und salziger Textur. Kernig und transparent im Nachhall. **17.5–18/20 –2032**

2021 Haardter Bürgergarten Im Breumel Riesling GG, Müller-Catoir: Dicht, süßlich-konzentriert und wuchtig im Duft. Viel fruktosiger Schmelz, nicht zu breit, mit fokussierter Frucht. Im Mund mit drahtiger Säure, sehr klar und lang mit Rasse. Nach hinten wirkt er etwas schlank mit wenig aromatischer Fülle. **17.5/20 –2032**

2021 Weyherer Michelsberg Riesling GG, Herbert Meßmer: Süßlich opulent und tiefgründig, mit viel fruktosigem Schmelz, klarer Reinzuchtheft-Frucht und limitierter Vielschichtigkeit. Rassisch, sehr klar und druckvoll auf der Zunge, bleibt er eher schlank und drahtig, mit guter Spannung. **17.5/20 –2030**

2021 Kallstadter Saumagen Riesling GG, Philipp Kuhn: Satte, saftige und fruchtbetont Zitrus-hafte Nase, sehr verdichtet und klar. Kerniger Auftakt im Mund, mit noch etwas verhaltener Aromatik. Trotz guter innerer Verdichtung wirkt er derzeit leicht gedrungen und etwas stumpf. **17.5/20 2023 – 2030**

2021 Ungsteiner Herrenberg Riesling GG, Fitz-Ritter: Im Geruch grünlich, fruktosig, saftig und abgeschmelzt. Saftiger Gaumen, sehr klar und ausgewogen, besitzt mehr Struktur als der Michelsberg. Er lebt von seiner Säure und guten inneren Spannung, feine Cremigkeit und gute Tiefe. Solides GG. **17.5/20 –2030**

2020 Ungsteiner Herrenberg Riesling GG, Karl Schaefer: Dichte, satte Nase, wirkt etwas dumpf, recht offensiv, mit guter Fülle und fruktosig-würzigem Ansatz. Druckvoll drahtiger Auftakt im Mund mit viel Schmelz und Rasse, sehr klar am Gaumen, mit viel Würze, etwas hohler Mitte und guter Länge. **17.5/20 –2030**

2020 Dürkheimer Michelsberg Riesling GG, Karl Schaefer: Schöne, klare Frucht, reifer als der Weilberg, mit guter Saftigkeit und innerer Verdichtung. Mittlere Länge, etwas bläss im Nachhall. **17.5/20 –2030**

2020 Forster Jesuitengarten Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Ähnlich dumpf gereifte Nase mit etwas Papier wie alle 2020er GGs von Buhl, aber es kommt mehr Frucht hervor als bei den anderen Lagen. Feine Zitrus-hafte Saftigkeit im Mund, sehr stimmig und klar, mit viel Rasse und Spiel in einem weit gefassten Rahmen. Sehr druckvoll und mit viel Energie. **17.5/20 –2030**

2021 Forster Jesuitengarten Riesling GG, Acham-Magin: Sehr dicht und saftig, mit viel fruktosiger Ansprache und ausgezeichneter Dichte. Er verfügt über sehr gute Reife und Intensität, eine druckvolle Säure mit vielschichtigen Zitrus-Noten bei guter Länge. **17.5/20 –2032**

2020 Forster Freundstück Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Dumpfe, gereifte Frucht im Geruch, mit papierhafter Note, süße, fruktosige Reife und mittlere Tiefe. Dicht und rassisch am Gaumen, sehr saftig und schmelzig rund bei guter Länge und druckvoll ausstrahlender Mitte. Harte Säure im Nachhall. **17.5/20 –2029**

2021 Forster Pechstein Riesling GG, Acham-Magin: Unbekümmerte, fruktosig offene Nase, recht ansprechend und klar, nicht besonders tiefgründig und dennoch stimmig. Sein dichter Auftakt im Mund ist mit viel Saft und Kern ausgestattet, bei guter, straffer Struktur und klar gehaltenem Nachhall. **17.5/20 –2030**

2021 Deidesheimer Hohenmorgen Riesling GG, Bassermann-Jordan: Reif und opulent im Geruch, mit viel Süße und leichtem Apfelton, ja fast einer mostigen Note, um die viel Extraktwürze drumherum schwirrt. Sehr klar und druckvoll wiederum im Mund, mit sattem, leicht süßlichem Holzeintrag und rassischer Säure. Er verfügt über einen weit gefassten Rahmen mit leicht hohler Mitte. In seinem trockenen Verlauf entwickelt er dennoch einen guten Zug und wirkt ein wenig stumpf im Nachhall. **17.5/20 –2032**

2021 Deidesheimer Kalkofen Riesling GG, Bassermann-Jordan: Recht verschlossen mit grünlicher Frucht, etwas Wachs, wirkt unreif und entwickelt derzeit wenig Tiefe. Satt und reif im Mund, mit spannungsgeladener, Zitrus-hafter Säure, drahtig und salzig-mineralisch, ganz schlank und straff. Kann sich sehen lassen. **17.5/20 2023 – 2030**

2020 Ruppertsberger Reiterpfad In der Hohl Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Dumpfe, stumpfe Nase, dahinter mit satter Konzentration und gelbfruchtigen Aromen. Dicht und konzentriert im Mund, mit viel Saft und guter Struktur. Sehr würzig und mit guter Länge. **17.5/20 –2030**

2021 Ruppertsberger Reiterpfad In der Hohl Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: 17.5/20 – 2032

2021 Ruppertsberger Gaisböhl Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: 17.5/20 2023 – 2030

2021 Ilbesheimer Kalmit Riesling GG, Kranz: 17.5/20 – 2031

2020 Ungsteiner Weilberg Riesling GG, Karl Schaefer: 17+/20 – 2030

2020 Laumersheimer Steinbuckel Riesling GG, Knipser: 17.5/20 – 2030

2021 Gimmeldinger Meerspinne Riesling GG, A. Christmann: 17+/20 2023 – 2030

Achtung: Weitere Weine finden Sie in unserer umfassenden Datenbank
<http://weinwisser.konradin.de/abo/>

Exklusivinterview mit Hansjörg Rebolz



Foto: Weingut Ökonominerät Rebolz

Hansjörg Rebolz, Vorsitzender des VDP.Pfalz

Giuseppe Lauria: 2021 war nach drei sehr heißen und trockenen Jahrgängen zur Abwechslung ein sehr regenreiches, kühles Jahr. Wie ist 2021 bei Ihnen und in der Pfalz insgesamt ausgefallen?

Hansjörg Rebolz: Die Frage kann man nur sehr differenziert beantworten, da sich inzwischen Wetterereignisse immer kleinflächiger ereignen, und die Auswirkungen für die Vegetation ganz unterschiedlich ausfallen können. So hatten wir im Queichtal um Siebeldingen im Juni 2021 einen deutlich höheren Infektionsdruck als in den höchstens 2 km entfernten Weinbergen um Birkweiler! Die Regenereignisse waren sehr unterschiedlich in der Pfalz. Sorgen in der ohnehin etwas regenreicheren Südpfalz eher Regenereignisse vor der Blüte für Probleme in den Weinbergen, so waren es an der Mittelhaardt vor allem Starkregen im Juli, die teilweise für Überschwemmungen sorgten.

Lauria: Vielerorts gab es Probleme mit Peronospora und später auch Fäulnis. Wie sind Sie mit diesen Herausforderungen umgegangen?

Rebolz: 2021 war ein Jahr, das vor allem Peronospora-Probleme bescherte. Von Fäul-

nis, sprich Botrytis, blieben wir fast überall verschont, da das Wetter es bei der Lese gut mit uns meinte und recht stabil trocken blieb.

Lauria: Ein Schlüssel zum Erfolg lag – wie so oft – bei herausfordernden Jahren in der Weinbergsarbeit, respektive dem Gesundheitsschutz der Trauben: Hat man als biodynamischer Betrieb Nachteile in solchen nasen Jahren, weil man etwa beim Einsatz von Spritzmitteln eingeschränkt ist bzw. der Schutzfilm durch die Präparate wegen des ständigen Regens nicht lange haften kann?

Rebolz: Uns machte ein früher Befall vor der Blüte sehr große Probleme, da man als Öko-, bzw. Biodyn-Weingut dann nur mit «stumpfen Waffen» kämpfen kann. Dies sorgte in der Folge für deutliche Ertragseinbußen, was sich am Ende aber bei der recht verspäteten Vegetation und Traubenreife in 2021 sogar noch als ein Vorteil und Glück im Unglück erwies, weil bei uns im Weingut dank Menge-Gütesgesetz die perfekte Reife überall ohne Probleme erreicht werden konnte.

Natürlich war 2021 fast überall ein Jahr, das vielen Kollegen Risiken und Ertragseinbußen beim Bio-Anbau ganz drastisch vor Augen führte. Denn trotz bester Weinbergsarbeit und sorgfältigstem Pflanzenschutz waren Ertragsverluste nirgends zu vermeiden. Gott sei Dank hat Peronospora, im Gegensatz zu den anderen Pilzinfektionen, keine direkte negative Auswirkung auf die Weinqualität!

Lauria: Wichtig waren unter anderem auch eine gute Belüftung der Traubenzone und die Lockerbeerigkeit der Trauben. Wie wichtig war hier die Traubenteilung?

Rebolz: Die Belüftung der Traubenzone ist aus Pflanzenschutzsicht immer wichtig, um den Infektionsdruck zu senken. Andererseits sorgt eine frühe Entblätterung der Traubenzone für mehr Lockerbeerigkeit der Trauben. Traubenteilen war bei uns deswegen nicht nötig, allerdings hatten wir durch das Aussondern von verholzten Beeren an den Trau-

ben noch einen großen Aufwand vor und während der Lese.

Lauria: Ebenso entscheidend war, wie lange man die Trauben hat hängen lassen können, damit sie eine einigermaßen optimale physiologische Reife erreichen. Wie nervenaufreibend war der Kampf um die Reife?

Rebolz: Aus der Sicht eines erfahrenen Winzers, der sich noch gut an die 70er und 80er Jahre erinnern kann, war es eine Ernte, die, wie früher, erst im Oktober begann und in vielen Regionen erst im November abgeschlossen werden konnte. In der Pfalz konnte am Ende mit ein wenig Geduld überall die perfekte Traubenreife erreicht werden.

Lauria: Wann haben Sie die Rieslinge und Weißen Burgunder GG gelesen?

Rebolz: Die Weißburgunder GGs am 11. und 12. Oktober, die Rieslinge Ende Oktober. Alles ziemlich entspannt, denn wenigstens war bei der Lese das Wetter stabil – und trocken!

Lauria: Aufgrund der hohen Säure und der zupackenden Frische der Weine könnte 2021 ein langlebiger Jahrgang werden. Wo würden Sie 2021 stilistisch bei den Weißen und 2020 bei den Roten einordnen?

Rebolz: Die Säurewerte sind gar nicht so hoch, kein Vergleich zu 2010. Vor allem ist die Säure geschmacklich hervorragend gepuffert. Deshalb zeigen sich die Weine auch schon viel früher offen und einschätzbar. Es sind unglaublich präzise Weine, sehr fein, pikant, mit einer filigranen manchmal fast zerbrechlichen Mineralität. Die Spitzenweine werden auch in vielen Jahren noch sehr gesucht sein, ähnlich wie etwa die anfänglich missverstandenen Jahrgänge 2004 und 2008. 2020 war ja bekanntlich ein trockeneres und während der Lese sehr heißes Jahr. Hier galt es in den ganz frühen Morgenstunden kühle Trauben zu ernten, die nicht zu reif waren. Das Zeitfenster für die Lese perfekter Trauben ist in heißen Jahren immer kleiner.

SPÄTBURGUNDER GG



Hubers Bombacher Sommerhalde

SPÄTBURGUNDER 2020 – ein feines Jahr

von Giuseppe Lauria

Für 2020 gilt der Grundsatz, dass Sommer, die Bademeister glücklich machen, nicht unbedingt dieselbe Wirkung im Weinberg haben müssen. Das war auch genau der Tenor der letzten drei GG-Ausgaben. Auch wenn der Spätburgunder über die vergangenen 20 Jahren eine noch nie dagewesene und lange nicht einmal erträumte Qualität erreicht hat, so ist Hitze und Trockenheit auf Dauer nicht zuträglich für diese feine Sorte. Sowohl für Riesling als auch für die roten Pinots ist das Vorhandensein von Frische eine essenzielle Voraussetzung für die Sortenidentität, die für Duftigkeit, Feinheit und Eleganz steht. Reife allein bringt keine großen Pinots hervor, (zu) früh gelesene sind ebenfalls Weine auf Messer Schneide und oftmals mit adstringierenden Gerbstoffen und ohne große Tiefe. Die perfekte Mitte zu finden, erfordert neben guten Terroirs und Klonen auch viel Erfahrung, Fingerspitzengefühl und Können im Umgang mit der roten Diva. Einer Handvoll von Spitzenwinzern ist dies mit dem Jahr 2020 hervorragend gelungen.

Auch in diesem Jahr gibt es eine ganze Reihe von Spätburgundern, die zu reif wirken, aber ich fand sie im Schnitt nicht so reif und austrocknend wie in 2018 und insgesamt recht geschlossen ohne viele Peaks nach oben und unten. In 2020 zeigt sich, dass das lange kritisierte Tannin- und Holzmanagement deutlich besser geworden ist. Alkoholische Pinots mit möglichst hohen Oechslegraden und dazu maskiert mit viel Holz sind jedenfalls seltener geworden. Um an die Weltspitze zu kommen, braucht es eben sehr viel Zeit, möglicherweise mehrere Dekaden und das richtige Genmaterial, Rebanlagen in gutem Alter und noch mehr Erfahrung. Das im Vergleich zum Burgund tendenziell kühlere Klima bietet große Chancen. Der früher sehr rustikale Holzeinsatz ist lobenswerterweise vielerorts feinfühlicher geworden und besonders die kleine Spitze von Pinot-Freaks

scheint das verstanden zu haben. Das zeigt erneut die grandiose Kollektion von **Sebastian Fürst**, der drei großartige Pinots geliefert hat. Sein Hundsrück ist für mich Primus inter Pares mit **Kellers fulminantem «Morstein Felix»**, der einen ganz eigenen, fast schon abgerückten Finessen-Stil verfolgt. Auch **Julian Huber** ist in diesem Jahr mit seiner grandiosen Kollektion an stoffig-eleganten Weinen ganz vorne dabei. Dazu gehört auch **Friedrich Becker**, der mit inzwischen sehr knackigen und deutlich früher gelesenen Pinots wieder an die Spitze anknüpft. In den vergangenen Jahren machte die junge **Sophia Christmann** mit einem finessenreichen Idig auf sich aufmerksam. Das setzt sich in diesem Jahr fort. Auch der befreundete **Andy Rings** findet sich in der erweiterten Spitze. Neu dabei ist das **Weingut Jülg**, das mit einem ausgezeichneten Pinot debütierte.

Baden – Hubers großes Quartett

2020 Malterdinger Bienenberg Wildenstein Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Vielschichtiges Bouquet mit kühler, tiefer und geheimnisvoller Ausstrahlung. Sehr mineralisch mit einem Touch gelber Pflaume und kleinen roten Beeren. Zupackender, durchweg mineralisch fundierter Gaumen, hochinteressant, ganz anders als der Bienenberg. Viel ernster, männlicher, eisenartige Nuancen, salzig, druckvoll, zupackend, gute Tiefe, sehr puristisch, griffiges Finale. **18.5+/20 2026 – 2038**

2020 Bombacher Sommerhalde Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Wirkt etwas verschlossener als der Bienenberg, sehr kühl und facettenreich mit ätherischen Noten, feinen roten Beeren wie Himbeere und Wildkirsche, dazu zartes Lakritz. Komplex und vielschichtig verwoben am Gaumen, sehr detaillierte Struktur, zupackend und von roten Beeren geprägt, kaskadenartige Struktur mit großer Tiefenstaffelung, guter Frische und schöner Pikanz. Wow, das ist fast auf Augenhöhe mit dem Wildenstein. **18.5/20 2026 – 2036**

2020 Malterdinger Bienenberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Herrlicher, feinsinniger Pinot-Duft mit femininer Art, fast schwebend mit hellroten Beeren, vor allem Him- und Erdbeere, ganz klar mit transparenter Art. Saftiger, sehr präziser und detaillierter Gaumen mit Himbeere und charmanter Textur mit feinem, süßlichen Tannin. Sehr typisch Bienenberg, gute Länge. **18+/20 2025 – 2035**

2020 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Michel: Enorm duftiges, finessenreiches Bouquet mit Wildkirschbonbons, elegant und transparent. Im Mund extrem saftig, ganz fein gewobene Frucht, sehr delikate Art, so finessenreich habe ich das noch nie probiert. Sehr animierend mit seidenfeinem Tannin. Eine Ballerina! Bravo! **18/20 2024 – 2033**

2020 Köndringer Alte Burg Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Neuer Wein von Spätburgunder-Star Huber. Ruhiges, sehr kühles Bouquet, dunkelkirschig und kräuterwürzig, Himbeere. Druckvoller Gaumen mit schönem Grip und zupackender Art. Nicht vergleichbar mit irgendeiner anderen Lage von Huber, macht also Sinn, ihn separat abzufüllen. Bravo, gefällt mir gut! **18/20 2026 – 2034**

2020 Hecklinger Schlossberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Nicht ganz so charming wie eh und je. Etwas verhaltener. Rotbeerig, schmelzige Fülle, etwas weniger süß als sonst, griffiger, würzige Anklänge, feminine Ausprägung mit warmen Konturen. Auch das Tannin ist präsenter, salzige Umrahmung, viel Säurefrische, auch engmaschiger als sonst, poröses Finale. **18/20 2026 – 2035**

SPÄTBURGUNDER GG

2020 Ihringen Winklerberg Wanne Winklen «Rappenecker» Spätburgunder GG, Dr. Heger: Vielschichtiger Duft, feine Kirsch- und Himbeernoten, saftig-charmanter Gaumen mit fester Struktur, mittlerem Körper, druckvoll, zupackend, schöne Frischepräsenz, adstringentes, griffiges Finale. **17.5+/20 2026 – 2035**

2020 Oberrotweiler Eichberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Vom Holzfassausbau umrahmtes Bouquet, reife dunkelrote Früchte, Fragolino, Himbeertarte, Brombeeren. Kraftvoll mit zarten Reduktionsnoten. Im Mund wieder zart reduktiv, frische Frucht, mineralische Würze, feinkonturierter Körper mit salzig-aromatischem Finish. **17.5+/20 2024 – 2034**

2020 Ihringen Vorderer Winklerberg Spätburgunder GG, Dr. Heger: Dichtfruchtiges Bouquet mit feiner Reduktion, Kirschkerne und verschiedene Kirschsattierungen, dazu getrocknete Blüten und Röstnoten. Saftiger, dicht gewobener Gaumen mit kraftvoller, satter Pinot-Art, stoffig ohne zu sättigend zu sein, dazu ist die Frucht viel zu animierend, hat auch genügend Frische. **17.5/20 2024 – 2034**

2020 Ihringen Winklerberg Wanne «Häusleboden» Spätburgunder GG, Dr. Heger: Dichtes, tiefes Bouquet mit satter Kirschfrucht, reife Himbeere. Schöne Fragranz im Mund,, dunkle Kirschen, etwas Cassis, dunkelwürzige Noten, salziges Finale. **17.5/20 2025 – 2035**

2020 Ihringen Winklerberg Hinter Winklen Spätburgunder GG, Michel: Duftiges Bouquet, helle Kirschen, eher Vosne als Chambolle. Sehr saftig, präzise Frucht, gute Präsenz, feinkonturiert, feines Tannin, sehr stylish und elegant mit herrlich feinem Finale von roten Johannisbeerdrops. Bravo! **17.5/20 2024 – 2034**

2020 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Dr. Heger: Kraftvolles Bouquet, dunkle Kirsche, feine Note vom Ausbau im Holzfass, dunkles Kirschkompott. Saftig-geschliffener Gaumen, etwas Minze, salziger Touch, wieder Kirsche, feine Reduktion, mineralisch-erdige Nuancen, Terroirnoten vom Vulkangestein spürbar. **17.5/20 2025 – 2034**

2020 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Duftiges, expressives Bouquet mit reifen Erdbeeren, Himbeeren, auch rauchig-erdige Anklänge. Schlanker Gaumen mit guter aromatischer Präsenz, rotbeerig durchzogen, saftiges Finale mit in Salz eingelegte Beeren. **17.5/20 2025 – 2035**

2020 Burkheimer Feuerberg Kesselberg Spätburgunder GG, Bercher: Starke Prägung durch den Ausbau im Holzfass, Kaffee, Tabak, dunkle Kirschen; straff gezogener Gaumen, dunkelwürzig. Druckvolles, mineralisch-würziges Finale. Territorial! **17.5/20 2024 – 2034**

2020 Oberrotweiler Henkenberg Spätburgunder GG, Salwey: Sauerkirsche im Bouquet, mineralischer Kern, rote Beeren, ein Touch Würze, feine Vanillenoten, saftig frischer Gaumen mit viel Kirschfrucht, Sauerkirsche, schöne Eleganz, enorme Frische, knackige Frucht, schlanker, zupackender Pinot-Typ, der auf Frische und Duftigkeit setzt. Bleibt rotbeerig bis ins Finale. **17.5/20 2024 – 2034**

2020 Oberrotweiler Kirchberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Kühleres, leicht verschlossenes Bouquet mit Kirsche, Himbeere, Walderdbeere, auch mineralische Noten. Saftig-cremiger Gaumen, guter Grip, zupackende Struktur, feinporiges Tannin, ein Touch Granatapfelsaft im extrem fragranten Finale. **17.5/20 2024 – 2035**

2020 Jechtinger Enselberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Dunkelkirschiges, komplexes Bouquet mit vielen Details, sehr verspielt, dunkelwürzig, zeigt eine gute Tiefe, super saftig, aber auch griffig am Gaumen. Gute Struktur, wirkt etwas weniger extrahiert als früher, ist straffer und kühler, im Finale zarter Gerbstoffteppich. **17+-17.5/20 2025 – 2035**

2020 Oberbergener Bassgeige Steinriese Spätburgunder GG, Franz Keller: Expressives duftiges Bouquet mit rauchiger Holzumrahmung. Druckvoller, eleganter Gaumen, Steinobstschalen, etwas verwaschen, finessenreiche Art. Aber noch nicht ganz zusammen. **17/20 2024 – 2035**

Franken – Der fürstliche Fürst

2020 Bürgstädter Centgrafenberg Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Tiefgestaffeltes, Bouquet mit kühl-würzigen Anklängen, kleinen roten Kirschen, roten Johannisbeeren und zartem Himbeertouch, das Ganze vanillig umrahmt. Fest gewobener Gaumen, Eisenkraut, konzentrierte Mitte, straff gezogenes Tannin, prägnant und präzise konturiert, ungemein zupackend, wie aus einem Guss, was für eine Delikatesse trotz der verschlossenen Art. Hat auch charmante Anteile, der wird ganz oben stehen – da bin ich mir ganz sicher. Löst den Hundsrück nach 2 Jahren an der Spitze wieder ab und belegt Platz 1. **19/20 2027 – 2038**

2020 Bürgstädter Hundsrück Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Wirkt anfänglich etwas dropsig nach Cassisbonbons, dahinter sehr viel Kräuterwürze, die an Schweizer Kräuterzuckerl erinnert, feines Tannin mit salziger Umrahmung, durch und durch mineralisch fundiert, als lutsche man an Cassis-Steinen, perfekt integrierte Säure, feiner phenolischer Griff, kühle Art, noch leicht austrocknendes Gerbstoffgerüst. Wird sein volles Potenzial erst mit Reife ausspielen. **18.5+/20 2027 – 2038**

2020 Klingenberger Schlossberg Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Charmantes, typisches Schlossberg-Bouquet mit reifen Waldbeeren, Kirsche und einem meisterlich integrierten Touch von Vanille. Saftig-schmelziger Gaumen mit roten Früchten, gut strukturiert, die Wärme der Lage kommt gut raus, ist immer etwas charmanter als die anderen beiden GG-Lagen. In diesem Jahr ist er hochfein ausgefallen, fast transparent. Unbedingt auf eine kühlere Temperatur achten, sonst wird er gefälliger. Verspricht frühe Zugänglichkeit. Mineralisch betontes Finale. **18/20 2024 – 2036**



Foto: Giuseppe Laura

Hubers Top-Lage: Platz 1 in Baden, Platz 3 insgesamt



Foto: Giuseppe Laura

Ein fabelhaftes Trio – gehört zur absoluten Landesspitze

Achtung: Weitere Weine finden Sie in unserer umfassenden Datenbank <http://weinwisser.konradin.de/abo/>

SPÄTBURGUNDER GG



Foto: Giuseppe Lauria

Großer Pinot mit ganz eigenem Finesse-Stil

2020 Bürgstädter Hundsrück Spätburgunder GG, Steintal: Feinröstiges Bouquet mit rauchigen Noten vom Barriqueausbau, dahinter rote Früchte, teils eingemacht, auch floralwürzige Noten schwingen mit. Saftig-dichter Gaumen, kraftvoll und doch auch elegant, aber eben nicht filigran, dennoch mit kühlen Anklängen, gefällt mir besser als in den Vorjahren. Das hat Power und doch auch Stil. Nicht übersteuert. Aber an der Grenze. **18/20 2025 – 2036**

Rheinhessen: Finessenstück Morstein «Felix»

2020 Westhofener Morstein «Felix» Alte Reben Spätburgunder GG, Keller: Beim Spätburgunder setzen die Kellers immer mehr auf Ganztrauben. «Der höhere Anteil bringt etwa 0,5 % vol weniger Alkohol und ein weiteres halbes Prozent geht bei offener Maischegärung verloren», erzählt mir Klaus Peter Keller bei der Probe vor Ort. Keine Kaltmazeration, Korb- und Pressen, Ausbau in 225 Liter-Fässer. Schon das feinsinnige Bouquet zeigt, dass es hier um die pure Finesse geht. Jedes Jahr dreht man hier weiter an der Finesseschraube. War er im letzten Jahr noch etwas reduktiver, ist der Morstein in diesem Jahr eleganter und gelassener ohne an Komplexität einzubüßen. Im facettenreichen Duft verweben sich ätherisch-kräutrig mit mineralisch-steinigen Noten, dahinter ein hellstrahlende Beerenaromatik, Sauerkirsche und Waldbeeren, dazu gesellen sich ultrafeine florale Noten. Ungemein finessenreich und verspielt, dennoch mit Tiefe, Druck im saftig-konzentriertem Midpalate, in diesem Jahr ist die Tanningqualität noch einmal etwas feiner und seidiger, legt sich wie ein Seidentepich auf die Zunge. Ein in Deutschland ziemlich einmaliger Pinot-Stil. **19/20 2027 – 2038**

2020 Zellerweg am Schwarzer Herrgott, Spätburgunder GG, Keller: 8.000 Pflanzen pro Hektar. Irgendwann soll es in Richtung 17.000 Stöcke pro Hektar gehen. 15 hl. Ertrag. Steiniger, karger Boden: Eisen, blauer Ton mit blauen Adern. Reduktives Bouquet mit kühlen Cassis- und Brombeernoten, konzentriert und schwebend, sehr noble Art, dabei ganz entspannt, zieht im Mund nach hinten ziemlich durch mit pfeffrig-pikanten Noten, die Klaus Peter auf den hohen Anteil an Ganztrauben (100 %) zurückführt. Sehr finessenreich mit deutlichem Tanninzug im Finale. **18+/-18.5/20 2026 – 2035**

2019 Niederflörsheimer Frauenberg Spätburgunder GG, Keller: Ausbau in Zweit- und Drittbelegung. Rund 25 Jahre alte Reben. Selektion von Frederic Mugnier. Wirkt auch in diesem Jahr deutlich fruchtbetonter, aber mit etwas hellerer Frucht, Himbeere, Sauerkirsche und rote Johannisbeeren, auch deutlich mineralischer mit etwas Salz und feiner Terroir-Würze. Saftiger Gaumen, deutlich mineralischer ausgeprägt als im Vorjahr, dennoch verspielt und fein gewoben, ätherische Würze mit an wilde Himbeeren erinnernden Noten, salzig anmutendes Finish. **18+/20 2025 – 2035**

2020 Ingelheimer Pares Spätburgunder GG, J. Neus: Wirkt etwas dichter und dunkler als das Pendant aus dem Horn, hinter der Kirsche auch floralwürzige Noten, ungemein duftig. Auch im Mund sehr geschliffen, stylish mit feinem Tannin, schöne Aromatik, gerade im Midpalate, betörende Rotfrucht, geschliffenes Finale mit delikater Frucht. Wow, ausgezeichnet. **17.5+/20 2025 – 2033**

2020 Oppenheimer Kreuz Spätburgunder GG, Kühling-Gillot: Duftig-kirsches Bouquet, dahinter mit feinen blumigen Noten, die ein wenig an Lavendel erinnern, erdige Nuancen, sorbetartige Erdbeernoten. Am Gaumen mit Finesse und feinem Tanninkleid, umrahmt von einer kräutrigen Würze, schöne Transparenz, mineralisch-delikates Finish mit zartroter Waldbeerennote. **17.5+/20 2025 – 2034**

2019 Westhofener Morstein Spätburgunder GG, Gutzler: Männlich-dichtes Bouquet, feine vom Holz ausbau geprägte Noten, dunkle Beeren, würzige Aromen, feine Reduktion. Im Mund kraftvoll, enorm saftig, zart salzige Umrahmung, fest und engmaschig, sehr ernsthaft, trocken und zupackend, das habe ich hier noch nie so gut probiert. Deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. **17.5/20 2026 – 2033**

2020 Hohensülzener Kirchenstück Spätburgunder GG, Battenfeld-Spanier: Kraftvolles, aber sehr ernsthaftes, ruhiges Bouquet mit feinen Kirschen und Brombeere, aber rauchig umrahmt. Im Mund saftig und geschliffen, mit salzigem Finale. **17+/-17.5/20 2025 – 2033**

Pfalz – F. Becker dominiert

2019 Schweigener Sankt Paul Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Komplexes, tiefes Bouquet mit erdig-würzigen Noten, sehr vielschichtig mit rotem, reifem Beerenmix und sinnlich floralen Noten, Veilchen, Iris. Im Mund hoch elegant und finessenreich, detailliert arrangierte Pinot-Struktur, sehr frisch und vital, griffiges, aber reifes Tannin von hoher Qualität, das hier stützend, aber keineswegs bremsend wirkt. Die feingemeißelte Säure spendet eine mundwässernde Frische und gibt Schub. Wow. Kratz an 19. Erneut Gebietsspitze und Top 10 Deutschland. Bravo! **18.5+/20 2026 – 2035**

2019 Schweigener Heydenreich Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Würzig-duftiges, fein changierendes Bouquet mit reduktiven Anklängen, feine vom Holz ausbau geprägte Umrahmung, zart speckige Noten, die zunehmend Platz machen für die erdigen Noten, Feuerstein und Kirschkern. Saftig-mineralischer, sehr fester Gaumen mit würzigen aber auch erdig-mineralischen Noten, wieder leicht reduktiver Touch mit gewisser Salzigkeit, was dem Wein gut steht und Ausdruck seiner vitalen Jugendlichkeit ist. Detailliertes Gerbstoffgerüst, fein mineralisches Finale. **18.5+/20 2027 – 2035**

2020 Leistadter Felsenberg Spätburgunder GG, Rings: Schon im Duft extrem präzise gewoben mit zart reduktiven Noten und rotbeeriger Frucht, Himbeere, alles schön kühl. Am Gaumen fest und elegant mit transparenter, zupackender Art, wunderbar mineralisch grundiert, ungemein präzise, feine Süße, detailliert arrangiert. Boah, ist das gut. Bravo! Willkommen in der Champions-League. **18.5/20 2026 – 2034**

2020 Kallstadter Saumagen Spätburgunder GG, Rings: Kühles Bouquet, zarte Reduktion, weniger als beim Felsenberg, herrlich feine Kirschen, à point-reife Himbeere, ein Touch Johannisbeere. Sehr linear ausgerichtet, ungemein saftiger, frischer Gaumen mit knackiger Pinotfrucht, detailliert mit seidenfeinem Tannin, zupackend und griffig, salziges, delikates Finish mit feinen Beeren und toller Frische. Territorialer Wein, der den Kalkmergel ins Glas bringt. **18.5/20 2025 – 2036**

2020 Königsbacher Idig Spätburgunder GG, A. Christmann: Wirkt für mich in diesem Jahr etwas weniger komplex, aber durchaus mit viel Finesse und extremer Spannung. Schlanker Gaumen, sehr präzise und detailliert arrangiert, delikate Art mit feiner Frische und Finesse, vielleicht nicht ganz so druckvoll wie in den beiden Vorjahren, dafür zeigt er mehr Gelassenheit. Gehört dennoch zu den Besten der Pfalz und zu den Top 10 des Landes. Bravo! **18+/-18.5/20 2025 – 2036**

SPÄTBURGUNDER GG

2018 Dirmsteiner Mandelpfad Spätburgunder GG, Knipser: Reifes Bouquet mit Röstnoten, mediterraner Würze, roten Johannisbeere und Himbeere. Im Mund saftig, sehr fein gewoben, mit noch etwas vom Holzfassausbau geprägten Eindrücken, dabei saftig und etwas weniger reif als früher, mehr Feinheit im Midpalate und weniger Konzentration. Deutliche Mineralik spürbar. Bravo! **18+/20 2026 – 2035**

2018 Großkarlbacher Im Grossen Garten Spätburgunder GG, Knipser: Kühleres Bouquet mit Kirschen und Mineralik, feine Reduktion, auch kräutrig. Im Mund sehr linear ausgerichtet, deutliche Abkehr vom reiferen und schmelzigen Stil, sehr stilvoll, sehr detailliert, salziges Fundament, seidenfeines Tannin, zupackend und griffig im Finale mit guter Säure für das Jahr. Bravo! **18+/20 2025 – 2035**

2017 Siebeldinger Im Sonnenschein Spätburgunder GG, Ökonomierat Rebholz: Hatte es mit seiner Reife etwas schwer, aber stand dennoch gut da. Dunkelkirschiges, komplexes Bouquet mit vielen Details, Waldhimbeere, rote Johannisbeere, dunkelwürzige Umrahmung. Zeigt eine gute Tiefe, dabei super saftig am Gaumen mit guter Struktur und Noten von Feuerstein, wirkt etwas weniger extrahiert als früher, ist feiner und kühler, im finale zarter Gerbstoffteppich. **18+/20 2024 – 2033**

2020 Siebeldinger Sonnenschein Spätburgunder GG, Dr. Wehrheim: Dunkelwürziges Bouquet mit feiner Röstumrahmung, dahinter durchaus rotbeerig, schöner Himbeertouch, auch mineralische Noten schwingen mit. Im Mund feinsaftige Art, recht elegant strukturiert, feine Salzigkeit im Finale. Dr. Wehrheim wird hier immer besser. **18/20 2025 – 2035**

2018 Laumersheimer Kirschgarten Spätburgunder GG, Knipser: Duftig, aber auch dunkler als die beiden Vorgänger, reife Kirschfrucht, deutliche Röstnoten, aber auch etwas Überreife. Im Mund cremig-fein, mit für den Jahrgang 2018 guter Säure, stringentes Finale mit kleinen roten Beeren. **18/20 2025 – 2034**

2019 Laumersheimer Steinbuckel Spätburgunder GG, Philipp Kuhn: Kraftvolles, warmes Bouquet mit dunkelbeerigen und würzigen Noten. Fester, dicht gewobener Gaumen, viel Saft und Zug, enorme Schubkraft, zarte Reduktion, was für ein kraftvoller Pinot, aber ohne jegliches Fett, das ist ein ganz eigener Stil. Das passt. **18/20 2025 – 2034**

2020 Schweigener Kostert Spätburgunder GG, Jülg: Kühles Bouquet mit zart reduktiven Noten, klar mit Tiefenstaffelung, im Kern des Duftes mineralisch-steinig mit feiner Rotbeerigkeit. Am Gaumen sehr fitnessreich, transparent mit feinmaschiger, detaillierter Struktur mit delikaten und mineralischen Nuancen so-

wie kleinen roten Beeren, elegantes Finale mit zart salzigen Anklängen. Ein gelungener Einstieg des VDP-Neulings! **18/20 2025 – 2033**

2020 Schweigener Sonnenberg RG Spätburgunder GG, Bernhart: Sehr schönes, einladendes und charmantes Bouquet mit roten Beeren und Früchten, Himbeere, Kirsche. Fein und nuanciert, eher feminin. Am Gaumen feine Struktur, wieder mit heller, roteingefärbter Frucht, feine Säure, super saftiges Tannin, durchweg elegant und fein austariert. Bravo! **17.5+/20 2025 – 2035**

2019 Schweigener KB Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Auch hier zunächst zart reduktive Noten, helle und dunkle Kirschen, würzig-speckige Umrahmung, schöne Tiefe anzeigend, auch florale Noten, ein Touch Veilchen. Im Mund feste Struktur, deutlich tanningepprägter als Heydenreich, wirkt griffiger, klare Mineralik, kühler mit saftigen Kirschschatierungen, etwas verkapseltes Finale mit zarter Adstringenz. **17.5+/20 2026 – 2035**

2020 Schweigener Kammerberg Spätburgunder GG, Jülg: Duftiges, rot bis dunkelbeeriges Bouquet mit kirschigen und blaubeerigen Noten, Amarenakrische, schöner Beerenmix, mit holzwürziger und erdig-mineralischer Umrahmung. Am Gaumen herrlich saftig, ungewein stoffig und dicht gewoben, aber gut durchdekliniert, kraftvoll mit festem, aber gesundem und feinkörnigem Tannin, im schönen Finale erneut mit dunkelkirschigen und blaubeerigen Noten. **17.5/20 2025 – 2036**

2019 Laumersheimer Kirschgarten Spätburgunder GG, Philipp Kuhn: Wirkt anfänglich etwas dropsig mit reifer, eher dunkler Rotfrucht und einer guten Portion Holz, dahinter sehr viel Kräuterwürze, die an Schweizer Kräuterbonbons erinnert. Im Mund sehr fest, ungewein trocken wirkend, mineralisch fundiert, als lutsche man an Cassis-Steinen, perfekt integrierte Säure, sehr fest gewoben, fast schon streng. Auch hier zeigt sich mehr Mut zu kompromissloseren Weinen, aber man muss auf die Balance achten. **17.5/20 2025 – 2035**

2018 Ilbesheimer Kalmit Spätburgunder GG, Kranz: Duftiges Bouquet mit kleinen roten Beeren, Himbeere, Vosne-artige Fragranz, herbfruchtiger Gaumen, dicht gewoben, feste Struktur, ernsthafter und selbstbewusster Auftritt, zupackend. Sehr gut! **17.5/20 2025 – 2035**

Württemberg – Spannende Stil-Diversität

2020 Fellbacher Lämmeler Spätburgunder GG, Aldinger: Würziges, leicht animalisch-reduktives Bouquet mit roten und dunklen Beeren, auch kirschkompottige Noten, Lavendel. Saftiger Gaumen, klare, enorme

Fruchtpräsenz, viel klarer als im Duft, ungewein saftig, gute Frische, saftig-frisches Finale. **18/20 2024 – 2033**

2020 Untertürkheimer Gips Marienglas Spätburgunder GG, Aldinger: Enorm duftig, aber auch anfangs etwas neuholziges Bouquet. Dunkle Kirsche, kühle Ader. Saftiger Gaumen, gute Struktur, sehr stringent, engmaschig, griffig-feine Art, wirkt mineralischer als Lämmeler, mundwässernde Frische, wilde Erdbeere. **17.5/20 2024 – 2032**

2020 Fellbacher Lämmeler Spätburgunder GG, Rainer Schnaitmann: Spannendes Bouquet mit roten Johannisbeeren, roter Grütze und einem Touch Cassis, hat in Frucht und Würze etwas Syrahartiges, Eisen, Schwarzkirsche, Wildkirsche. Im Mund feinsaftige Art, mineralisch-salzig durchzogen, beerig-würziges Finale. Individuell. **18/20 2024 – 2032**

2019 Schwaigerner Ruthe Spätburgunder GG, Graf Neipperg: Anfangs etwas diffus im Duft, gewinnt dann aber an Präzision mit sehr schön würzig-kirschigen Noten sowie blauen Beeren. Feinmaschiger Gaumen, elegante Struktur, feinsinnige Art, geschliffenes Tannin. Verspielter Pinot. **17.5/20 2023 – 2031**

2020 Neipperger Schlossberg Spätburgunder GG, Graf Neipperg: Dropsiges Bouquet, Wildkirsche, Erdbeerkonfit, etwas vordergründig auf die Waldbeerenfrucht, saftiger, charmanter Gaumen mit schmelziger Frucht, wieder diese herrliche Wildkirschnote, das animiert auf ihre ganz eigene Art. **17.5/20 2024 – 2034**

Rheingau – Kaufmann überzeugt

2019 Assmannshausener Höllenberg Spätburgunder GG, August Kessler: Breitgefächertes Bouquet, Himbeere, Kirsche, Cassis, kräuterwürzige Umrahmung der feinen Art und Ausdruck dieser historischen Grand Cru-Lage, in der Tiefe wunderbare Schieferwürze. Saftig-cremiger Gaumen mit ätherischen Noten, Kräutern und schieferwürziger Finesse. Wirkt deutlich griffiger als in den Vorjahren, im Mund auch die herrliche Note von Cassispastillen, großartig. Bravo August Kessler! **18+/20 2025 – 2038**

2020 Hattenheimer Hassel Spätburgunder GG, Kaufmann: Reduktives, rauchiges, vom Holzbausbau geprägtes Bouquet, Schießpulver, Kirschkerne, nuanciert und spannend. Im Mund wunderbar trocken, zupackend, engmaschige Struktur mit griffigem, gesund wirkendes Tannin, ungewein fest, noch zart adstringent. Salzig-mineralisches Finish mit einem Touch Grenadine. Ganz anderer Stil als bisher. Wie an der Schnur gezogen. Bravo und Glückwunsch! **18+/20 2024 – 2033**

BESTENLISTE

Die 100 besten trockenen Weine Deutschlands

- **Bester Riesling 2021:** «Final», Schäfer-Fröhlich (Versteigerungswein) | Westhofener Abtserde GG, Keller, Rheinhessen
- **Bester Riesling aus 2020:** Landgeflecht, Peter Jakob Kühn, Rheingau (Spezial folgt in WW 10/22)
- **Bester Riesling aus 2019:** «Goldlack», Schloss Johannisberg, Rheingau
- **Bester Spätburgunder:** Bürgstädter Centgrafenberg GG, Rudolf Fürst, Franken
- **Bester Weisser Burgunder:** Siebeldingen Im Sonnenschein Weißer Burgunder GG, Ökonomierat Rebholz, Pfalz
- **Bester Chardonnay:** Malterdingen Bienenberg Chardonnay GG, Bernhard Huber, Baden
- **Bester Silvaner:** Küchenmeister «Hoheleite» GG, Weltner, Franken | Langenberg «Himmelspfad» GG, Rudolf May, Franken

RIESLING – TOP 60

19.5/20 (98) (ex aequo)

2021 «Final», Schäfer-Fröhlich (Versteigerungswein), Nahe
2021 Westhofener Abtserde GG, Keller, Rheinhessen
2020 Landgeflecht, Peter Jakob Kühn, Rheingau

19+/20 (96–97)

2021 Nackenheimer Rothenberg GG, Kühling-Gillot, Rheinhessen
2021 «G-Max», Weingut Keller, Rheinhessen
2021 Niersteiner Pettenthal GG, Keller, Rheinhessen
2019 «Goldlack», Schloss Johannisberg, Rheingau (kein GG)

19/20 (96)

2021 Niersteiner Pettenthal GG, Kühling-Gillot, Rheinhessen
2021 Zeller Kreuzberg GG (Verst.), Battenfeld-Spanier, Rheinhessen
2021 Westhofener Morstein, Wittmann, Rheinhessen
2021 Bockenauer Felseneck GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe
2021 Niederhausener Hermannshöhle GG, Dönnhoff, Nahe
2021 Oberhäuser Brücke, Dönnhoff, Nahe
2020 Ozyetra, Von Winning, Pfalz
2020 Forster Pechstein GG, Von Winning
2020 Forster Kirchenstück GG, Von Winning
2021 Birkweiler Kastanienbusch GG, Dr. Wehrheim, Pfalz
2020 Oestricher Doosberg GG Peter Jakob Kühn, Rheingau
2020 Kiedricher Gräfenberg GG, Robert Weil, Rheingau
2020 Monte Vacano, Robert Weil, Rheingau (kein GG)

18.5+/20 (95+)

2021 Rudesheimer Berg Schlossberg, Breuer, Rheingau (kein GG)
2021 Westhofener Morstein GG, Keller, Rheinhessen
2020 Niederflörsheimer Frauenberg GG, Battenfeld-Spanier, Rhh.
2021 Brunnenhäuschen «La Borne» (Verst.), Wittmann, Rheinhessen
2021 «Auf der Ley» (Versteigerungswein), Emrich-Schönleber, Nahe

18.5/20 (95)

2021 Westhofener Kirchspiel GG, Wittmann, Rheinhessen
2021 Oberer Hubacker GG, Keller, Rheinhessen
2021 Zellerweg am Schwarzen Herrgott GG, Battenfeld Spanier, Rhh.
2021 Westhofener Aulde GG, Wittmann, Rheinhessen
2021 Pündericher Marienburg «Fahrlay-Terrassen», Cl. Busch, Mosel
2021 Lieser Niederberg Helden GG, Schloss Lieser – Th. Haag, Mosel
2021 Pündericher Marienburg «Fahrlay» GG, Clemens Busch, Mosel
2020 Mittelheimer St. Nikolaus GG, Peter Jakob Kühn, Rheingau
2021 Bockenauer Stromberg GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe
2020 MarMar, Von Winning, Pfalz
2021 Forster Pechstein GG, Dr. Bürklin-Wolf, Pfalz
2021 Königsbacher Idig GG, A. Christmann, Pfalz
2021 Zeller Schwarzer Herrgott GG, Philipp Kuhn, Pfalz
2021 Norheimer Dellchen GG, H. Dönnhoff, Nahe
2021 «EMT» (Versteigerung), Wagner-Stempel, Rheinhessen
2020 Forster Jesuitengarten GG, Von Winning, Pfalz
2021 Birkweiler Kastanienbusch GG, Ökonomierat Rebholz, Pfalz

18+-18.5/20 (94)

2020 Nackenheimer Fenchelberg GG (Versteig.), Gunderloch, Rhh.
2021 Monzinger Halenberg GG, Emrich Schönleber, Nahe
2021 Uhlen «Blaufüsser Lay» [Fassprobe] GG, H-Löwenstein, Mosel
2021 Uhlen «Laubach» [Fassprobe] GG, H-Löwenstein, Mosel
2021 Nonnenberg, Breuer, Rheingau (kein GG)
2021 Niersteiner Hipping GG, Gunderloch, Rheinhessen

SPÄTBURGUNDER GG – TOP 20

19/20 (96)

2020 Bürgstädter Centgrafenberg GG, Rudolf Fürst, Franken
2020 Westhofener Morstein «Felix», Keller, Rheinhessen

18.5+/20 (95+)

2020 Malterdinger Bienenberg Wildenstein GG, Bernh. Huber, Baden
2020 Bürgstädter Hundsrück GG, Rudolf Fürst, Franken
2020 Schweigener Heydenreich GG, Friedrich Becker, Pfalz
2020 Schweigener Sankt Paul GG, Friedrich Becker, Pfalz

18.5/20 (95)

2020 Bombacher Sommerhalde GG, Bernhard Huber, Baden
2020 Leistadter Felsenberg GG, Rings, Pfalz
2020 Kallstadter Saumagen GG, Rings, Pfalz

18+-18.5/20 (94)

2020 Königsbacher Idig GG, A. Christmann, Pfalz
2020 «Réserve du Fils», Keller, Rheinhessen

18+/20 (93–94)

2020 Malterdinger Bienenberg GG, Bernhard Huber, Baden
2020 Hecklinger Schlossberg GG, Bernhard Huber, Baden
2020 Klingenberg Schlossberg GG, Rudolf Fürst, Franken
2020 Niederflörsheimer Frauenberg GG, Keller, Rheinhessen
2018 Dirmsteiner Mandelpfad GG, Knipser, Pfalz
2018 Großkarlbacher Im Grossen Garten GG, Knipser, Pfalz
2017 Siebeldingen Im Sonnenschein GG, Ökonomierat Rebholz, Pfalz
2020 Assmannshausener Höllenberg GG, August Kesseler, Rheingau
2020 Hattenheimer Hassel Spätburgunder GG, Kaufmann, Rheingau

Silvaner GG – TOP 3 (alle Franken)

18+/20 (93–94)

2021 Langenberg «Himmelspfad», Rudolf May (Platz 1 ex aequo)
2021 Küchenmeister «Hoheleite», Weltner (Platz 1 ex aequo)
2021 Maustal, Zehnthof Luckert (Platz 3 ex aequo)
2021 Am Lumpen 1655, Rainer Sauer (Platz 3 ex aequo)

Top-Versteigerungswine VDP.Nahe/Rheinhessen*

2021 Schubertslay Kabinett Alte Reben: 19+/20
2021 Pettenthal Kabinett, Keller: 19/20
2020 Felseneck Auslese GK, Schäfer-Fröhlich: 19/20
2021 Schubertslay Kabinett, Keller: 18.5/20
2021 Hipping Kabinett, Keller: 18+/20
2021 Im Pitterberg Auslese, Krüger-Rumpf: 18+/20
2021 Bastei Auslese, Crusius: 18+/20
2021 Goldloch Kabinett, Johan. Baptist. Schäfer: 17.5+-18/20
2021 Pettenthal GK Kabinett, Schätzel 17.5+-18/20
2021 Kirchspiel Kabinett, Groebe: 17.5/20
2021 Burg Layer Schlossberg Kabinett, Diel: 17.5/20

*Versteigerung der VDP Nahe und Rheinhessen vom 18.09.2022 in Bad Kreuznach, die trockenen Rieslinge finden Sie in den jeweiligen Gebieten bzw. in der Best-of-Liste!

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 28. Oktober 2022



In der nächsten Ausgabe folgt wie gewohnt Teil 2 der Großen Gewächse mit den besten Weißen Burgundern, Lembergern sowie einem Spezial zu Frankens territorialen Rieslingen und Silvanern. Ebenso gibt es ein Spezial zu Kühns sensationellen «Unikaten».

Dann schauen wir nach Österreich: Zum vierten Mal in Folge widmet der WEINWISSER ein ganzes Spezial den Spitzenweinen der ÖTW – den Österreichischen Traditionsweingütern. In diesem Jahr sogar ergänzt um die Weine der Vinea Wachau sowie der Steiermark.

Zudem gibt es wieder eine erste Einschätzung zu den Spitzenweinen aus Bolgheri mit Ornellaia & Co sowie einen Rückblick auf den Besuch von Chefredakteur Giuseppe Lauria bei Masseto.

Mit diesen geplanten Schwerpunkten:

- ❖ Die besten weißen Burgunder
- ❖ Die besten Franken-Weine
- ❖ Die besten Lemberger
- ❖ Die besten ÖTW-Weine, Vinea Wachau und STK
- ❖ Kurtatsch neuer Ikonenwein (Blindprobe mit 100-Punkte-Weinen)

WEINWISSER der aktuellen Ausgabe



Giuseppe Lauria



Daniela Dejnega



Thomas Boxberger

MEHR ZU UNSEREN AUTOREN: WWW.WEINWISSER.COM

Weinwisser-Punkte und dessen Bedeutung in anderen «Währungen»

20/20	99–100	*****	Jahrhundertwein, überwältigend
19/20	96–98	*****	Weltklasse, berührend, sicher langlebig
18/20	93–95	****	gross, individuell, gutes Alterungspotenzial
17/20	90–92	****	exzellent, mit eigenem Stil
16/20	87–89	***	sehr gut, charaktervoll
15/20	84–86	***	sicher gut, schöner Sortenausdruck
14/20	81–83	**	gut
13/20	78–80	**	befriedigend
12/20	75–77	*	korrekt, aber charakterlos
11/20	71–74	*	unbefriedigend
10/20	<70		überflüssig



Eine halbe Note hinter dem Punkt zeigt an, dass der Wein nahe an der jeweils höheren Punktzahl ist. Ein Pluszeichen (+) zeigt an, dass der Wein innerhalb seiner Kategorie zu den Besseren gehört und/oder mit Flaschenreife weiteres Potenzial hat.

IMPRESSUM

Verlag in Deutschland:

Konradin Selection GmbH
Ernst-Mey-Str. 8
D-70771 Leinfelden
Phone +49 (0)711 75 94 46-22
E-Mail: info@WeinWisser.com

Geschäftsführer: Peter Dilger

Verlagsleitung: Marc Reisner

Internet: www.weinwisser.com

Chefredaktion:

Giuseppe Lauria
c/o GL KOMMUNIKATION
Media | Coaching | Positionierung
Marcobrunnerstr. 22
65197 Wiesbaden
www.gl-kommunikation.de

Autoren:

Giuseppe Lauria, Daniela Dejnega,
Thomas Boxberger

Fotos:

Giuseppe Lauria, Daniela Dejnega, Peter Bender, Chris Marmann, Rest siehe Bildhinweise

Fotos Titelseite: VDP

Erscheinungsweise: 10 x jährlich

Anzeigen:

Verantwortlich für Anzeigenteil:
Michael Günther
Phone +49 (0)711 75 94 46-26
E-Mail: michael.guenther@konradin.de
Auftragsmanagement:
Martina Schäffler
Phone +49 (0)711 75 94 -445
E-Mail: martina.schaeffler@konradin.de

Abonnements:

Leserservice WEINWISSER
Postfach 810580, 70522 Stuttgart
Phone +49 711 72 52-239
Fax +49 711 72 52-399
E-Mail: weinwisser@denit-presse.de

Layout:

Laura Gehring, Jonas Groshaupt

Druck:

Linus Wittich Medien KG
Peter-Henlein-Str. 1
91301 Forchheim

Kombiabonnement

Print/Digital p. a.:
CHF 163,00 (Schweiz); EUR 151,50
Komplettes Aboangebot siehe
www.direktabo.de

Einzelheft Inland:

EUR 15,60
inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Copyright:

Wiedergabe von Artikeln nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
Für unverlangt eingesandte Weine können wir
keine Verantwortung übernehmen.
© 2022 Konradin Selection GmbH,
Leinfelden-Echterdingen

